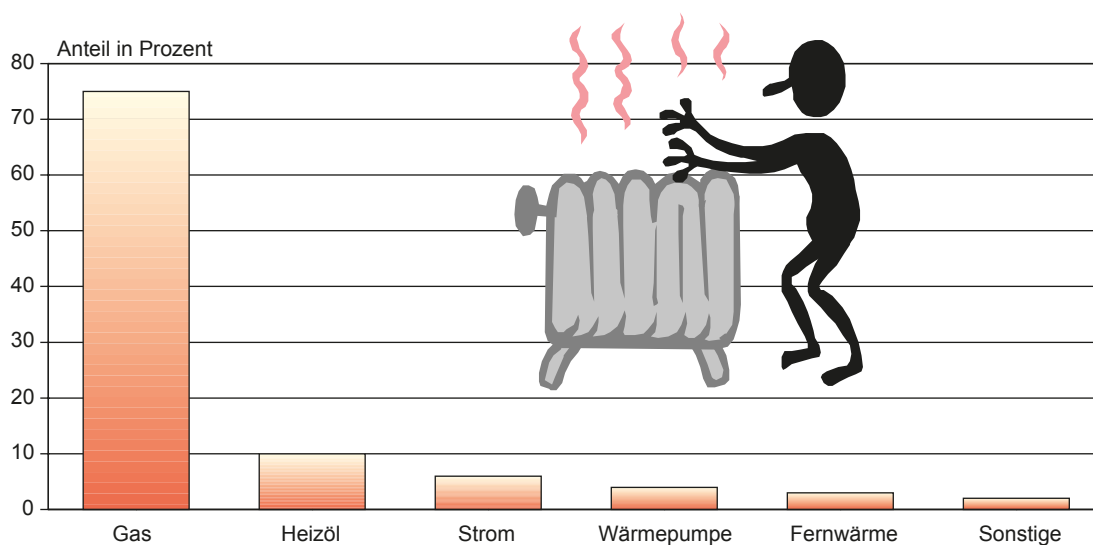


Statistische Monatshefte

Thüringen

Heizenergiequellen in neuerrichteten Wohngebäuden im Jahr 2003



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

11. Jahrgang · Oktober 2004

Inhalt

Neues aus der Statistik

Altersteilzeit im öffentlichen Dienst Thüringens um ein Drittel gestiegen · Jeder 7. Erwerbstätige arbeitete im Mai 2003 in Teilzeit · Zahl der langjährig Verheirateten deutlich gestiegen _____	3
Ergebnisse der Frühgemüse- und Erdbeerernte 2004 · Voraussichtlich sehr gute Getreideernte 2004 in Thüringen _____	4
Fleischerzeugung in Thüringen im 2. Quartal 2004 weiter rückläufig · Die Thüringer Industrie im Vergleich – positive Bilanz des 1. Halbjahres 2004 _____	5
Thüringer Industrie im 1. Halbjahr 2004 nach Kreisen _____	6
Olympische Spiele der Thüringer Wirtschaftszweige _____	8
Ein Viertel aller im Jahr 2003 genehmigten und angezeigten neuen Wohnungen werden nach vereinfachtem Baurecht errichtet _____	10
Im Jahr 2003 nach durchschnittlich 16 Monaten Bauzeit Einzug ins neue Einfamilienhaus · Das Thüringer Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 2004 im Vergleich _____	11
In neuen Wohngebäuden ist Gas weiterhin bevorzugte Heizenergiequelle · Thüringer Ex- und Importe im ersten Quartal 2004 weiter gestiegen _____	12
Weitere Steigerung der Umsätze der Thüringer Apotheken _____	13
EU-Arbeitskostenerhebung 2004 in Vorbereitung _____	14
Erfolgreiche Bilanz für den Thüringer Campingtourismus im Jahr 2003 · Im Jahr 2003 begingen 388 Thüringer Selbstmord · Häufigste Todesursachen im Jahr 2003 Chronische ischämische Herzkrankheit, Herzinfarkt und Diabetes mellitus _____	15
Im Jahr 2003 mehr als 38 000 BAföG-Empfänger in Thüringen · Thüringer Gemeinden erzielten in der 1. Jahreshälfte 2004 höhere Steuereinnahmen · Kassenkredite der Thüringer Gemeinden im Jahr 2003 _____	17
Verdienste der Thüringer Handwerker im Mai 2004 · Jahresteuerrate im August deutlich gestiegen _____	18
Weniger Müll im Jahr 2003 auf Thüringer Deponien gelandet _____	19
Thüringen aktuell _____	20
Aufsätze	
Ute Roewer: Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Thüringen - Arbeitsmarktbilanzen 2000 und 2001 - _____	30
Detlev Ewald: Die Beschäftigtendichte der Industrie und des Baugewerbes in Thüringen, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 2003 _____	39
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	43
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick _____	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich _____	50
Zahlenspiegel Thüringen _____	52

Neues aus der Statistik

Altersteilzeit im öffentlichen Dienst Thüringens um ein Drittel gestiegen

Ende Juni 2003 hatten 5 742 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes in Thüringen (ohne Bundesbedienstete) von der gesetzlichen bzw. tarifvertraglich geregelten Möglichkeit einer Altersteilzeitbeschäftigung Gebrauch gemacht. Das waren 33 Prozent mehr als Ende Juni 2002. Von den Beschäftigten in Altersteilzeit waren 508 Beamte (einschließlich Richter), 4 673 Angestellte und 561 Arbeiter.

Gegenüber dem Jahr 2002 gab es 56 Prozent mehr Beamte, 33 Prozent mehr Angestellte und 16 Prozent mehr Arbeiter in Altersteilzeit. Von den Beschäftigten im Alter von 55 Jahren und älter nutzten 18 Prozent der Beamten, 29 Prozent der Angestellten und 20 Prozent der Arbeiter die Altersteilzeitregelung. Damit ist fast jeder Vierte der Anspruchsberechtigten in Altersteilzeit.

Von den 5 742 Altersteilzeitbeschäftigten im öffentlichen Dienst gehörten 3 059 Personen zum Personal des Landes und 2 272 Personen zu den Gemeinden und Gemeindeverbänden.

Im öffentlichen Dienst Thüringens sank die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Jahr zuvor um 4,9 Prozent auf 116 668 Personen. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der Beschäftigten in der Altersgruppe ab 55 Jahre und älter um 4,3 Prozent auf 21 522 Personen.

In Deutschland hatten Mitte 2003 nach vorläufigen Ergebnissen 173 000 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes von der gesetzlich oder tarifvertraglich geregelten Möglichkeit einer Altersteilzeitbeschäftigung Gebrauch gemacht. Das waren 38 000 bzw. 28 Prozent mehr als Mitte 2002. Damit war in Deutschland fast jeder vierte Beschäftigte im öffentlichen Dienst im Alter zwischen 55 und 65 Jahren in Altersteilzeit.

Jeder 7. Erwerbstätige arbeitete im Mai 2003 in Teilzeit

In Thüringen arbeiteten im Mai 2003 insgesamt 146 500 Erwerbstätige in Teilzeit. Das waren 14,2 Prozent aller Erwerbstätigen. Damit hat sich die Tendenz fortgesetzt, dass bei insgesamt sinkender Zahl der Erwerbstätigen die

Zahl der Teilzeitbeschäftigten absolut zunimmt. Im Jahr 1991 gab es 109 700 teilzeitbeschäftigte Männer und Frauen (8,7 Prozent aller Erwerbstätigen), im Jahr 2001 waren es schon 138 300 (12,8 Prozent) und ein Jahr später 140 700 Personen (13,2 Prozent).

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass vor allem Frauen in Teilzeit arbeiten. Im Mai 2003 waren vier Fünftel (119 500 bzw. 81,8 Prozent) aller Teilzeitbeschäftigten Frauen.

Während nur jeder zwanzigste erwerbstätige Mann verkürzt arbeitete, war es jede vierte erwerbstätige Frau.

Der häufigste Grund für eine Teilzeittätigkeit ist sowohl bei den Männern (41,6 Prozent) als auch bei den Frauen (53,0 Prozent), dass eine Vollzeittätigkeit nicht gefunden wurde.

Während mehr als jede fünfte Frau (22,7 Prozent) persönliche oder familiäre Verpflichtungen als Grund für Teilzeitarbeit angibt, ist es bei den Männern nur jeder zwanzigste (4,8 Prozent). Ein Drittel der Männer (31,6 Prozent) hat eine Vollzeittätigkeit aus nicht näher beschriebenen Aspekten nicht gewünscht. Bei Frauen traf das auf jede Fünfte (18,7 Prozent) zu.

Zahl der langjährig Verheirateten deutlich gestiegen

Die Menschen in Thüringen werden immer älter. Das führt auch dazu, dass die Zahl der Paare steigt, die sich eines gemeinsamen Lebensabends erfreuen und auf eine langjährige Ehe zurück blicken können.

Die Zahl der Ehepaare ist zwar seit dem Jahr 1991 kontinuierlich zurückgegangen, jedoch ist die Zahl der langjährig Verheirateten deutlich angestiegen.

Im Jahr 2003 waren von den insgesamt 567 300 Ehepaaren 84 800 Paare 45 Jahre und länger verheiratet. Damit gab es im vergangenen Jahr 1,4-mal mehr langjährige Ehen als im Jahr 1991.

5 000 Paare feierten im Jahr 2003 das Fest der goldenen Hochzeit. Weitere 14 500 Paare konnten Glückwünsche zur Silberhochzeit entgegen nehmen.

Ergebnisse der Frühgemüse- und Erdbeerernte 2004

Auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatter wurden erste Ergebnisse der diesjährigen Frühgemüseernte berechnet. Danach können die Thüringer Gemüsebauern mit den diesjährigen Erträgen nur zum Teil zufrieden sein.

Frühgemüsearten brachten dabei unterdurchschnittliche Ergebnisse.

Die Erträge beim *Frühjahrsspinat* sind sehr unterschiedlich ausgefallen. Während einige Berichterstatter gute bis sehr gute Erträge meldeten, waren bei anderen hohe Ausfälle zu verzeichnen. Im Landesmittel wurden 93 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Ausfall von 48 dt/ha und zum Mittel der Jahre 1998 bis 2003 von rund 64 dt/ha.

Bei *Frühkohlrabi* wurden im Landesdurchschnitt 213 dt/ha geerntet. Das Vorjahresergebnis von 236 dt/ha wurde um rund ein Zehntel und der Ertrag des langjährigen Mittels 1998 bis 2003 (271 dt/ha) um rund zwei Zehntel verfehlt.

Mit 205 dt/ha lag auch der Flächenertrag bei *Frühjahrskopfsalat* um 20 dt/ha unter dem Vorjahresergebnis und um 62 dt/ha unter dem langjährigen Mittel 1998 bis 2003 von 266 dt/ha.

Bei anderen Frühkulturen ist durch günstigere Wetterbedingungen eine bessere Entwicklung zu verzeichnen.

So brachte der *Frühweißkohl* mit durchschnittlich 643 dt/ha einen Spitzenertrag, der das niedrige Vorjahresergebnis um rund 258 dt/ha übertraf und noch um 197 dt/ha über der durchschnittlichen Ertragsleistung der Jahre 1998 bis 2003 lag.

Der Ertrag für *Frührotkohl* lag mit 379 dt/ha um 102 dt/ha über dem Vorjahresertrag von 276 dt/ha und um 44 dt/ha über dem langjährigen Mittel der Jahre 1998 bis 2003 mit 334 dt/ha.

Bei *Frühwirsing* wurden im Durchschnitt der Meldungen der Ernteberichterstatter 398 dt/ha ermittelt. Damit wurde sowohl das Vorjahresniveau (237 dt/ha) als auch der langjährige Durchschnitt (230 dt/ha) wesentlich überboten.

Die Ertragsleistung des *Frühblumenkohls* lag mit 219 dt/ha um 13 Prozent über dem Vorjahresniveau von 193 dt/

ha, verfehlte aber das langjährige Mittel von 228 dt/ha um 4 Prozent.

Der Ertrag für *Spargel* entsprach mit 55,4 dt/ha dem Niveau des langjährigen Mittels der Jahre 1998 bis 2003. Gegenüber der Vorschätzung ist das ein Anstieg um 6,1 dt/ha.

Bei *Erdbeeren* brachten die erhofften Sonnentage sogar ein Ertragszuwachs gegenüber der Vorschätzung um 11,2 dt/ha auf 81,2 dt/ha.

Voraussichtlich sehr gute Getreideernte 2004 in Thüringen

Die Thüringer Bauern rechnen in diesem Jahr mit einer Getreideernte (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) von 2,7 Mill. Tonnen. Damit wird nach vorläufigen Berechnungen die geringe Erntemenge des Vorjahres um 593 Tsd. Tonnen bzw. 28 Prozent übertroffen.

Mit einem voraussichtlichen Hektarertrag von rund 72 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) - auf einer Basis von 14 Prozent Feuchtigkeitsgehalt - würde damit der bisher höchste Ertrag erreicht werden. Der Spitzenertrag des Jahres 2001 würde um 1,3 dt/ha bzw. 1,8 Prozent und der sechsjährige Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2003 um 8,4 dt/ha bzw. 13,2 Prozent überboten werden. Allerdings kann der effektive Hektarertrag und damit auch die entsprechende Erntemenge durch ein sehr trockenes Erntegut (Feuchtigkeitsgehalte unter 14 Prozent) noch geringer ausfallen.

Ausschlaggebend für diese sehr gute Getreideernte sind die hohen Erträge bei Winterweizen, dessen Anbaufläche inzwischen in Thüringen rund 58 Prozent des Getreideanbaus einnimmt. Für Roggen, Gerste, und Triticale, einer Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, werden ebenfalls hohe und höchste Erträge erwartet.

Bei Winterweizen wird im Jahr 2004 ein voraussichtlicher Flächenertrag von 76,5 dt/ha erwartet. Das wären 8,3 dt/ha bzw. 12,2 Prozent mehr als im Mittel der Jahre 1998 bis 2003 und 0,9 dt/ha bzw. 1,2 Prozent mehr als der bisher beste Ertrag im Jahr 2001. Das niedrige Vorjahresergebnis wird um 14,6 dt/ha bzw. 23,6 Prozent übertroffen.

Ein weiterer Spitzenertrag wird in diesem Jahr mit 79,0 dt/ha beim Roggen erwartet. Nach vorläufigen Ergebnissen liegt dieser um 13,6 dt/ha bzw. 20,8 Prozent über dem Mittel der Jahre 1998 bis 2003 und um 6,5 dt/ha bzw. 9,0 Prozent über dem bisher besten Ertrag im Jahr 2001.

Die Wintergerste wird mit einem voraussichtlichen Flächen-ertrag von 70,5 dt/ha das hohe Niveau der Jahre 1999 und 2001 (71,1 dt/ha) fast erreichen. Das Mittel der Jahre 1998 bis 2003 wird um 5,7 dt/ha (8,8 Prozent) übertroffen.

Höchstserträge werden mit circa 60,0 dt/ha ebenfalls bei der Sommergerste erwartet. Der bisher höchste Ertrag von 56,0 dt/ha im Jahr 2001 wird um 4,0 dt/ha bzw. 7,1 Prozent und der langjährige Durchschnitt von 1998 bis 2003 um 8,8 dt/ha bzw. 17,2 Prozent überboten.

Für Hafer, dessen Anbaufläche inzwischen nur noch 1,8 Prozent der Getreidefläche beträgt, wird mit einem Flächen-ertrag von 50,5 dt/ha gerechnet. Dieser Ertrag wird etwas unter dem Mittel der letzten sechs Jahr mit 51,0 dt/ha liegen, aber über dem des Vorjahres mit 46,9 dt/ha.

Mit einem voraussichtlichen Flächen-ertrag von 70,0 dt/ha für Triticale (eine Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen) wird auch hier der bisher höchste Ertrag erwartet. Damit würde das Mittel der Jahre 1998 bis 2003 um 9,6 dt/ha bzw. 15,9 Prozent übertroffen werden.

Fleischerzeugung in Thüringen im 2. Quartal 2004 weiter rückläufig

Im 2. Quartal 2004 setzte sich der Abwärtstrend bei den Schlachtungen weiter fort. Es wurden 7,6 Prozent weniger Tiere geschlachtet als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Im 1. Quartal 2004 waren es 3,5 Prozent weniger Schlachtungen. Für das 1. Halbjahr wurde ein Minus von 46 476 Tieren bzw. 5,6 Prozent im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2003 und 13 144 Tiere bzw. 1,6 Prozent weniger als im Durchschnitt der ersten sechs Monate der Jahre 1998 bis 2003 ermittelt.

Von Januar bis Juni 2004 wurden in Thüringen insgesamt 790 254 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 29 090 Rinder, 867 Kälber, 756 634 Schweine und 3 113 Schafe geschlachtet. Das waren 5 263 Rinder (-15,3 Prozent), 56 Kälber (-6,1 Prozent), 41 102 Schweine (-5,2 Prozent) und 99 Schafe (-3,1 Prozent) weniger als im 1. Halbjahr 2003.

Aus den bis Juni 2004 geschlachteten Tieren wurden insgesamt 78 953 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 5 015 Tonnen bzw. 6,0 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Das langjährige Mittel der ersten sechs Monate der Jahre 1998 bis 2003 wurde um 2 443 Tonnen bzw. 3,0 Prozent unterschritten.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 8 627 Tonnen Rindfleisch (gegenüber 1. Halbjahr 2003: -1 554 Tonnen bzw. -15,3 Prozent),
- 61 Tonnen Kalbfleisch (-8 Tonnen bzw. -11,3 Prozent),
- 70 178 Tonnen Schweinefleisch (-3 453 Tonnen bzw. -4,7 Prozent),
- 65 Tonnen Schaffleisch (+1 Tonne bzw. +1,5 Prozent) und
- 21 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (-1 Tonne bzw. -6,4 Prozent).

Im 1. Halbjahr 2004 erzielten die Landwirte im Durchschnitt aller Handelsklassen für Schlachtrinder 1,75 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht. Der Auszahlungspreis lag damit um 9 Cent/kg Schlachtgewicht unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Für Kälber wurden 3,04 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht erzielt (-7 Cent/kg SG). Allein für Schweine wurde je Kilogramm Schlachtgewicht mit 1,28 Euro 8 Cent mehr gezahlt. Die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Schafe lagen mit 3,32 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht deutlich unter den Preisen des 1. Halbjahres 2003 (-37 Cent/kg SG).

Die Thüringer Industrie im Vergleich – positive Bilanz des 1. Halbjahres 2004

Im ersten Halbjahr 2004 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben¹ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 8,6 Prozent. Der Anstieg fiel deutlicher aus als in der Summe der neuen Bundesländer mit 8,0 Prozent. Der Umsatz in Deutschland erhöhte sich um 5,3 Prozent. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen nach Schleswig-Holstein, Sachsen und dem Saarland den vierthöchsten Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz, der mit 3,1 Mrd. Euro deutlich mehr als ein Viertel des Gesamtumsatzes der Industrie in Thüringen umfasst, stieg im gleichen Zeitraum um 17,3 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 11,3 Prozent und in Deutschland 9,4 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. Nach Schleswig-Holstein rangierte Thüringen mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft auf dem zweiten Platz. Die Exportquote Thüringens fiel

¹) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

mit 27,2 Prozent um zwei Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, das entsprach in etwa zwei Dritteln des deutschlandweiten Wertes.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen mit einem Plus von 2,2 Prozent weiterhin die Nase vorn. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 0,9 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 2,2 Prozent zurück. Thüringen lag damit vor Sachsen, Sach-

sen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern an der Spitze aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität: Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen und im Durchschnitt der neuen Bundesländer geringer an als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen mit einem Umsatz von 77 623 Euro je Beschäftigten auf Platz 10.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾

Merkmal	Einheit	Juni 2004		Januar bis Juni 2004	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		6 006	-2,0	6 016	- 2,2
Neue Bundesländer		638	1,0	635	0,9
Thüringen		146	1,4	145	2,2
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		785,9	5,3	4 671,6	- 0,7
Neue Bundesländer		92,4	9,7	535,3	3,1
Thüringen		21,1	8,1	121,6	4,1
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		19 832	0,4	111 438	0,4
Neue Bundesländer		1 442	5,1	8 192	3,6
Thüringen		313	3,7	1 745	4,1
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		125 448	14,9	693 741	5,3
Neue Bundesländer		10 541	20,2	57 802	8,0
Thüringen		2 093	15,6	11 245	8,6
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		21 404	17,1	118 190	7,8
Neue Bundesländer		16 526	19,0	91 005	7,0
Thüringen		14 357	14,0	77 623	6,2
<i>Auslandsumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		51 184	23,6	275 863	9,4
Neue Bundesländer		2 708	41,2	14 554	11,3
Thüringen		581	34,6	3 059	17,3
<i>Exportquote</i>	Prozent				
Deutschland		42,2	x	41,1	x
Neue Bundesländer		25,7	x	25,2	x
Thüringen		27,8	x	27,2	x

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Thüringer Industrie im 1. Halbjahr 2004 nach Kreisen

Im 1. Halbjahr 2004 erzielten die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einen Umsatz in Höhe von 11,2 Mrd. Euro und überboten das vergleichbare Vorjahresergebnis um 8,6 Prozent.

Sechs der 17 Landkreise und eine der sechs kreisfreien Städte erzielten im 1. Halbjahr 2004 Umsätze von über

600 Mill. Euro und erbrachten mehr als die Hälfte des Thüringer Industrieumsatzes:

- die Stadt Eisenach (1 154 Mill. Euro),
- der Wartburgkreis (895 Mill. Euro),
- der Landkreis Gotha (893 Mill. Euro),
- der Landkreis Sömmerda (847 Mill. Euro),
- der Saale-Orla-Kreis (768 Mill. Euro),
- der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (701 Mill. Euro),
- der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (665 Mill. Euro).

Ausgewählte Merkmale nach Kreisen im 1. Halbjahr 2003 und 2004

Kreis	1. Halbjahr	Betriebe im Monatsdurchschnitt (MD)	Umsatz insgesamt	Beschäftigte im MD	Beschäftigte je Betrieb	Umsatz je Beschäftigten	Exportquote	Lohn und Gehalt am Umsatz	Durchschnittslohn
		Anzahl	1000 Euro	Personen		Euro	%	Euro	
Stadt Erfurt	2003	91	541 323	6 836	75	79 187	17,7	17,7	13 981
	2004	90	477 280	6 546	73	72 917	17,9	19,6	14 322
Stadt Gera	2003	39	102 387	2 424	62	42 247	23,9	26,5	11 175
	2004	44	141 803	2 844	65	49 860	36,4	24,0	11 966
Stadt Jena	2003	59	453 512	6 986	118	64 920	43,9	26,0	16 883
	2004	64	496 200	6 785	106	73 128	44,2	23,5	17 192
Stadt Suhl	2003	26	118 123	2 195	84	53 823	10,3	21,8	11 710
	2004	27	135 347	2 262	84	59 844	9,7	20,4	12 205
Stadt Weimar	2003	26	170 907	2 342	90	72 975	9,1	17,3	12 597
	2004	27	147 181	2 102	79	70 014	13,0	20,6	14 437
Stadt Eisenach	2003	22	1 096 951	6 116	274	179 358	.	8,6	15 419
	2004	21	1 154 222	6 382	306	180 861	.	8,5	15 289
Eichsfeld	2003	104	343 198	6 650	64	51 611	17,3	21,8	11 233
	2004	109	424 831	7 117	66	59 692	17,5	18,5	11 066
Nordhausen	2003	61	282 663	4 288	71	65 927	8,1	16,7	10 998
	2004	64	287 843	4 334	68	66 418	11,9	17,5	11 620
Wartburgkreis	2003	145	830 280	12 213	84	67 986	21,6	18,6	12 637
	2004	154	895 059	12 680	83	70 587	21,7	18,1	12 747
Unstrut-Hainich-Kreis	2003	89	400 347	5 553	62	72 096	19,8	13,9	10 021
	2004	86	332 587	5 228	61	63 623	19,5	16,7	10 610
Kyffhäuserkreis	2003	50	177 623	3 558	71	49 920	28,1	23,1	11 507
	2004	49	200 022	3 483	71	57 425	32,8	20,8	11 923
Schmalkalden-Meiningen	2003	165	610 812	10 792	66	56 599	14,0	19,1	10 822
	2004	170	665 366	10 918	64	60 942	14,2	18,4	11 239
Gotha	2003	136	803 223	10 553	78	76 111	25,3	15,5	11 798
	2004	149	892 798	11 317	76	78 889	29,4	15,0	11 821
Sömmerda	2003	57	723 294	4 250	75	170 173	.	6,8	11 565
	2004	56	846 514	4 237	75	199 791	.	5,4	10 776
Hildburghausen	2003	79	334 914	5 261	67	63 664	17,1	16,5	10 493
	2004	81	382 690	5 297	66	72 246	17,3	14,8	10 697
Ilm-Kreis	2003	114	459 321	7 283	64	63 071	25,3	17,5	11 009
	2004	120	517 804	7 707	64	67 186	25,9	16,8	11 265
Weimarer Land	2003	62	235 648	3 834	62	61 463	21,3	18,8	11 555
	2004	66	290 028	4 302	65	67 422	19,6	17,8	12 021
Sonneberg	2003	86	293 684	5 891	69	49 853	24,0	21,8	10 883
	2004	90	329 626	6 018	67	54 773	25,8	20,3	11 137
Saalfeld-Rudolstadt	2003	100	605 667	8 297	83	72 998	29,9	16,0	11 656
	2004	105	700 613	8 479	80	82 632	27,7	14,1	11 631
Saale-Holzland-Kreis	2003	88	330 348	5 745	66	57 503	16,5	18,9	10 880
	2004	96	350 142	5 739	60	61 011	18,2	18,4	11 203
Saale-Orla-Kreis	2003	105	676 881	9 208	88	73 509	31,4	14,4	10 586
	2004	103	767 591	9 449	92	81 232	32,4	13,5	10 971
Greiz	2003	99	386 602	6 153	62	62 837	17,5	16,7	10 504
	2004	101	386 234	6 185	61	62 452	20,2	17,0	10 596
Altenburger Land	2003	78	380 133	5 342	69	71 166	9,2	15,3	10 874
	2004	78	423 546	5 461	70	77 556	9,3	14,4	11 195
Thüringen	2003	1 878	10 357 843	141 767	75	73 062	25,2	16,2	11 826
	2004	1 948	11 245 329	144 871	74	77 623	27,2	15,5	12 047

Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Stadt Weimar (147 Mill. Euro), der Stadt Gera (142 Mill. Euro) und der Stadt Suhl (135 Mill. Euro).

Betrug in den ersten sechs Monaten 2003 die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz) im Durchschnitt 25,2 Prozent, so erhöhte sich diese bis zum 1. Halbjahr 2004 auf 27,2 Prozent.

Hohe Exportquoten erreichten der Landkreis Sömmerda sowie die Stadt Eisenach, deren Werte aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht werden dürfen.

Es folgten

- die Stadt Jena mit 44,2 Prozent,
- die Stadt Gera mit 36,4 Prozent
- der Kyffhäuserkreis mit 32,8 Prozent,
- der Saale-Orla-Kreis mit 32,4 Prozent,
- der Landkreis Gotha mit 29,4 Prozent und
- der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 27,7 Prozent.

Kleinere Anteile des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt wurden in der Stadt Suhl mit 9,7 Prozent und im Landkreis Altenburger Land mit 9,3 Prozent gemeldet.

Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2004 waren in den Thüringer Industriebetrieben 144 871 Personen tätig, 3 104 mehr als ein Jahr zuvor.

Die meisten Beschäftigten wurden in den Landkreisen

- Wartburgkreis mit 12 680 Personen (+467 Beschäftigte zum Vorjahr),
- Gotha mit 11 317 Personen (+764),
- Schmalkalden-Meiningen mit 10 918 Personen (+126),
- Saale-Orla-Kreis mit 9 449 Personen (+241),
- Saalfeld-Rudolstadt mit 8 479 Personen (+182),
- Ilm-Kreis mit 7 707 Personen (+424) und
- Eichsfeld mit 7 117 Personen (+467) ermittelt.

Eine niedrige Industriebeschäftigtenzahl wiesen die Stadt Weimar mit 2 102 Personen, die Stadt Suhl mit 2 262 Personen und die Stadt Gera mit 2 844 Personen aus.

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) lag in Thüringen im 1. Halbjahr 2004 bei 78 Tsd. Euro und stieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6,2 Prozent.

Die höchsten Umsätze je Beschäftigten wurden für die nachstehenden Kreise errechnet:

- Landkreis Sömmerda (200 Tsd. Euro),
- Stadt Eisenach (181 Tsd. Euro),
- Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (83 Tsd. Euro),
- Saale-Orla-Kreis (81 Tsd. Euro),
- Landkreis Gotha (79 Tsd. Euro) und
- Landkreis Altenburger Land (78 Tsd. Euro).

Geringere Umsätze je Beschäftigten wurden für den Landkreis Sonneberg (55 Tsd. Euro) und die Stadt Gera (50 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Olympische Spiele der Thüringer Wirtschaftszweige

Die Thüringer Industriebetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis Juni 2004 einen Umsatz in Höhe von 11,2 Mrd. Euro und überboten das vergleichbare Vorjahresergebnis um 8,6 Prozent.

In den vier Wirtschaftszweigen Fahrzeugbau, Ernährungsgewerbe, Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und Herstellung von Metallerzeugnissen wurden von Januar bis Juni 2004 knapp 44 Prozent des Thüringer Industrieumsatzes erwirtschaftet. Dabei gab es einen Wechsel an der Spitze. Im 1. Halbjahr 2004 erzielte der Wirtschaftszweig Fahrzeugbau höhere Umsätze als der bisherige Spitzenreiter, das Ernährungsgewerbe. Umsätze über 1 Mrd. Euro erzielten folgende Wirtschaftszweige:

- Fahrzeugbau (1 414 Mill. Euro, Entwicklung gegenüber 1. Halbjahr 2003 um +16,1 Prozent),
- Ernährungsgewerbe (1 398 Mill. Euro, +3,1 Prozent),
- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung (1 061 Mill. Euro, +9,6 Prozent) und
- Herstellung von Metallerzeugnissen (1 043 Mill. Euro, +9,5 Prozent).

Ausgewählte Merkmale nach Wirtschaftszweigen von Januar bis Juni 2004

Land Wirtschaftsabteilung	Umsatz insgesamt		Auslandsumsatz		Beschäftigte		Umsatz- produktivität
	absolut	Anteil	absolut	Export- quote	absolut	Anteil	absolut
	Entwicklung zum Vorjahr um %		Entwicklung zum Vorjahr um %		Entwicklung zum Vorjahr um %		Entwicklung zum Vorjahr um %
	Mill. Euro	%	Mill. Euro	%	Personen	%	Euro
Thüringen	11 245	100,0	3.059	27,2	144 871	100,0	77 623
	8,6		17,3		2,2		6,2
Ernährungsgewerbe	1 398	12,4	102	7,3	17 477	12,1	79 964
	3,1		6,9		4,6		- 1,4
Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.
Textilgewerbe	128	1,1	30	23,2	3 003	2,1	42 655
	- 2,9		- 12,9		- 7,6		5,1
Bekleidungsgewerbe	4	0,0	.	.	238	0,2	18 880
	- 47,0		.		- 34,6		- 19,0
Ledergewerbe	.	.	.	.	.	.	.
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	372	3,3	140	37,7	3 164	2,2	117 541
	11,2		7,0		- 2,5		14,1
Papiergewerbe	278	2,5	65	23,3	2 908	2,0	95 421
	11,7		29,2		4,5		6,9
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	323	2,9	28	8,8	4 308	3,0	75 061
	10,7		- 1,3		4,1		6,3
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	479	4,3	142	29,7	5 236	3,6	91 484
	2,9		- 8,3		1,5		1,4
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	945	8,4	252	26,7	13 059	9,0	72 338
	13,8		17,7		9,7		3,7
Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	591	5,3	117	19,7	10 019	6,9	59 006
	7,1		6,8		1,8		5,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	395	3,5	154	39,1	4 134	2,9	95 586
	19,0		28,2		- 1,8		21,2
Herstellung von Metallerzeugnissen	1 043	9,3	211	20,2	19 158	13,2	54 467
	9,5		19,3		2,6		6,7
Maschinenbau	845	7,5	198	23,4	15 610	10,8	54 143
	12,9		4,7		3,5		9,1
Herstellung von Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräten und -einrichtungen	651	5,8	.	.	1 150	0,8	565 947
	14,2		.		- 3,6		18,5
Herstellung von Geräten der Elektrizitäts- erzeugung, -verteilung u.Ä.	1 061	9,4	131	12,3	12 348	8,5	85 888
	9,6		3,9		0,6		8,9
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	267	2,4	113	42,3	3 925	2,7	67 957
	13,0		28,1		1,8		11,0
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Herstellung von Uhren	520	4,6	243	46,7	8 519	5,9	61 041
	- 7,6		3,4		- 1,8		- 5,9
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 414	12,6	.	.	10 855	7,5	130 257
	16,1		.		6,3		9,2
Sonstiger Fahrzeugbau	38	0,3	.	.	878	0,6	43 731
	- 33,4		.		- 5,1		- 29,8
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musik- instrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u.s.w.	354	3,1	46	13,1	6 913	4,8	51 215
	- 2,0		- 0,9		- 4,7		2,8
Recycling	21	0,2	.	.	304	0,2	69 265
	29,7		.		19,8		8,3

Mehr als 500 Mill. Euro Umsatz erwirtschafteten:

- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (945 Mill. Euro, +13,8 Prozent),
- Maschinenbau (845 Mill. Euro, +12,9 Prozent),
- Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten usw. (651 Mill. Euro, +14,2 Prozent),
- Glasgewerbe, Herstellung von Keramik usw. (591 Mill. Euro, +7,1 Prozent) und
- Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik usw. (520 Mill. Euro, -7,6 Prozent).

Die Wirtschaftszweige Bekleidungsgewerbe und Recycling erreichten einen Anteil von 0,04 bzw. 0,2 Prozent am Gesamtumsatz.

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz, lag in den ersten sechs Monaten 2004 mit 27,2 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (25,2 Prozent). Die Wirtschaftszweige mit der höchsten Exportquote (die Aufzählung ist aus Gründen des Datenschutzes eingeschränkt) waren:

- Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Optik,
- Rundfunk- und Nachrichtentechnik,
- Metallerzeugung und -bearbeitung,
- Holzgewerbe und
- Chemische Industrie.

Geringe Exportquoten wurden von den Betrieben des Ernährungsgewerbes gemeldet.

Im Durchschnitt der ersten sechs Monate 2004 arbeiteten knapp 145 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 20 Beschäftigten. Das waren 2,2 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Wirtschaftszweige mit den höchsten Beschäftigtenzahlen waren wie im 1. Halbjahr 2003:

- Herstellung von Metallerzeugnissen,
- Ernährungsgewerbe,
- Maschinenbau.

Die Plätze vier und fünf tauschten die Wirtschaftszweige

- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren,
- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw. Es folgte der
- Fahrzeugbau.

In den Wirtschaftszweigen Recycling und Bekleidungsgewerbe waren in Thüringen vergleichsweise wenige Personen beschäftigt.

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag von Januar bis Juni 2004 mit 78 Tsd. Euro um 6,2 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Eine Umsatzproduktivität über 100 Tsd. Euro wurde für nachstehende Wirtschaftszweige errechnet. Dabei blieb die Reihenfolge der ersten drei Wirtschaftszweige gegenüber der ersten Jahreshälfte 2003 unverändert:

- Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsanlagen usw. (566 Tsd. Euro),
- Fahrzeugbau (130 Tsd. Euro) und
- Holzgewerbe (118 Tsd. Euro).

Es folgten:

- Metallerzeugung und -bearbeitung (96 Tsd. Euro),
- Papiergewerbe (95 Tsd. Euro),
- Herstellung von chemischen Erzeugnissen (91 Tsd. Euro) und
- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw. (86 Tsd. Euro).

Deutlich unter dem Landesdurchschnitt lagen die Wirtschaftszweige Textilgewerbe (43 Tsd. Euro) und das Bekleidungsgewerbe (19 Tsd. Euro).

Ein Viertel aller im Jahr 2003 genehmigten und angezeigten neuen Wohnungen werden nach vereinfachtem Baurecht errichtet

Im Jahr 2003 nutzten die Bauherren in Thüringen für den Bau von 1 107 neuen Wohnungen in Wohngebäuden das vereinfachte Baurecht². Das waren rund 25 Prozent aller in diesem Zeitraum genehmigten bzw. zum Bau angezeigten Neubauwohnungen. In den Jahren 1999 und 2002 gab es mit jeweils 30 Prozent bisher die höchsten Anteile der Nutzung des Bauanzeigeverfahrens.

Eine Sonderauswertung der Bautätigkeitsstatistik zeigt weiter, dass im vergangenen Jahr sowohl 28 Prozent der neuen Einfamilienhäuser als auch 28 Prozent der Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern im Bauanzeigeverfahren angekündigt wurden. Bei Mehrfamilienhäusern betrug der Anteil 6 Prozent.

²) Mit der Neubekanntmachung der Thüringer Bauordnung (ThürBO) vom 3. Juni 1994 wurde auch im Freistaat Thüringen das vereinfachte Baurecht eingeführt. Danach bedarf der Neubau von Wohngebäuden geringer Höhe (weitestgehend 1- u. 2-Familienhäuser) keiner Baugenehmigung mehr, vorausgesetzt, das Gebäude liegt im Geltungsbereich eines qualifizierten Bebauungsplanes. Der Bauherr kündigt der Bauaufsichtsbehörde in diesen Fällen sein Bauvorhaben an, reicht die Bauunterlagen ein und kann einen Monat danach - falls bis dahin keine Untersagung erfolgte - mit dem Bau beginnen.

Im regionalen Vergleich gab es deutliche Unterschiede bei der Anwendung des vereinfachten Baurechts.

Die höchsten Anteile unter den Landkreisen hatte der Landkreis Weimarer Land mit 43 Prozent, gefolgt vom Landkreis Eichsfeld mit 40 Prozent sowie dem Ilm-Kreis mit 39 Prozent. Unter den sechs kreisfreien Städten war es Gera mit 46 Prozent. Die geringsten Anteile unter den Landkreisen hatten der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 3 Prozent und der Kyffhäuserkreis mit 13 Prozent, Schlusslicht unter den kreisfreien Städten war Eisenach mit 4 Prozent.

Im Jahr 2003 nach durchschnittlich 16 Monaten Bauzeit Einzug ins neue Einfamilienhaus

In Thüringen betrug die durchschnittliche Zeitspanne zwischen Baugenehmigung und Baufertigstellung eines Einfamilienhauses im vergangenen Jahr 16 Monate.

Damit blieb die durchschnittliche Abwicklungsdauer gegenüber dem Jahr zuvor unverändert.

Knapp 12 Prozent der Bauherren konnten schon nach einem halben Jahr in die neuen Einfamilienhäuser einziehen.

Rund 42 Prozent der Einfamilienhäuser waren knapp ein Jahr nach Erteilung der Baugenehmigung bezugsfertig und bei etwa 29 Prozent dauerte es zwischen einem Jahr und unter zwei Jahren. Zwischen 2 und 3 Jahren Wartezeit bis zum Einzug gab es für 7 Prozent der Bauherren und weitere 10 Prozent mussten mit über 3 Jahren Bauzeit am geduldigsten auf den Einzug warten.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 2004 im Vergleich

Von Januar bis Juni 2004 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes³ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 9,6 Prozent. Im Durchschnitt Deutschlands und in den neuen Bundesländern wurde ein geringerer Rückgang um 4,9 bzw. 5,0 Prozent festgestellt.

Der Index des Auftragseinganges, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, erhöhte sich in Thüringen um 3,9 Prozent (von Januar bis Mai 2004 gab

3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe¹⁾ im Juni 2004

Merkmal	Einheit	Juni 2004		Januar bis Juni 2004	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		423,3	-8,9	413,8	-8,8
Neue Bundesländer		108,3	-10,3	104,4	-10,1
Thüringen		16,8	-11,9	15,8	-11,4
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		48,0	-2,4	227,8	-7,4
Neue Bundesländer		13,1	-3,4	59,5	-9,1
Thüringen		2,1	-3,9	9,1	-10,7
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		1 129	-7,5	6 100	-9,1
Neue Bundesländer		232	-5,2	1 248	-6,6
Thüringen		36	-6,0	187	-7,7
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		4 981	-0,9	22 828	-4,9
Neue Bundesländer		1 132	-8,0	5 063	-5,0
Thüringen		158	-9,3	683	-9,6
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		11 767	8,7	55 168	4,4
Neue Bundesländer		10 449	2,6	48 514	5,7
Thüringen		9 421	2,9	43 229	2,0
<i>Index des Auftragseingangs</i>	Basis 2000=100				
Deutschland		91,4	-2,9	74,9	-4,9
Thüringen		104,5	21,1	70,9	3,9

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

es noch ein leichtes Minus von 0,7 Prozent). Für Deutschland wurde ein Rückgang um 4,9 Prozent errechnet.

In Thüringen fiel im Durchschnitt der Monate Januar bis Juni 2004 der Beschäftigtenverlust mit einem Rückgang um 11,4 Prozent etwas höher aus als im Durchschnitt aller neuen Bundesländer mit 10,1 Prozent. In Deutschland gingen 8,8 Prozent der Arbeitsplätze verloren.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden sank in Thüringen um 10,7 Prozent und in den neuen Bundesländern sowie in Deutschland um 7,4 bzw. 9,1 Prozent.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten sechs Monaten 2004 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2003 um 2,0 Prozent. Dieser Anstieg fiel um mehr als die Hälfte geringer aus als in Deutschland (4,4 Prozent) und lag deutlich unter dem Zuwachs aller neuen Bundesländer (5,7 Prozent).

In neuen Wohngebäuden ist Gas weiterhin bevorzugte Heizenergiequelle

In Thüringen werden neue Wohngebäude - wie schon in den Vorjahren - überwiegend mit einer Gasheizung ausgerüstet.

In einer Untersuchung zu den Fertigstellungen im Wohnungsbau 2003 wurde festgestellt, dass knapp drei Viertel der 3 296 neu errichteten Wohngebäude (einschließlich Wohnheime) mit Gas beheizt werden.

Den zweiten Platz nimmt mit rund 10 Prozent Heizöl (2002: 11 Prozent) ein, danach folgt Strom mit ca. 6 Prozent. Die alternative Beheizung mittels Wärmepumpe kommt in 4 Prozent der neuen Wohngebäude und Solarenergie nur in Einzelfällen zum Einsatz. Koks und Kohle als Energiequelle werden bei Neubauten kaum noch genutzt und haben einen verschwindend geringen Anteil.

Im Wohnungsneubau spielt Fernwärme (ohne Angabe der Energiequelle) ebenfalls eine untergeordnete Rolle (ca. 3 Prozent) sowie sonstige Heizenergie (ca. 1 Prozent).

Thüringer Ex- und Importe im ersten Quartal 2004 weiter gestiegen

Ausfuhren

In den Monaten Januar bis März 2004 exportierte Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von rund 1,8 Mrd. Euro. Das waren 1,9 Prozent mehr als im vierten

Quartal des Jahres 2003. Im Vergleich zu Januar bis März 2003 nahmen die Ausfuhren um 321 Mill. Euro bzw. 21,6 Prozent zu.

Aus Deutschland wurden im ersten Quartal 2004 Waren im Wert von 177,2 Mrd. Euro exportiert. Dieses vorläufige Exportergebnis lag um 8,9 Prozent über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresquartals.

Italien stand im ersten Quartal 2004 an der Spitze der Abnehmer Thüringer Waren. In dieses Land wurden 12,5 Prozent aller Exportwaren geliefert. Dabei handelte es sich zu 44,3 Prozent um Personenkraftwagen.

Zweitwichtigster Handelspartner war Frankreich, das 7,8 Prozent aller Exportwaren abnahm. Davon entfielen 14,0 Prozent auf mess-, steuer- und regelungstechnische Erzeugnisse.

Während die Exporte nach Italien um 96,1 Prozent gesteigert werden konnten, sanken die Ausfuhren nach Frankreich um 14,4 Prozent.

1,2 Mrd. Euro bzw. 67,1 Prozent der Exporte aus Thüringen gingen in den ersten drei Monaten 2004 in die 25 EU-Länder⁴ (Januar bis März 2003: 1,0 Mrd. Euro bzw. 68,6 Prozent). Davon entfielen 568 Mill. Euro bzw. 46,9 Prozent auf die Länder Frankreich, Italien, Belgien und Vereinigtes Königreich. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Ausfuhr in die 25 EU-Länder um fast ein Fünftel (194 Mill. Euro).

Von den exportierten Ernährungsgütern wurden 82,9 Prozent in die Europäische Union geliefert. Davon waren 33,2 Prozent Backwaren und Zubereitungen aus Getreide (Hauptabnehmer Frankreich: 26,7 Prozent) und 17,5 Prozent Kakao und Kakaoerzeugnisse (Hauptabnehmer ebenfalls Frankreich: 36,2 Prozent).

Güter der gewerblichen Wirtschaft wurden zu 65,0 Prozent in die Europäische Union geliefert. Es handelte sich dabei mit 19,6 Prozent um Personenkraftwagen (Hauptabnehmer Italien: 47,0 Prozent) und mit 10,2 Prozent um Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen (Hauptabnehmer Schweden: 16,0 Prozent).

4) Die zehn Länder, die am 1. Mai 2004 der europäischen Union beigetreten sind, werden in der Außenhandelsstatistik bereits ab 1. Januar 2004 zu den EU-Ländern gezählt (EU-25).

Einfuhren

In den Monaten Januar bis März 2004 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von knapp 1,3 Mrd. Euro nach Thüringen eingeführt. Damit überstieg der Import in diesem Zeitraum denjenigen des entsprechenden Vorjahreszeitraums um 250 Mill. Euro bzw. 24,6 Prozent.

Der Wert der Einfuhren nach Deutschland betrug im genannten Zeitraum 137,2 Mrd. Euro (vorläufiges Ergebnis).

Ausfuhr und Einfuhr nach ausgewählten Ländergruppen und Ländern im 1. Vierteljahr 2004 in Thüringen

Ländergruppe Land	1. Vj. 2004 1000 Euro	Veränderung gegenüber 1. Vj. 2003 %	Anteil am Ingesamt
Ausfuhr (Spezialhandel)			
Insgesamt	1 803 682	21,6	100
davon			
EU-Länder (EU-25)	1 210 982	19,1	67,1
darunter			
Italien	225 226	96,1	12,5
Frankreich	140 554	- 14,4	7,8
Belgien	100 877	42,4	5,6
Vereinigtes Königreich	100 853	10,0	5,6
Tschechische Republik	99 691	21,3	5,5
Niederlande	88 750	- 10,5	4,9
Österreich	82 281	16,2	4,6
Polen	80 692	40,0	4,5
Spanien	59 332	- 27,8	3,3
Schweden	43 693	- 3,9	2,4
Slowakei	40 698	150,9	2,3
Übrige Länder	592 700	1,3	32,9
darunter			
Vereinigte Staaten	130 528	18,8	7,2
Schweiz	66 878	6,6	3,7
Russische Föderation	64 829	82,1	3,6
Japan	48 550	64,4	2,7
Einfuhr (Generalhandel)			
Insgesamt	1 263 521	24,6	100
davon			
EU-Länder (EU-25)	843 070	22,8	66,7
darunter			
Spanien	154 225	106,3	12,2
Polen	137 454	75,5	10,9
Österreich	89 921	47,2	7,1
Frankreich	78 071	5,5	6,2
Tschechische Republik	68 484	37,5	5,4
Italien	60 524	24,7	4,8
Niederlande	53 830	- 55,1	4,3
Vereinigtes Königreich	43 622	24,3	3,5
Ungarn	33 471	19,0	2,6
Belgien	30 337	- 2,9	2,4
Übrige Länder	420 452	1,3	33,3
darunter			
Volksrepublik China	99 497	70,5	7,9
Taiwan	60 301	0,3	4,8
Malaysia	52 490	535,2	4,2
Russische Föderation	33 893	9,5	2,7
Vereinigte Staaten	23 841	- 33,2	1,9

Er lag um 2,3 Prozent über dem Importergebnis der Monate Januar bis März 2003.

Im ersten Quartal 2004 war Spanien Thüringens bedeutendster Lieferant. Aus diesem Land kamen 12,2 Prozent aller Importe. 57,7 Prozent davon betrafen vollständige Fabrikationsanlagen. Aus den 25 EU-Ländern bezog Thüringen 66,7 Prozent aller Importe mit Waren im Wert von 843 Mill. Euro (Januar bis März 2003: 686 Mill. Euro bzw. 67,7 Prozent). Hiervon lieferten Spanien, Polen und Österreich 45,3 Prozent (382 Mill. Euro).

87,2 Prozent aller importierten Ernährungsgüter kamen aus den Ländern der Europäischen Union. Darunter handelte es sich bei 28,2 Prozent um Wein, der nahezu ausschließlich aus Spanien kam (91,9 Prozent).

Von den Importen an Gütern der gewerblichen Wirtschaft aus der Europäischen Union (62,1 Prozent der Gesamtimporte dieser Warengruppe) entfielen 23,2 Prozent auf vollständige Fabrikationsanlagen. Hiervon lieferte Spanien mehr als die Hälfte (57,6 Prozent).

Weitere 14,0 Prozent waren Fahrgestelle, Karosserien, Motoren für Kraftfahrzeuge, die zu 60,5 Prozent aus Polen bezogen wurden.

Weitere Steigerung der Umsätze der Thüringer Apotheken

Die 542 Thüringer Apotheken erwirtschafteten im Jahr 2002 mit Umsätzen in Höhe von 885,8 Mill. Euro ein Plus gegenüber dem Jahr zuvor von 42,5 Mill. Euro bzw. 5,0 Prozent. Die Anzahl der Apotheken erhöhte sich in den vergangenen Jahren geringfügig, aber ebenso stetig wie ihre Umsätze.

487 (90 Prozent) der 542 Apotheken waren sowohl im Jahr 2001 als auch 2002 durchgängig tätig: Deren Umsatzanteil am Gesamtapothekenumsatz betrug 92,6 Prozent.

Im Jahr 2002 erzielte im Landesdurchschnitt jede Apotheke 1,6 Mill. Euro Umsatz (+76 Tsd. Euro bzw. +4,7 Prozent gegenüber 2001). Damit lag der durchschnittliche Thüringer Apothekenumsatz bei einer, bezogen auf die Einwohner, geringeren Anzahl an Apotheken um 276 Tsd. Euro über dem Bundesdurchschnitt (1,4 Mill. Euro).

Am höchsten fiel der Jahresumsatz der Apotheken im Landkreis Hildburghausen mit durchschnittlich 2 497 Tsd.

Euro, am niedrigsten im Landkreis Sonneberg mit 1 230 Tsd. Euro aus.

Durchschnittlich trug jeder Thüringer Einwohner im Jahr 2002 mit 370 Euro zum Umsatz der Apotheken bei, im Jahr 2001 waren es 350 Euro. Das entsprach dem gesamtdeutschen Durchschnitt mit 371 bzw. 357 Euro. Die höchsten Umsätze je Einwohner wurden in der Stadt Eisenach mit 576 Euro, gefolgt von der Stadt Jena mit 535 Euro erzielt. Für den Landkreis Weimarer Land wurden mit 251 Euro die geringsten Umsätze je Einwohner registriert.

EU-Arbeitskostenerhebung 2004 in Vorbereitung

Einem Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit Sitz in Thüringen entstanden im Jahr 2000 im Durchschnitt 27 913 Euro Arbeitskosten je vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte). Bundesweit beliefen sich die vergleichbaren Arbeitskosten auf 44 800 Euro. Im früheren Bundesgebiet lagen die Arbeitskosten mit 46 887 Euro um mehr als zwei Drittel über den Kosten in Thüringen.

Wie im Produzierenden Gewerbe, so lagen die Arbeitskosten auch im Dienstleistungsbereich (Handel, Gastgewerbe sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe) in Thüringen unter dem bundesweiten Durchschnitt. Entstanden einem Thüringer Unternehmen des Dienstleistungsbereiches im Jahr 2000 je vollzeitbeschäftigten Angestellten Arbeitskosten in Höhe von 27 798 Euro, so waren es bundesweit 41 300 Euro.

Im früheren Bundesgebiet beliefen sich die durchschnittlichen Arbeitskosten auf 42 456 Euro und in den neuen Bundesländern auf 32 143 Euro.

Die Kenntnis über das Niveau und die Struktur der Arbeitskosten sowie deren Entwicklung ist im zusammenwachsenden Europa von ausschlaggebender Bedeutung.

Mit den Arbeitskosten je geleisteter Stunde ermittelt die Arbeitskostenerhebung den umfassendsten Ausdruck für den **Preis**, den die Unternehmen **für den Einsatz von Arbeit** effektiv zu entrichten haben.

Diese Größe ist ein wichtiges Kriterium u.a. für

- die Analyse der Beschäftigungssituation,
- beschäftigungs-, wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen,
- Verhandlungen zwischen den Tarifparteien sowie zwischen Unternehmensleitung und Belegschaft,

- die Analyse der Wettbewerbssituation einer Branche und
- die Standortwahl bei der Errichtung neuer Produktionsstätten oder den Ausbau bereits bestehender Betriebsanlagen in unterschiedlichen Regionen und Volkswirtschaften.

Auch aus diesen Gründen kommt der Bereitstellung von tiefgegliederten und aktuellen Angaben über die Arbeitskosten große Bedeutung zu.

Auf Anordnung des Rates der Europäischen Union findet in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union in diesem Jahr erneut eine Erhebung über Höhe und Struktur der Arbeitskosten statt.

Welche Veränderungen treten u.a. gegenüber der Arbeitskostenerhebung 2000 ein?

- Erstmals wird die Arbeitskostenerhebung alle Wirtschaftsbereiche des Dienstleistungssektors – also auch die Branchen
 - Verkehr und Nachrichtenübermittlung,
 - unternehmensnahe Dienstleistungen,
 - Gesundheitswesen sowie
 - sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen –einbeziehen.

Die Ergebnisse bieten damit ein repräsentatives, national sowie international vergleichbares Abbild zur Höhe und Struktur der Arbeitskosten der Gesamtwirtschaft Deutschlands.

- Trotz Erweiterung der Erhebungsbereiche wird der Stichprobenumfang nicht ausgeweitet. Im Gegenteil. Der Stichprobenumfang wird deutschlandweit von bisher 34 000 auf 30 000 berichtende Unternehmen mit zehn und mehr Arbeitnehmern abgesenkt. Für das Produzierende Gewerbe kann so der Stichprobenumfang im Durchschnitt um ca. 40 Prozent abgesenkt werden.
- Weniger und einfachere Erhebungsmerkmale
Um den Auskunftspflichtigen die Beantwortung weiter zu erleichtern, wurde die Liste der Merkmale deutlich gekürzt. Zum Beispiel wird die überholte Unterscheidung der Arbeitnehmer in Arbeiter und Angestellte aufgehoben. Damit entfällt für die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes etwa die Hälfte der Erhebungsmerkmale.

Die Erhebung, Verarbeitung und Veröffentlichung der Angaben der Auskunftspflichtigen erfolgt unter strikter Einhaltung des Datenschutzes. Kein Unternehmen braucht zu befürchten, dass die Unternehmensdaten einzeln bekannt oder für andere Zwecke verwendet werden. Sie unterliegen der statistischen Geheimhaltung.

Die Erhebungsunterlagen werden den Auskunftspflichtigen Ende 2004 übergeben.

Erste Ergebnisse über die Höhe, Struktur und Entwicklung der Arbeitskosten Thüringer Unternehmen wird das Thüringer Landesamt für Statistik Ende 2005 - Anfang 2006 veröffentlichen.

Erfolgreiche Bilanz für den Thüringer Campingtourismus im Jahr 2003

Die im Jahr 2003 geöffneten 52 Thüringer Campingplätze wurden von rund 155 Tsd. Gästen⁵ besucht. Dies waren 39,6 Prozent mehr Gäste als im Jahr 2002.

Im Jahr 2003 wurden auf den Thüringer Campingplätzen 416 Tsd. Übernachtungen registriert, was einer Erhöhung von 34,4 Prozent zum Jahr 2002 entsprach. Bezogen auf alle Beherbergungsbetriebe in Thüringen hatten die Campingplätze bei der Gästezahl einen Anteil von 5,2 Prozent und bei den Übernachtungen von 4,8 Prozent.

Jeder 14. Gast auf einem Thüringer Campingplatz (7,1 Prozent) kam im Jahr 2003 aus dem Ausland. Die Niederländer waren - wie bereits in den Jahren zuvor - die mit Abstand zahlenmäßig größte Gästegruppe. Ihr Anteil an den ausländischen Gästen betrug 69,0 Prozent (7 610 Personen). An zweiter Stelle folgten die Gäste aus Frankreich (442 Personen bzw. 4,0 Prozent) und Dänemark (411 Personen bzw. 3,7 Prozent).

Die meisten Übernachtungen buchten ebenfalls die niederländischen Gäste (76,5 Prozent aller Übernachtungen ausländischer Camper). Mit großem Abstand folgten die Österreicher (3,7 Prozent) und die Campinggäste aus dem Vereinigten Königreich (3,1 Prozent).

Im Jahr 2003 begingen 388 Thüringer Selbstmord

Von den 26 220 verstorbenen Thüringer Bürgern im Jahr 2003 nahmen sich 388 selbst das Leben. Das waren 4 Fälle bzw. 1,0 Prozent weniger als im Jahr 2002. Der Anteil an allen Todesfällen betrug 1,5 Prozent.

Mehr als drei Viertel von ihnen (78,4 Prozent) waren Männer.

198 Personen bzw. mehr als die Hälfte (51,0 Prozent) war im Alter zwischen 40 und 70 Jahren, darunter waren 67 Personen zwischen 60 und 70 Jahre alt.

Das durchschnittliche Sterbealter lag im Jahr 2003 bei 56,6 Jahren. Das waren 1,3 Jahre mehr als im Jahr 2002. Frauen nahmen sich im Durchschnitt ca. 5 Jahre später das Leben als die Männer. Das durchschnittliche Sterbealter der Männer betrug 55,4 Jahre und das der Frauen 60,7 Jahre.

Rund zwei Drittel der Suizide (66,8 Prozent) erfolgten durch Erhängen, Strangulieren oder Ersticken.

Die meisten Bürger nahmen sich 2003 im Mai das Leben. Im Jahr 2000 war es der Juni, 2001 war es auch der Mai und im Jahr 2002 der August.

Die höchste Sterbeziffer wurde im Kyffhäuserkreis ermittelt. Hier waren es 27,4 Selbstmorde je 100 000 Einwohner. Die niedrigste Sterbeziffer wurde mit 8,9 Selbstmorden je 100 000 Einwohner im Eichsfeld festgestellt.

Häufigste Todesursachen im Jahr 2003 Chronische ischämische Herzkrankheit, Herzinfarkt und Diabetes mellitus

Im Jahr 2003 starben 26 220 Thüringerinnen und Thüringer. Das waren 220 Personen bzw. 0,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Sterbeziffer stieg um 1,7 Prozent auf fast 1 101 Gestorbene je 100 000 der Bevölkerung.

Das mittlere Sterbealter ist - wie bereits in den vergangenen Jahren - gestiegen. Die Thüringer wurden im Durchschnitt 75,2 Jahre alt. Im Jahr 2002 betrug das Durchschnittsalter 75,1 Jahre und 1995 sogar nur 73,7 Jahre. Männer erreichten im Jahr 2003 ein Durchschnittsalter von 70,5 Jahren. Frauen lebten fast 9 Jahre länger und erreichten ein durchschnittliches Alter von 79,3 Jahren.

Im Durchschnitt starben täglich 72 Thüringer, die meisten im März (durchschnittlich 87 Personen) und die wenigsten in den Monaten Mai und September (jeweils 65 Personen).

⁵) Alle Angaben ohne Dauercamper

International werden die rund 9 000 verschiedenen Todesursachen in ca. 1 600 Kategorien klassifiziert, die in 19 Kapiteln zusammengefasst sind.

In Thüringen entfiel mehr als die Hälfte der Sterbefälle (13 409 Personen bzw. 51,1 Prozent) auf 10 dieser ca. 1 600 gebräuchlichen Kategorien (ICD-10). An erster Stelle stehen in Thüringen die Krankheiten des Kreislaufsystems (Kapitel IX). Mehr als die Hälfte der Todesursachen (13 274 Fälle bzw. 50,6 Prozent) sind darauf zurückzuführen. An zweiter Stelle folgen mit fast einem Viertel aller Todesursachen (6 054 Fälle bzw. 23,1 Prozent) die Neubildungen (Kapitel II) und an dritter Stelle (1 422 Fälle bzw. 5,4 Prozent) die Krankheiten des Verdauungssystems (Kapitel XI).

Weitere Schwerpunkte bildeten die Krankheiten des Atmungssystems (Kapitel X) mit 1 352 Fällen bzw. 5,2 Prozent und Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (Kapitel XIX) mit 1 320 Fällen bzw. 5,0 Prozent.

Nach einzelnen Todesursachen ergibt sich folgendes Bild: Die häufigste Todesursache war die chronische ischämische Herzkrankheit. In 3 817 Fällen (14,6 Prozent) diagnostizierten die Ärzte im vergangenen Jahr diese Krankheit als Todesursache. An zweiter Stelle stand der

Herzinfarkt; 2 344 Thüringer (8,9 Prozent) erlagen diesem Leiden. Während diese beiden Todesursachen zu den Krankheiten des Kreislaufsystems gehören (Kapitel IX), liegt an dritter Stelle der Todesursachen der Diabetes mellitus (Kapitel IV - Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten). 1 162 Menschen (4,4 Prozent) starben an dieser Krankheit. An vierter Stelle der Todesursachen lag mit 1 035 Fällen (3,9 Prozent) eine bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge (Kapitel II -

Todesursachen 2003

Kapitel Kategorie (Dreisteller)	Rangfolge		Sterbefälle	
	der Kapitel	der 10 häufigsten Todesursachen	Anzahl	Anteil in %
Krankheiten des Kreislaufsystems (Kapitel IX)	1		13 274	50,6
darunter				
hypertensive Herzkrankheit		8	913	3,5
Herzinfarkt		2	2 344	8,9
chronische ischämische Herzkrankheit		1	3 817	14,6
Herzinsuffizienz		5	996	3,8
Schlaganfall		7	960	3,7
sonstige zerebrovaskuläre Krankheit		6	994	3,8
Atherosklerose		9	611	2,3
Neubildungen (Kapitel II)	2		6 054	23,1
darunter				
bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge		4	1 035	3,9
Krankheiten des Verdauungssystems (Kapitel XI)	3		1 422	5,4
Krankheiten des Atmungssystems (Kapitel X)	4		1 352	5,2
darunter				
sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit		10	577	2,2
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (Kapitel XIX)	5		1 320	5,0
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Kapitel IV)	6		1 224	4,7
darunter				
Diabetes mellitus		3	1 162	4,4
Krankheiten des Nervensystems (Kapitel VI)	7		433	1,7
Krankheiten des Urogenitalsystems (Kapitel XIV)	8		246	0,9
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind (Kapitel XVIII)	8		246	0,9
Psychische und Verhaltensstörungen (Kapitel V)	10		205	0,8
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (Kapitel I)	11		204	0,8
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems (Kapitel III)	12		100	0,4
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben (Kapitel XVI)	13		43	0,2
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (Kapitel XIII)	14		42	0,2
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien (Kapitel XVII)	15		38	0,1
Sonstige Todesursachen (Kapitel VII, VIII, XII und XV)	16		17	0,1
Sterbefälle insgesamt			26 220	100,0

Neubildungen). Auf den Plätzen fünf bis neun der Todesursachen lagen wiederum Krankheiten des Kreislaufsystems (Kapitel IX). An fünfter Stelle stand eine Herzinsuffizienz mit 996 Fällen (3,8 Prozent aller Todesursachen), an sechster Stelle sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten mit 994 Fällen (3,8 Prozent). An siebenter Stelle stand der Schlaganfall mit 960 Fällen (3,7 Prozent), gefolgt von der hypertensiven Herzkrankheit mit 913 Fällen (3,5 Prozent) und der Atherosklerose mit 611 Fällen (2,3 Prozent).

Die zehnthäufigste Todesursache war mit 577 Fällen (2,2 Prozent) eine sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit (Kapitel X - Krankheiten des Atmungssystems).

Im Jahr 2003 mehr als 38 000 BAföG-Empfänger in Thüringen

In Thüringen erhielten im vergangenen Jahr 19 345 Studierende und 18 674 Schüler Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Das waren 2 572 Personen bzw. 7,3 Prozent mehr als im Jahr 2002.

Das entsprach der Entwicklung in Deutschland. Hier stieg die Zahl der BAföG-Empfänger um 7,4 Prozent auf rund 777 000 Personen, davon 482 000 Studierende und 295 000 Schüler.

Der durchschnittliche Förderungsbetrag betrug pro BAföG-Empfänger in Thüringen 318 Euro je Monat, genau so viel wie ein Jahr zuvor. Bundesweit betrug er durchschnittlich 346 Euro, im Jahr zuvor waren es 347 Euro.

Die Anzahl der studierenden BAföG-Bezieher erhöhte sich um 923 Personen bzw. 5,0 Prozent. Bundesweit betrug der Anstieg 6,7 Prozent.

Fast ein Drittel der Studierenden (5 778 Personen bzw. 29,9 Prozent) erhielten in Thüringen eine Vollförderung, bundesweit war es weit mehr als ein Drittel (179 755 Personen bzw. 37,3 Prozent). Der durchschnittliche Förderungsbetrag pro Student in Thüringen betrug 352 Euro je Monat, ein Jahr zuvor waren es 349 Euro. Der Bundesdurchschnitt lag bei 370 Euro (2002: 371 Euro).

Die Anzahl der geförderten Schüler stieg um 1 649 Personen bzw. 9,7 Prozent und in Deutschland um 23 748 Personen bzw. 8,8 Prozent.

Mehr als die Hälfte der geförderten Thüringer Schüler (52,6 Prozent) erhielt eine Vollförderung. Im Jahr 2002 waren es 53,9 Prozent. Bundesweit erhielten 61,4 Prozent der geförderten Schüler eine Vollförderung, ein Jahr zuvor betrug der Anteil 62,6 Prozent. Der durchschnittliche Förderungsbetrag betrug in Thüringen pro Schüler 281 Euro im Monat. Das war genau so viel wie im Jahr zuvor. Bundesweit erhielten die Schüler durchschnittlich 303 Euro. Im Jahr 2002 waren es 302 Euro.

Thüringer Gemeinden erzielten in der 1. Jahreshälfte 2004 höhere Steuereinnahmen

Die Thüringer Gemeinden nahmen im ersten Halbjahr 2004 aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen insgesamt 299,0 Mill. Euro ein. Das waren 16,1 Mill. Euro bzw. 5,7 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Hauptgrund für diese Entwicklung sind die um 16,5 Mill. Euro auf 142,0 Mill. Euro gestiegenen Gewerbesteuererlöse (netto, d.h. nach Abzug der Gewerbesteuerumlage an das Land). Beeinflusst wurde dieser Anstieg durch die Änderung des Gemeindefinanzreformgesetzes, in dessen Auswirkung der Umlagesatz von 78 Prozent im Jahr 2003 auf 46 Prozent im Jahr 2004 gesenkt wurde. Bei den Einnahmen aus Grundsteuern in Höhe von 86,7 Mill. Euro ist ebenfalls ein Anstieg um 3,6 Mill. bzw. 4,4 Prozent festzustellen. Dagegen flossen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit insgesamt 48,2 Mill. Euro 5,1 Mill. Euro bzw. 9,5 Prozent weniger in die Gemeindekassen als in der ersten Jahreshälfte 2003. Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer betragen 16,7 Mill. Euro. Das waren 0,8 Mill. Euro oder 5,3 Prozent mehr. Aus anderen Steuern sowie steuerähnlichen Einnahmen, wie Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Zweitwohnungssteuer usw., konnten die Gemeinden 5,5 Mill. Euro einnehmen, 0,2 Mill. Euro bzw. 3,9 Prozent mehr als in der ersten Jahreshälfte 2003.

Kassenkredite der Thüringer Gemeinden im Jahr 2003

Die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände haben zum Ende des Jahres 2003 zur kurzfristigen Überbrückung finanzieller Engpässe Kassenkredite in Höhe von 99,2 Mill. Euro aufgenommen. Das waren 28,2 Mill. Euro bzw. 40 Prozent mehr als am Jahresende 2002. Im Vergleich zum Schuldenstand der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände, in dem diese Überziehungskredite nicht enthalten sind, sind es 3 Prozent.

Die sechs kreisfreien Städte benötigten im vergangenen Jahr Kassenkredite in Höhe von 39,2 Mill. Euro. Das entsprach einem Anstieg um 9,1 Mill. Euro bzw. 30 Prozent. Die kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften nahmen mit 36,2 Mill. Euro annähernd so viele Kassenkredite wie im Jahr 2002 auf und die Kreisverwaltungen benötigten mit 23,7 Mill. Euro fast das Fünffache.

Verdienste der Thüringer Handwerker im Mai 2004

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst eines vollzeitbeschäftigten Handwerkers (Geselle und übrige Arbeiter)⁶ lag im Mai 2004 bei 8,63 Euro. Das waren 0,17 Euro bzw. 1,9 Prozent mehr als im Mai 2003.

Ein Geselle im Thüringer Handwerk bezog im Mai 2004 einen durchschnittlichen Bruttostundenverdienst in Höhe von 8,86 Euro. Übrige Arbeiter, dazu zählen u.a. angeleitete, ungelernete sowie Hilfsarbeiter, erhielten einen Stundenlohn von 7,27 Euro. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Männer lag - bedingt durch die abweichende Beschäftigtenstruktur (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre u.ä.) - mit 8,93 Euro um 2,46 Euro über dem der Frauen mit 6,47 Euro.

Der Anstieg der Bruttostundenlöhne bei den Männern gegenüber Mai 2003 um 0,21 Euro führte bei gleichzeitiger rückläufiger Entwicklung der Bruttostundenlöhne der Frauen um 0,02 Euro zu einer Zunahme des Verdienstunterschiedes zwischen Männern und Frauen.

Verdienten die Frauen im Mai 2003 im Handwerk rund ein Viertel (25,6 Prozent) weniger als die Männer, so waren es im Mai dieses Jahres 27,5 Prozent.

Die durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit (einschl. Mehrarbeitszeit) lag im Mai 2004 mit 40,3 Stunden geringfügig unter der des Vorjahres (40,4 Stunden).

Der Anstieg des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes von 1 486 Euro im Mai 2003 auf 1 509 Euro in diesem Jahr ist somit auf die Erhöhung der Bruttostundenverdienste zurückzuführen.

Es gab zwischen den einzelnen Gewerben zum Teil erhebliche Verdienstunterschiede. Die höchsten Stundenlöhne hatten wie im Vorjahr die Metallbauer mit 9,77 Euro (Mai 2003: 9,34 Euro). Es folgten die Maler und Lackierer mit 9,22 Euro. Am Ende der Verdienstskala befanden sich - wie in den Vorjahren - die Bäcker und die Fleischer. Bäcker erhielten im Mai 2004 einen Stundenlohn von 6,78 Euro. Damit verdienten sie als einziger Gewerbebezweig weniger als im Mai 2003 (6,81 Euro). Der Stundenlohn der Flei-

scher lag im Mai 2004 bei 6,98 Euro; ein Cent mehr als im Mai 2003.

Allerdings hatten diese beiden Gewerbe mit 41,5 Stunden - Fleischer - bzw. 40,9 Stunden - Bäcker - die längsten Wochenarbeitszeiten.

Trotz Anstieg der Wochenarbeitszeit der Bäcker von 40,8 Stunden im Mai des Vorjahres auf 40,9 Stunden in diesem Jahr blieb der Bruttomonatsverdienst - durch den Rückgang des Stundenlohnes - mit 1 205 Euro auf dem Niveau vom Mai 2003 (1 206 Euro). In allen anderen Gewerbebezweigen gab es gestiegene Bruttomonatsverdienste.

Die Angaben über Verdienste und Arbeitszeiten sind Durchschnittswerte, die auf der Grundlage der Laufenden Verdiensterhebung im Handwerk ermittelt wurden. Unmittelbare Rückschlüsse auf eigene Verdienste sind nicht möglich.

Jahresteuerrate im August deutlich gestiegen

In Thüringen mussten die Verbraucher im August 2004 für den Lebensunterhalt 0,2 Prozent tiefer in die Tasche greifen als noch im Juli 2004. Die Jahresteuerrate lag im August 2004 bei 2,1 Prozent. Dies ist der höchste Anstieg seit März 2002. Damals betrug die Jahresteuerrate 2,2 Prozent.

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes wird sich der Verbraucherindex in Deutschland im August 2004 gegenüber August 2003 voraussichtlich um 2,0 Prozent erhöhen.

Ursachen für den Anstieg der *Jahresteuerrate* im August 2004 waren die Preiserhöhungen für Kraftstoffe und Heizöl sowie die Auswirkungen der Gesundheits- und Steuerreform.

6) Laut Gesetz werden die folgenden zehn Gewerbe des Handwerks erfasst: Maler und Lackierer, Metallbauer, Kraftfahrzeugmechaniker, Klempner, Gas- und Wasserinstallateure, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, Elektroinstallateure, Tischler, Bäcker, Fleischer.

So stiegen in Thüringen von August 2003 bis August 2004 die Preise für Kraftstoffe um 6,5 Prozent und für Heizöl um 23,5 Prozent.

Der gestiegene Preis für Heizöl führte auch zu einer Erhöhung der Preise für die ausgabenintensivste Gruppe, den Kosten für „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ um 1,3 Prozent. Im Ergebnis der Gesundheitsreform verteuerte sich die Gesundheitspflege im gleichen Zeitraum um 22,9 Prozent. Die Erhöhung der Tabaksteuer vom März dieses Jahres führte zu einer Preissteigerung bei Tabakwaren binnen Jahresfrist um 12,2 Prozent.

Unterschiedlich verlief die Entwicklung für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“. Nahrungsmittel waren gegenüber August 2003 um 0,7 Prozent teurer und Getränke um 0,8 Prozent preiswerter. Der Preisanstieg für Nahrungsmittel ist insbesondere auf höhere Preise für Obst (+2,6 Prozent), Fisch, Fischwaren (+2,2 Prozent) sowie Fleisch, Fleischwaren (+1,8 Prozent) zurückzuführen.

Gegenüber August 2003 sank die Jahresteuersatzrate nur in den Bereichen „Nachrichtenübermittlung“ (-0,7 Prozent), „Bekleidung und Schuhe“ (-0,3 Prozent) sowie im Bereich „Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung“ (-0,2 Prozent).

Von Mitte Juli bis Mitte August 2004 stiegen die Preise um 0,2 Prozent.

Die höchsten Preissteigerungen *zum Vormonat* gab es mit 0,8 Prozent im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“. Der Preisanstieg resultierte insbesondere aus dem Preisanstieg für Pauschalreisen um 5,3 Prozent. Auch die Preise für Tageszeitungen zogen im August nochmals an. So kostete eine Tageszeitung im Einzelverkauf 1,4 Prozent mehr als im Juli. Bei Tageszeitungen im Abonnement betrug der Preisanstieg 0,6 Prozent.

Tiefer mussten die Verbraucher auch für „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ in die Tasche greifen. Der Anstieg der Heizölpreise von Mitte Juli bis

Mitte August um 8,6 Prozent führte auch hier zu einer Erhöhung der Gesamtaufwendungen in diesem Bereich um 0,6 Prozent.

Preisnachlässe gab es im August gegenüber Juli u.a. im Bereich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (-0,8 Prozent). Der Preisrückgang für Nahrungsmittel um 0,9 Prozent ist insbesondere auf saisonbedingte Preisnachlässe für Obst (-5,1 Prozent) und Gemüse (-4,3 Prozent) zurückzuführen. Dazu zählen u.a. Weintrauben (-30,1 Prozent), Kartoffeln und Zwiebeln (jeweils -19,6 Prozent) sowie Paprikaschoten (-12,2 Prozent).

Die Preise für einige Gemüsesorten, die im letzten Monat recht preiswert waren, zogen im August wieder an (Salatgurken um 55,6 Prozent, Eisbergsalat um 29,2 Prozent und Kopfsalat um 22,7 Prozent).

Durch die Erhöhung des Verbraucherpreisindex um 0,2 Prozent erhöhte sich der Indexstand auf der Basis Jahresdurchschnitt 2000 = 100 auf 107,0.

Weniger Müll im Jahr 2003 auf Thüringer Deponien gelandet

Im Jahre 2003 wurden auf 21 Deponien (3 weniger als im Jahr zuvor und 9 weniger als im Jahr 2001) rund 920 Tsd. Tonnen Abfälle beseitigt. Das war über ein Zehntel weniger (knapp 110 Tsd. Tonnen) als im Jahr zuvor.

555 Tsd. Tonnen bzw. mehr als 60 Prozent der auf Deponien verbrachten Menge sind Siedlungsabfälle, die sich im Wesentlichen aus Hausmüll, hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen und Sperrmüll zusammensetzen. Das entsprach einem Rückgang gegenüber dem Jahr zuvor um 6 Prozent. Die Menge der Siedlungsabfälle sank von 287 kg je Einwohner im Jahr 2001 über 247 kg je Einwohner im Jahr 2002 auf 234 kg je Einwohner im Jahr 2003, mit anderen Worten auf 4,5 kg je Einwohner pro Woche.

Die Menge an reinem Hausmüll, die im Jahr 2003 auf den Thüringer Deponien landete, lag bei 364 Tsd. Tonnen. Damit verursachte jeder Thüringer im vergangenen Jahr im Durchschnitt 2,95 kg Restmüll pro Woche.

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114, E-Mail: EFreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juli 2004 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Monat Juli 2003 u.a. von wachsenden Umsätzen und Auftragseingängen, einer höheren Produktivität sowie steigenden Beschäftigtenzahlen bestimmt (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Monat Juni 2004 traten, trotz einem Arbeitstag mehr, Rückgänge beim Umsatz und bei der Produktivität ein, was u.a. auf die beginnende Ferienzeit zurückzuführen sein dürfte. Auch die Auftragseingänge gingen gegenüber dem Vormonat zurück.

Im Bauhauptgewerbe gingen die genannten Kennziffern gegenüber Juli 2003 zurück. Im Vergleich zum Monat Juni 2004 konnten, außer beim Auftragseingang, Steigerungsraten verbucht werden.

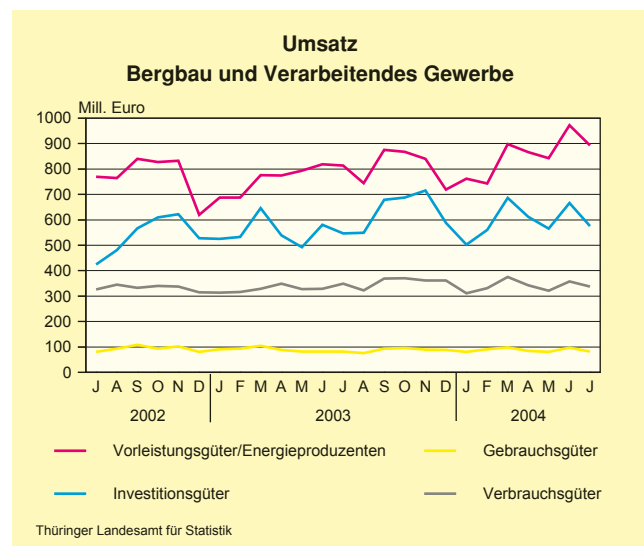
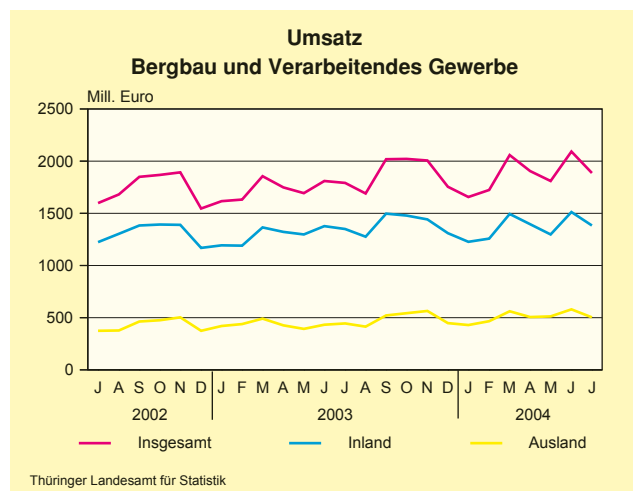
Die Zahl der Arbeitslosen hat sich gegenüber dem Vormonat wieder deutlich erhöht, lag jedoch unter dem Vergleichswert vom Juli 2003.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erwirtschafteten im Monat Juli 2004 einen **Umsatz** von 1 887 Mill. Euro (Vormonat: 2 093 Mill. Euro), was einer Steigerung zum Vorjahresmonat um 5,3 Prozent entsprach (bei einem Arbeitstag weniger). Der Inlandsumsatz war mit 1 383 Mill. Euro um 2,5 Prozent höher als im Juli 2003; der Auslandsumsatz stieg um 13,6 Prozent auf 504 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) erhöhte sich dadurch im Vergleich zum Juli des Vorjahres um 1,9 Prozentpunkte auf 26,7 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz insgesamt um 9,8 Prozent zurück (bei einem Arbeitstag mehr), davon der Inlandsumsatz um 8,5 Prozent und der Auslandsumsatz um 13,3 Prozent.

Umsatzsteigerungen zum gleichen Vorjahresmonat wurden von den Hauptgruppen der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+9,7 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (+5,1 Prozent) erreicht; bei den Verbrauchs- und Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz dagegen um 3,3 Prozent bzw. 0,7 Prozent zurück. Im Vergleich zum Vormonat war bei allen vier Hauptgruppen ein rückläufiger Umsatz zu verzeichnen.



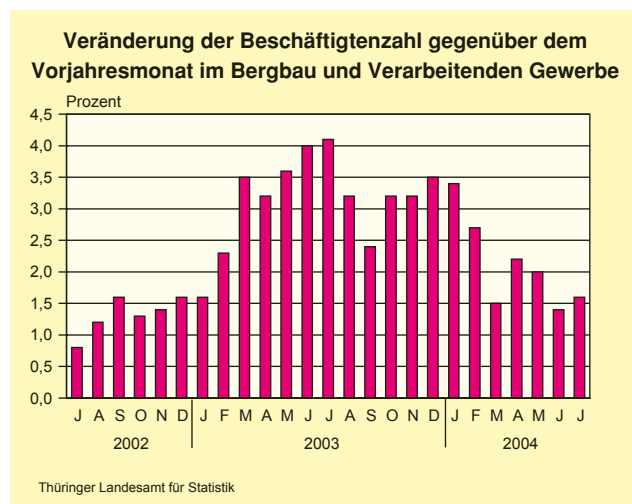
Das von Januar bis Ende Juli 2004 in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielte Umsatzvolumen von 13,1 Mrd. Euro war insgesamt um 8,1 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Dieses Wachstum wurde einerseits durch den Anstieg des Inlandsatzes um 5,2 Prozent auf 9,6 Mrd. Euro und andererseits durch die Steigerung des Auslandsatzes

um 16,8 Prozent auf 3,6 Mrd. Euro erzielt. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erhöhte sich infolge des stärker gestiegenen Auslandsumsatzes von 25,1 Prozent in den ersten sieben Monaten des Vorjahres auf 27,1 Prozent im gleichen Zeitraum dieses Jahres.

Umsatzsteigerungen wurden im Zeitraum von Januar bis Juli 2004 in den drei Hauptgruppen Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+11,7 Prozent), Investitionsgüterproduzenten (+7,9 Prozent) und Verbrauchsgüterproduzenten (+2,7 Prozent) erzielt. Umsatzeinbußen von 1,7 Prozent mussten dagegen von den Gebrauchsgüterproduzenten hin genommen werden.

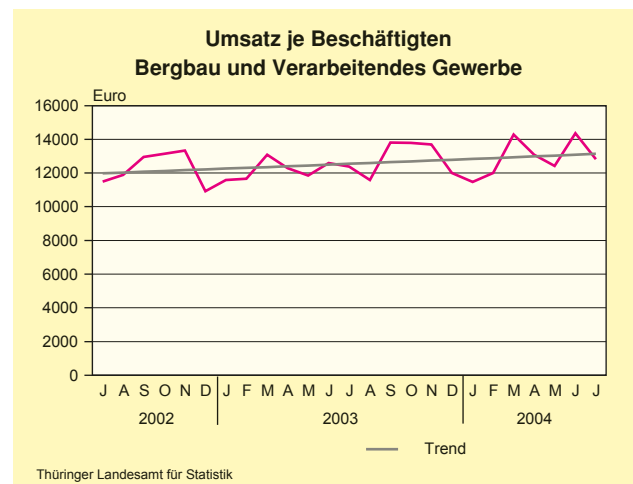
Die höchste Exportquote wies bis Ende Juli dieses Jahres die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 42,1 Prozent auch um 4,7 Prozentpunkte höher war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Verbrauchsgüterproduzenten mussten als einzige Hauptgruppe einen Rückgang der Exportquote im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hinnehmen.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erhöhte sich im Monat Juli dieses Jahres gegenüber dem Vormonat um weitere 1 348 Personen auf insgesamt 147 099 Personen. Gegenüber dem Monat Juli 2003 war das ein Anstieg um 2 311 Personen bzw. 1,6 Prozent. Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat seit Januar 1997 stets erhöhte.



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in den ersten sieben Monaten dieses Jahres war um 2,1 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Diesen Beschäftigtenzuwachs verzeichneten die Hauptgruppen der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+4,1 Prozent), der Verbrauchsgüterproduzenten (+1,6 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (+1,0 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten sanken die Beschäftigtenzahlen dagegen um 5,5 Prozent.

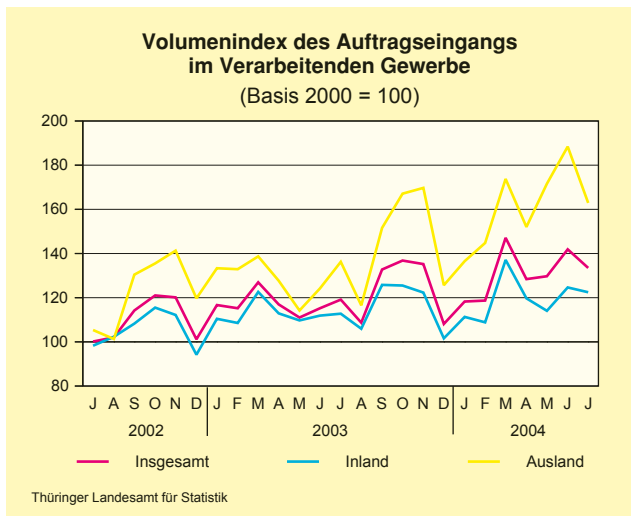
Der **Umsatz je Beschäftigten** lag im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat Juli 2004 mit 12 828 Euro unter dem Wert des Vormonats (14 357 Euro), war jedoch um 3,6 Prozent höher als im Juli 2003.



Im Zeitraum Januar bis Juli 2004 war der Umsatz je Beschäftigten um 5,9 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

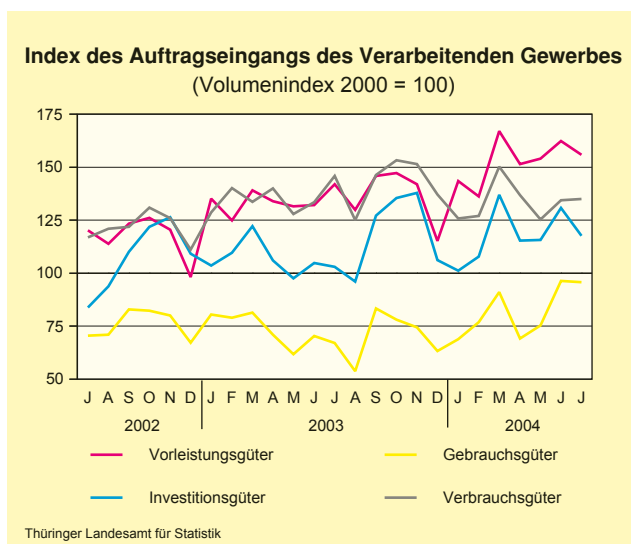
Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** war im Monat Juli 2004 mit 20,0 Mill. Stunden um 2,0 Prozent geringer als im Juli 2003 und lag auch um 5,2 Prozent unter dem Wert des Vormonats. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,2 Stunden (Juli 2003: 6,1 Stunden; Juni 2004: 6,9 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) erreichte in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Juli 2004 einen Wert von 133,4 und war damit niedriger als im Vormonat (141,9). Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres stieg der Auftragseingangsindex um 12,0 Prozent. Dieses Wachstum resultierte sowohl aus steigenden Aufträgen aus dem Inland (+8,6 Prozent) als auch aus dem Ausland (+19,5 Prozent).



Im Zeitraum Januar bis Juli 2004 wurde im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Auftragseingangindex von durchschnittlich 131,0 der Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 11,7 Prozent übertroffen. Der Index des Auftragseingangs aus dem Inland stieg dabei um 6,3 Prozent und der aus dem Ausland um 24,6 Prozent.

Steigende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum drei der vier Hauptgruppen, davon die Vorleistungsgüterproduzenten um 14,0 Prozent, die Gebrauchsgüterproduzenten um 12,1 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten um 10,5 Prozent. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Auftragseingangindex um 1,6 Prozent zurück.



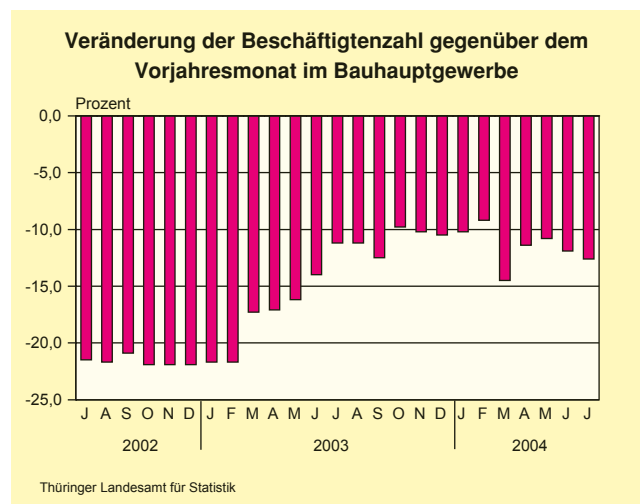
Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** im Bauhauptgewerbe betrug im Juli dieses Jahres 167 Mill. Euro (Vormonat: 159 Mill. Euro) und war damit um 14,9 Prozent niedriger als im Juli 2003. Der Umsatzrückgang wurde sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 36,3 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (-14,3 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (-9,9 Prozent) verursacht.

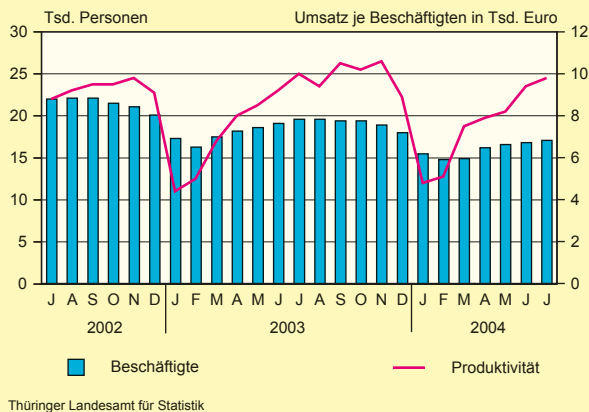
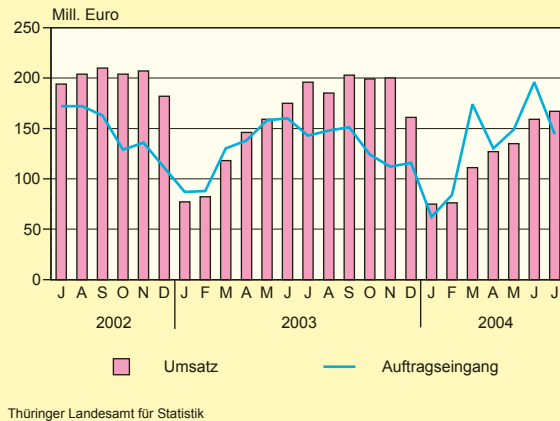
In der Summe der Monate Januar bis Juli 2004 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 850 Mill. Euro um 10,7 Prozent bzw. 102 Mill. Euro unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes, woran ebenfalls alle drei Bereiche beteiligt waren.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juli 2004 gegenüber dem Vormonat um 1,6 Prozent bzw. 266 Personen erhöht. Mit 17 094 Personen wurde die vergleichbare Beschäftigtenzahl des Vorjahres jedoch weiterhin deutlich unterschritten (-12,6 Prozent bzw. -2 466 Personen). Die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe ist seit Mai 1995 stets niedriger gewesen als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2004 war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 11,6 Prozent bzw. 2 088 Personen niedriger als in den ersten sieben Monaten des Vorjahres.



Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe stieg im Juli 2004 gegenüber dem Vormonat zwar um 3,6 Prozent auf 9 758 Euro, war aber um 2,6 Prozent niedriger als im Juli 2003.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe**Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe**

Im Zeitraum Januar bis Juli 2004 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 1,0 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da die Zahl der Beschäftigten stärker zurückging als der Umsatz.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** sanken im Juli 2004 im Vergleich zum Vormonat um 2,3 Prozent auf 2 069 Tsd. Stunden. Sie waren damit auch um 17,9 Prozent niedriger als im Juli 2003. Der Rückgang gegenüber Juli 2003 wurde sowohl vom Wohnungsbau (-27,2 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (-17,2 Prozent) und vom gewerblichen Bau (-15,0 Prozent) verursacht.

Im Zeitraum Januar bis Juli 2004 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 12,1 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres, davon im Wohnungsbau um 17,0 Prozent, im gewerblichen Bau um 11,4 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 11,2 Prozent.

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe ist von 196 Mill. Euro im Vormonat auf 144 Mill. Euro im Juli 2004 zurückgegangen. Die Auftragseingänge des vergleichbaren Vorjahresmonats wurden jedoch leicht überboten (+1 Mill. Euro). Während im öffentlichen und Straßenbau das Auftragsvolumen um 6,4 Mill. Euro höher war als im Juli 2003, lag es im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau deutlich darunter (-4,4 Mill. Euro bzw. -0,9 Mill. Euro). Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) verringerte sich insgesamt gegenüber Juli 2003 um 0,9 Prozent auf 76,4.

In den ersten sieben Monaten 2004 war der Auftragseingangsindex mit einem durchschnittlichen Wert von 71,2 um 3,1 Prozent höher als im gleichen Zeitraum 2003. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 939 Mill. Euro um 35 Mill. Euro höher als in den ersten sieben Monaten 2003.

Baugenehmigungen

Von Januar bis Juli 2004 wurden in Thüringen mit den gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 807 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten sieben Monaten 2003 um 8,1 Prozent (-246 Wohnungen).

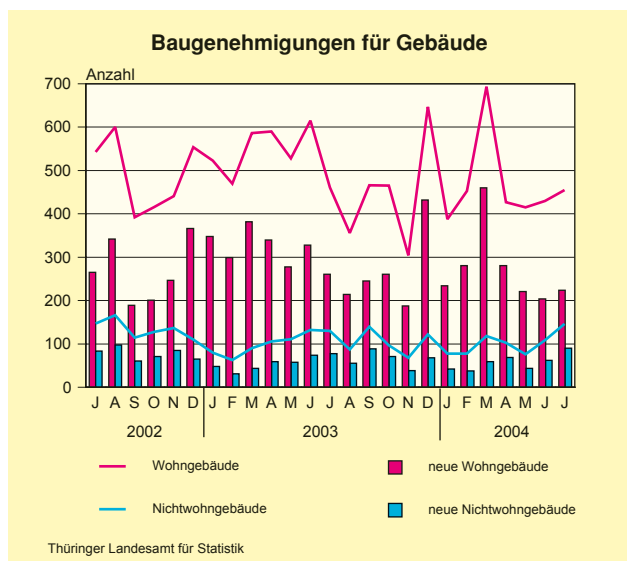
Rund 86 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 2 366 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 38 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren von neuen Wohngebäuden hatten mit den 2 366 Wohnungen 10,2 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis Juli 2003. In den einzelnen Wohngebäudearten verlief die Entwicklung differenziert. So lag das Genehmigungsergebnis für neue Einfamilienhäuser mit 1 684 Wohnungen um 16,4 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresniveau. Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 2,8 Prozent auf 346 Wohnungen zurück. Der Anteil der Wohnungen in

Ein- und Zweifamilienhäusern an den genehmigten neuen Wohnungen liegt bei 84,4 Prozent. Diese beiden Gebäudearten dominieren damit deutlich den Wohnungsbau in Thüringen. In neuen Mehrfamilienhäusern stieg die Zahl der Wohnungen um 29,2 Prozent auf 336 Wohnungen.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ist gestiegen. Hier wurden 403 Wohnungen und damit 1,8 Prozent mehr genehmigt als in den ersten sieben Monaten 2003.

Die dargestellte Situation auf dem Wohnungssektor in den ersten sieben Monaten 2004 spiegelt sich auch in den Auftragseingängen im Wohnungsbau, die die Betriebe des Bauhauptgewerbes im gleichen Zeitraum erhielten, wider. So sank in den ersten sieben Monaten 2004 das Auftragsvolumen im Wohnungsbau im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 10,1 Prozent.



In den ersten sieben Monaten des Jahres 2004 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 708 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Nachdem die Zahl der Baugenehmigungen im 1. Halbjahr 2004 noch um 3,4 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert lag, betrug die rückläufige Bau nachfrage von Januar bis Juli 2004 - durch das positive Ergebnis im Juli - nur noch 0,6 Prozent.

Die genehmigte Nutzfläche sank gegenüber dem Niveau der ersten sieben Monate 2003 um 2,1 Prozent auf 391 Tsd. m².

Von den 708 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau in den ersten sieben Monaten 2004 entfielen 404 auf neue Nichtwohngebäude (Januar bis Juli 2003: 392 neue Nichtwohngebäude). Der genehmigte umbaute Raum fiel jedoch mit ca. 2 153 Tsd. m³ um 324 Tsd. m³ und damit um 13,1 Prozent geringer aus.

Energieversorgung

Von Januar bis Juli 2004 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 262 Mill. kWh **Strom** für die allgemeine Elektrizitätsversorgung erzeugt, 2,2 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 531 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende Juli 2004 wurden damit insgesamt 12,8 Prozent mehr Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Handel

Die Thüringer **Großhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Juli 2004 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 0,4 Prozent mehr Waren **um** als im Juli 2003. Unter Berücksichtigung von Preisänderungen, also real, wurde ein Umsatzrückgang von 2,8 Prozent verbucht. Beide Monate hatten die gleiche Anzahl an Arbeitstagen.

Im Vergleich der Ergebnisse der ersten sieben Monate 2003 und 2004 zeigt sich, dass die Thüringer Großhändler in diesem Jahr ein Umsatzplus von nominal 10,3 Prozent und real 7,5 Prozent erzielten. Damit fiel das Umsatzergebnis in Thüringen deutlich günstiger aus als im bundesdeutschen Durchschnitt. Deutschlandweit wurde im gleichen Zeitraum ein Anstieg von nominal 2,2 Prozent und real 0,2 Prozent ermittelt.

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres waren im Thüringer Großhandel 1,9 Prozent weniger **Arbeitskräfte** beschäftigt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von diesem Rückgang waren einzig die Vollzeitbeschäftigten betroffen. Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich um 12,0 Prozent.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppe	Juli 2004			Januar 2004 - Juli 2004		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in Prozent						
Großhandel einschl. Handelsvermittlung; ohne Kfz-Handel, Tankstellen	0,4	- 2,8	- 0,6	10,3	7,5	- 1,9
darunter Großhandel mit ...						
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	16,9	8,2	- 5,0	- 0,5	- 14,9	- 0,1
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	- 5,8	- 8,4	2,9	7,4	4,3	2,3
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	- 3,6	- 1,4	2,4	33,8	33,8	- 2,9
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	1,7	- 6,1	- 3,7	3,2	- 0,4	- 5,1
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	99,3	93,9	- 3,3	15,0	14,2	- 2,0
sonstiger Großhandel	- 8,3	- 12,0	- 4,2	- 4,0	- 7,9	- 5,4

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Juli 2004 nominal 0,6 Prozent mehr Waren **um** als im Juli 2003. Real betrug der Umsatzanstieg 0,3 Prozent. Beide Monate hatten die gleiche Anzahl an Verkaufstagen.

Die Entwicklung im Thüringer Einzelhandel verlief im Juli 2004 günstiger als im bundesweiten Durchschnitt. Die Einzelhandelsumsätze in Deutschland lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen im Juli 2004 nominal um 0,5 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Preisbereinigt waren es 0,9 Prozent weniger.

Der Umsatzanstieg in Thüringen ist einzig auf die Entwicklung im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) zurückzuführen. Hier wurde ein Plus von nominal 4,0 und real 3,9 Prozent erzielt.

Alle anderen Branchen des Thüringer Einzelhandels wiesen nominal und real geringere Umsätze aus:

Vergleichsweise gering waren die Einbußen im Juli diesen Jahres im „sonstigen Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.). Hier wurde das Ergebnis vom Juli 2003 um nominal 2,1 Prozent und real 1,9 Prozent verfehlt.

Im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ betrug das Umsatzminus nominal 1,5 Prozent und real 4,5 Prozent. Der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ büßte nominal 4,9 Prozent und real 4,2 Prozent ein.

Am höchsten fielen die Umsatzrückgänge im Juli 2004 im „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel“ (darunter

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel

Wirtschaftsgruppe	Juli 2004			Januar 2004 - Juli 2004		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in Prozent						
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel u. Tankstellen)	0,6	0,3	1,6	- 0,4	- 0,5	0,5
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	4,0	3,9	2,4	1,9	1,7	2,2
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	- 1,5	- 4,5	2,7	- 3,2	- 5,5	- 2,2
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ¹⁾	- 4,9	- 4,2	- 1,8	- 5,0	- 4,5	- 3,9
sonstiger Facheinzelhandel ¹⁾	- 2,1	- 1,9	1,6	- 1,7	- 1,3	0,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 5,7	- 13,3	0,3	- 8,6	- 9,3	- 5,6

1) in Verkaufsräumen

zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager) aus. Hier wurden nominal 5,7 Prozent und real 13,3 Prozent weniger umgesetzt als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Der Thüringer Einzelhandel beschäftigte im Juli dieses Jahres 1,6 Prozent mehr **Arbeitskräfte** als im Juli 2003. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 2,2 Prozent. Im Gegenzug wurden auf Teilzeitbasis 5,0 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Juli 2004 nominal 3,3 Prozent weniger **um** als im Juli 2003. Real betrug der Rückgang 4,1 Prozent. Damit haben sich die seit März dieses Jahres zu beobachtenden Umsatzeinbußen deutlich abgeschwächt.

Vom Umsatzrückgang waren alle drei Branchen des Thüringer Gastgewerbes betroffen:

Im *Beherbergungsgewerbe* wurden im Juli 2004 nominal 0,2 Prozent und real 0,9 Prozent weniger umgesetzt als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Im *Gaststättengewerbe* betrug das Minus nominal 4,3 Prozent und real 5,2 Prozent.

Kantinen und Caterer meldeten zweistellige Umsatzeinbußen. Nominal wurden hier 10,6 Prozent und real 11,7 Prozent weniger umgesetzt.

Im Thüringer Gastgewerbe waren im Juli dieses Jahres 1,9 Prozent mehr **Personen** beschäftigt als im entsprechenden Vorjahresmonat. Dieser Zuwachs an Arbeitsplätzen ist jedoch einzig auf einen Anstieg bei den Teilzeitbeschäftigten um 13,4 Prozent zurückzuführen. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich demgegenüber um 3,5 Prozent.

Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe - vorläufige Ergebnisse -

Wirtschaftszweig	Juli 2004			Januar 2004 - Juli 2004		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)						
Gastgewerbe insgesamt	- 3,3	- 4,1	1,9	- 5,5	- 6,1	- 0,3
davon						
Beherbergungsgewerbe	- 0,2	- 0,9	2,1	- 2,9	- 3,4	1,4
Gaststättengewerbe	- 4,3	- 5,2	2,4	- 7,3	- 7,9	- 0,8
Kantinen und Caterer	- 10,6	- 11,7	- 1,7	- 5,7	- 6,9	- 4,3

Beherbergungswesen

Im *Juli dieses Jahres* meldeten die Thüringer Beherbergungsbetriebe¹⁾ 281 Tsd. Gäste. Das waren 0,3 Prozent mehr Gäste als im Juli 2003. Die Zahl der Übernachtungen ging dagegen um 1,8 Prozent zurück. Die Gäste verweilten mit 3,1 Tagen im Durchschnitt etwas kürzer als im entsprechenden Vorjahresmonat (3,2 Tage).

Die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen verlief in den fünf Thüringer Reisegebieten sehr unterschiedlich:

In *Nordthüringen* gab es im Juli 2004 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat 4,8 Prozent mehr Gäste und 3,7 Prozent mehr Übernachtungen.

Ebenfalls ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen meldete das *Saaleland* (4,5 bzw. 2,4 Prozent).

In *Ostthüringen* wurden im Juli dieses Jahres 0,4 Prozent mehr Gäste gezählt, die aber 10,9 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

Umgekehrt dagegen die Situation im *Thüringer Kernland*: Hier wurden 1,4 Prozent weniger Gäste, aber 7,2 Prozent mehr Übernachtungen gezählt.

¹⁾ Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiete	Juli 2004				Januar bis Juli 2004			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (in %)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (in %)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (in %)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (in %)
Thüringer Wald	104 621	- 3,2	377 772	- 6,4	670 040	- 2,3	2 230 357	- 4,4
Saaleland	87 946	4,5	246 031	2,4	455 037	4,5	1 230 616	2,1
Ostthüringen	20 512	0,4	52 004	- 10,9	114 623	3,5	246 688	- 0,2
Thüringer Kernland	43 147	- 1,4	105 054	7,2	276 738	3,8	616 750	3,0
Nordthüringen	24 911	4,8	89 717	3,7	153 133	5,7	453 195	1,9
Thüringen	281 137	0,3	870 578	- 1,8	1 669 571	1,6	4 777 606	- 1,1

Einbußen gab es im *Thüringer Wald*. Dort wurden 3,2 Prozent weniger Gäste gezählt, die 6,4 Prozent weniger Übernachtungen buchten. Gleichwohl blieb der Thüringer Wald das Reisegebiet mit den meisten Gästen.

Von *Januar bis Juli 2004* kamen 1,7 Mill. Gäste nach Thüringen, die 4,8 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 1,6 Prozent mehr Gäste, aber 1,1 Prozent weniger Übernachtungen als im vergleichbaren Zeitraum 2003. Die durchschnittliche Verweildauer blieb mit 2,9 Tagen unverändert.

Verbraucherpreisindex

Das Leben ist in Thüringen im Juli wieder teurer geworden. Die *Jahresteuersatzrate* stieg von 1,6 Prozent im Juni auf 1,8 Prozent im Juli. Das ist nach Mai (1,9 Prozent) der zweithöchste Wert in diesem Jahr.

Der Preisanstieg gegenüber Juli 2003 spiegelt im Wesentlichen die Auswirkungen der Gesundheits- und Steuerreform sowie die Lage am Rohölmarkt wider.

Die Preise im Bereich „Gesundheitspflege“ stiegen gegenüber Juli 2003 um 22,5 Prozent. Für Tabakwaren mussten die Verbraucher 12,2 Prozent mehr bezahlen als noch vor Jahresfrist.

Den dritten Schwerpunkt bildete der Bereich „Verkehr“. Hier betrug die Jahresteuersatzrate 3,5 Prozent. Dieses Ergebnis wurde insbesondere durch die Preisentwicklung für Kraft- und Schmierstoffe um 8,8 Prozent sowie für kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen um 7,6 Prozent bestimmt.

Unter dem Preisniveau vom Juli 2003 waren einzelne Waren und Leistungen in den Bereichen „Nachrichtenübermittlung“ (-0,7 Prozent), „Bekleidung und Schuhe“ (-0,5 Prozent), sowie im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (-0,3 Prozent) zu erhalten.

Von *Mitte Juni bis Mitte Juli 2004* stiegen die Preise um 0,4 Prozent.

Die höchsten Preissteigerungen zum Vormonat gab es mit 2,0 Prozent für „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“. Während die Preise für Verpflegungsdienstleistungen u.a. in Restaurants, Cafes und Kantinen unverändert blieben, mussten für Beherbergungsdienstleistungen 9,7 Prozent mehr gezahlt werden als noch im Juni.

Der Preisanstieg im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ um 1,5 Prozent resultierte im Wesentlichen aus der Preiserhöhung für Pauschalreisen um 8,3 Prozent. Aber auch Tageszeitungen im Abonnement wurden gegenüber Juni 2004 um 2,6 Prozent teurer.

Die Preise für Gesundheitspflege stiegen weiter. Im Vergleich zum Vormonat mussten die Patienten 1,1 Prozent mehr bezahlen. Hauptursache waren u.a. die um 17,4 Prozent gestiegenen Preise für Krankengymnastik.

Nach der kurzzeitigen Preissenkung für Kraftstoffe im Vormonat zogen sie im Juli 2004 wieder um 3,3 Prozent an. Aber auch die Preise für „Personenbeförderung im Luftverkehr“ legten mit einem Anstieg um 5,1 Prozent kräftig zu. Für den Bereich „Verkehr“ ergab sich insgesamt ein Preisanstieg um 1,0 Prozent.

In nur drei Bereichen lag das Preisniveau im Juli 2004 unter dem des Vormonats.

Dazu zählten u.a. die Bereiche „Bekleidung und Schuhe“ mit einem Preisrückgang um 0,8 Prozent.

„Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ waren im Juli um 0,6 Prozent preisgünstiger zu erhalten.

Dabei entwickelten sich die Preise sehr unterschiedlich. So stiegen die Preise zum Beispiel für Fisch und Fischwaren um 1,5 Prozent; u.a. Seelachsfilet um 3,5 Prozent und Kabeljau um 3,4 Prozent. Obst blieb weiterhin teuer. Der Preisanstieg um 2,6 Prozent resultierte aus höheren Preisen u.a. für Apfelsinen (+14,5 Prozent), Weintrauben (+5,8 Prozent) und Kiwi (+4,2 Prozent).

Auch bei Gemüse setzte sich die Entwicklung des Vormonats fort. Im Juli 2004 zahlten die Verbraucher im Schnitt 9,3 Prozent weniger als im Juni.

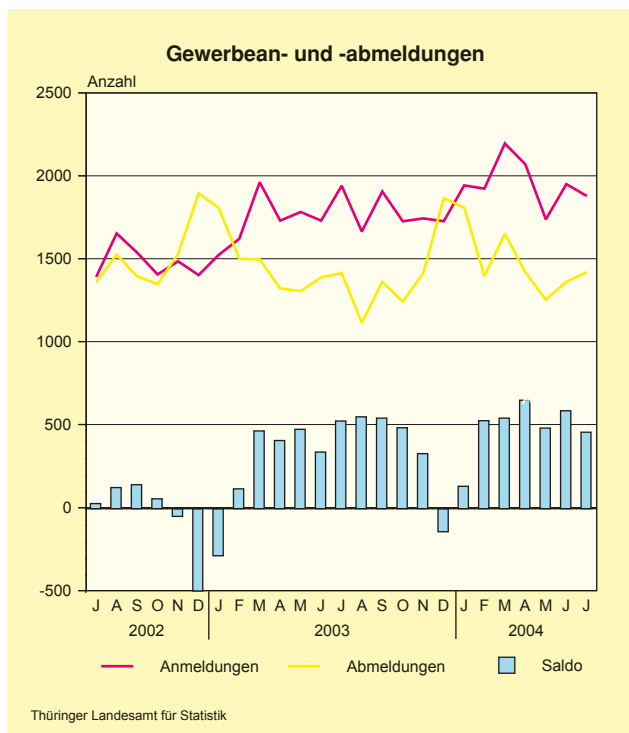
Preisnachlässe gab es saisonbedingt insbesondere für Eisbergsalat (-40,5 Prozent), Blumenkohl (-28,9 Prozent), Kartoffeln (-21,2 Prozent), Tomaten (-18,2 Prozent), Salatgurken (-17,2 Prozent) und Paprikaschoten (-15,2 Prozent).

Durch die Erhöhung des Verbraucherpreisindex für Thüringen um 0,4 Prozent, erhöhte sich der Indexstand auf der Basis Jahresdurchschnitt 2000 = 100 auf 106,8.

Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis Juli dieses Jahres wurden insgesamt 13 696 **Gewerbeanmeldungen** (Januar bis Juli 2003: 12 285) und 10 310 **Gewerbeabmeldungen** (10 233) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 75 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 83 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Diese Relation hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in allen vier Bereichen verbessert. Die meisten Gewerbeanmeldungen entfielen in diesem Jahr auf den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (45,3 Prozent aller Anmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt ebenfalls in diesem Bereich (41,6 Prozent aller Abmeldungen).

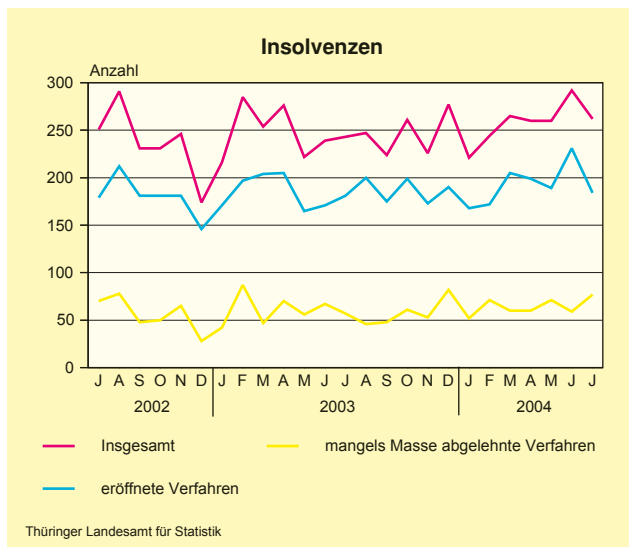
Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 31.07.2004 insgesamt 3 386 gegenüber 2 052 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen stieg in den ersten sieben Monaten im Jahr 2004 weiter an und war mit 1 804 um 4,0 Prozent bzw. 69 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 586 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 218 übrige Schuldner. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 7,9 Prozent zurückging, stieg die der übrigen Schuldner um 19,8 Prozent an.

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Juli 2004 bei 1 348 Verfahren (Vorjahr: 1 294 Verfahren); bei 450



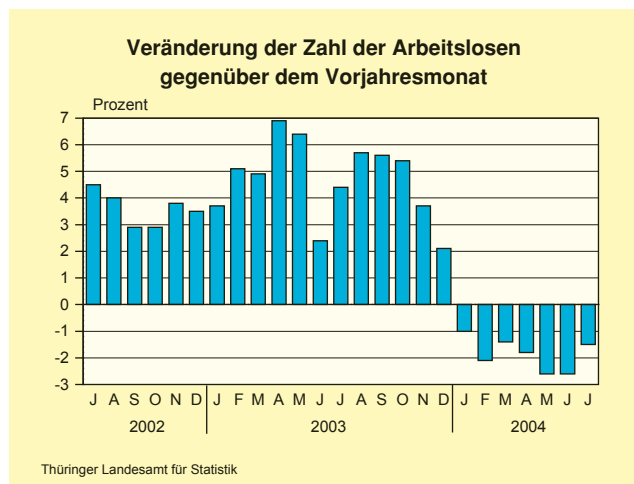
Verfahren (426) wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 6 Verfahren (15) wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 74,7 Prozent geringfügig höher als in den ersten sieben Monaten 2003 (+0,1 Prozentpunkte).

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 576 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 319 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 381 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten sieben Monaten 2004 waren insgesamt 2 739 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 3 315 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen**, die nach der Frühjahrsbelegung zurückgegangen war, stieg im Juli 2004 wieder an und erreichte einen Wert von 210 025 Personen, 6 848 Personen (+3,4 Prozent) mehr als im Vormonat. Im Vergleich zu Juli 2003 war die Arbeitslosenzahl um 3 114 Personen bzw. 1,5 Prozent gesunken (u.a. dadurch bedingt, dass seit 1.1.2004 Personen in Trainingsmaßnahmen nicht mehr zu den Arbeitslosen gezählt werden).



Die **Arbeitslosenquote** (Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen) stieg von 17,6 Prozent im Juni 2004 auf 18,2 Prozent im Juli dieses Jahres und war damit auch um 0,1 Prozentpunkte höher als im Juli 2003.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 51,7 Prozent im Juli 2003 auf 51,5 Prozent im Juli dieses Jahres.

Der seit Februar dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre** setzte sich im Juli nicht fort. Mit 28 052 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 5 970 Personen bzw. 27,0 Prozent überschritten. Im Vergleich zu Juli 2003 ist die Arbeitslosenzahl in dieser Gruppe um 416 Personen bzw. 1,5 Prozent zurückgegangen.

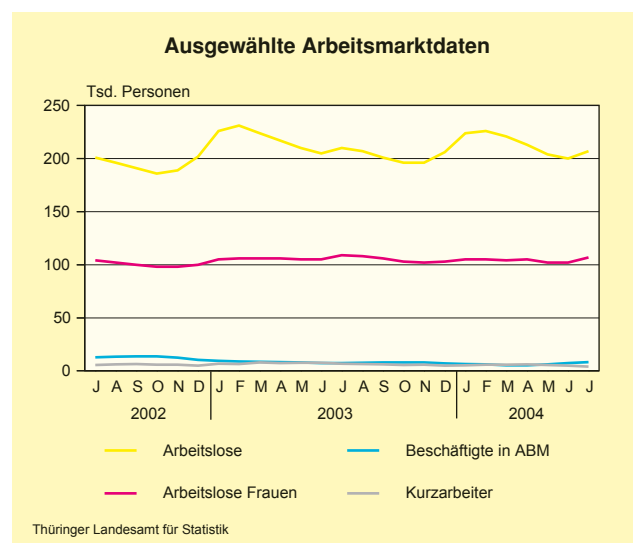
Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre war im Vergleich zu Juli 2003 jedoch um 1,2 Prozentpunkte auf 17,0 Prozent gestiegen. Gegenüber dem Vormonat stieg die Arbeitslosenquote sogar um 3,6 Prozentpunkte.

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** hat sich im Monat Juli 2004 weiter erhöht. Mit 8 212 Personen waren 875 Personen mehr in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zu Juli 2003 stieg deren Zahl um 829 Personen bzw. 11,2 Prozent.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat Juli 2004 leicht erhöht. Waren im Juni dieses Jahres 8 228 offene Stellen registriert worden, so stieg deren Zahl bis Ende Juli auf 8 258. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres ist der Bestand an offenen Stellen um 2 134 bzw. 20,5 Prozent gesunken.

Der Zugang an offenen Stellen war mit 6 884 um 0,9 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 11,0 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Juli 2004 insgesamt 4 100 Personen und war damit um 17,7 Prozent niedriger als im Vormonat (-884 Personen). Gegenüber Juli 2003 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 38,1 Prozent.



Ute Roewer

(Tel.: 0361 3784211; e-mail: URoewer@tls.thueringen.de)

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Thüringen - Arbeitsmarktbilanzen 2000 und 2001 -

Zur Erstellung von Arbeitsmarktbilanzen wird die Bevölkerung unter dem Aspekt der Teilnahme am Arbeitsleben in zwei Hauptkategorien eingeteilt: der eine Teil der Bevölkerung gehört zum Erwerbspersonenpotenzial, der andere zu den Nichterwerbspersonen. Im Folgenden werden die Bestandteile und die Entwicklung dieser beiden Größen auf Basis der Daten zu den Jahresenden 2000 und 2001 näher untersucht. Damit liegen in Thüringen insgesamt 10 Arbeitsmarktbilanzen vor, und zwar für die Jahre 1992 bis 2001. Es liegt nahe, dass in die Betrachtung auch die Gesamtentwicklung des Arbeitsmarktes in diesem Zeitabschnitt einbezogen wird.

Da neben konjunkturellen Einflüssen auch demografische Aspekte die Entwicklung des Arbeitskräftebestandes bestimmen, wird zunächst die Veränderung der altersmäßigen Zusammensetzung der Bevölkerung, die aus den Geburten und Sterbefällen, aber auch zunehmend aus dem Wanderungsverhalten resultiert, beschrieben.

Bevölkerungsentwicklung

Am Ende des Jahres 2001 wohnten 2 411 400 Menschen in Thüringen. Davon waren 1 229 200 Frauen und 1 182 200 Männer. Seit Ende 1992 ist die Wohnbevölkerung kontinuierlich gesunken, so dass sich der Bevölkerungsstand im Verlauf von neun Jahren um insgesamt 5,3 Prozent verringerte. Dabei ging die Anzahl der Frauen mit 7,0 Prozent erheblich stärker zurück als die Anzahl der Männer mit 3,4 Prozent.

Besonders auffällig verlief der Bevölkerungsrückgang in den Jahren 2000 und 2001, obwohl mehr Kinder geboren wurden und weniger Menschen starben als in den Jahren zuvor. Ursache hierfür ist der hohe Abwanderungssaldo (negative Differenz zwischen Zuzügen nach und Fortzügen aus Thüringen), der im Jahr 2001 mit 11 700 Menschen seinen vorläufigen Höhepunkt erreichte. 59,0 Prozent davon waren Frauen. Im Jahr 2000 überstieg der Bevölkerungsverlust durch Abwanderung erstmalig den Verlust durch den Überschuss der Gestorbenen über die Geborenen.

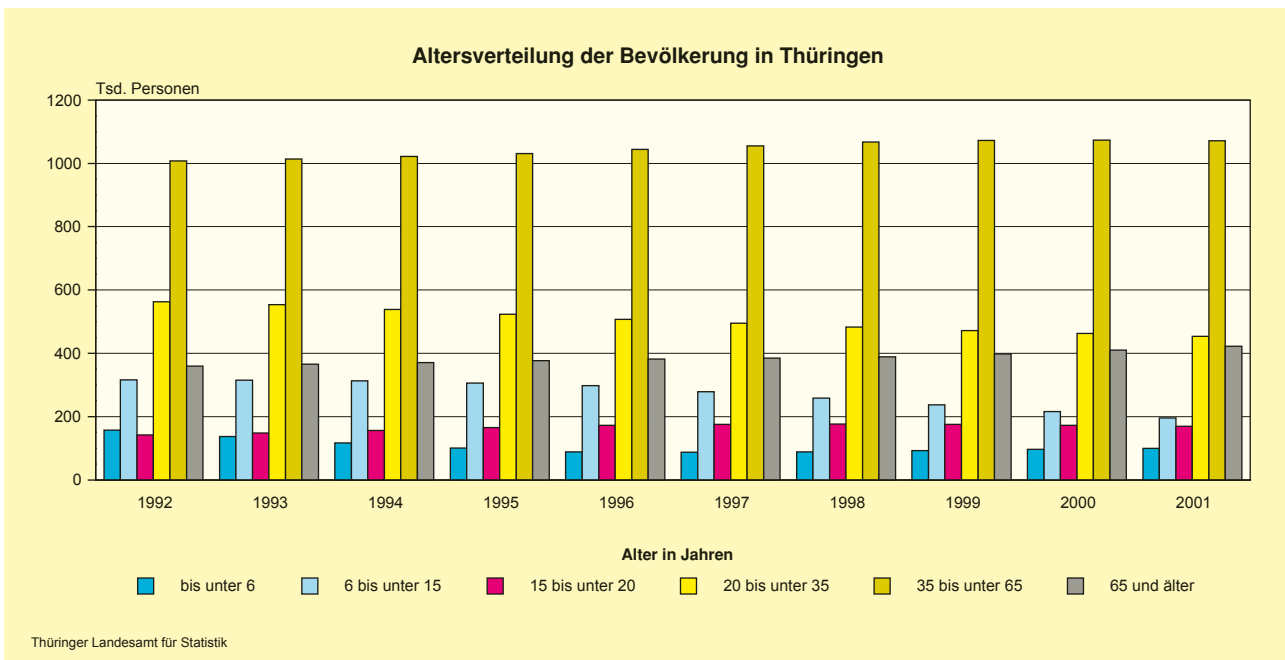
Diese Situation resultierte aus der Entwicklung der Lage auf dem Arbeitsmarkt. Nachdem die Zahl der Arbeitslosen seit 1994 bis 1997 um 73,0 Prozent auf einen Spitzenwert gestiegen war, konnte im Verlauf des Jahres 1998 aufgrund verstärkter arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen die Arbeitslosenzahl deutlich reduziert werden. Auf die sich wieder verschlechternde Arbeitsmarktlage reagierte die Bevölkerung zunehmend mit Abwanderungen.

Wie sich das Wanderungsverhalten auf das aktuelle und zukünftige Erwerbspersonenpotenzial auswirkt, hängt we-

sentlich von der Altersstruktur der zu- und abwandernden Bevölkerung ab. Männern und Frauen ist gemeinsam, dass sie zwischen ihrem 20. und ihrem 35. Lebensjahr eine besonders hohe Mobilität aufweisen. Das spiegelt sich sowohl in den Zu- als auch in den Fortzügen nach bzw. von Thüringen wider. Etwa 50 Prozent aller zugezogenen Männer und 48 Prozent aller zugezogenen Frauen gehörten im Jahr 2001 zu dieser Altersgruppe. Während sich der Zuzug der Männer auch in den Vorjahren auf ähnlichem Niveau bewegte, nahm derjenige der Frauen seit 1995 (ca. 40 Prozent) kontinuierlich zu.

52,0 Prozent aller Männer, die im Jahr 2001 aus Thüringen fortzogen, gehörten zu den 20- bis 35-jährigen. Das waren zwar mehr Männer als je zuvor, dennoch hatte sich der Anteil dieser Altersgruppe in den Vorjahren nur allmählich erhöht. Von den fortgezogenen Frauen hingegen veränderte sich der Anteil derjenigen im Alter zwischen 20 und 35 weitaus dynamischer. Zwischen 1995 und 2001 stieg er von knapp 42 Prozent auf über 50 Prozent. Damit entwickelte sich das Wanderungsverhalten neben der ständig zunehmenden Zahl der Personen im Altersruhestand zum zweiten wesentlichen Bestimmungsfaktor für den Rückgang der Anzahl der Personen, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, nämlich dem Erwerbspersonenpotenzial.

Das Ausmaß dieser Entwicklung lässt sich an der altersmäßigen Zusammensetzung der Bevölkerung ablesen. Anhand von vier Altersgruppen wird dies im Folgenden näher betrachtet:



Am Ende des Jahres 2001 gehörten zur Altersgruppe der unter 6-jährigen 4,1 Prozent der Bevölkerung Thüringens. Das waren 0,6 Prozentpunkte mehr als im Jahr 1997, dem Jahr mit dem niedrigsten Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung. Der nur zögerliche Geburtenanstieg der letzten Jahre nach dem starken Geburteneinbruch Anfang der neunziger Jahre wird sich in der Zukunft nicht beschleunigen. Die oben beschriebene Abwanderung von Frauen im gebärfähigen Alter wird einen wünschenswerten deutlichen Geburtenanstieg in nächster Zeit verhindern.

Der starke Geburtenrückgang nach der Wiedervereinigung macht sich zurzeit besonders deutlich bei der Anzahl der 6 bis 15-jährigen bemerkbar. Nur noch 8,1 Prozent aller Thüringer zählten Ende 2001 zu dieser Altersgruppe, die im wesentlichen Schüler umfasst.

In der Altersgruppe der 15 bis 65-jährigen befinden sich Personen im erwerbsfähigen Alter, diejenigen also, die auch – sieht man von den Schülern und Studenten ab – das Erwerbspersonenpotenzial bilden. Am Ende des Jahres 2001 betrug ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung 70,2 Prozent und ist in den Jahren seit 1998 fast konstant geblieben. Wie bereits beschrieben, sind in der Zusammensetzung dieser Personengruppe die Auswirkungen der per Saldo stattfindenden auffälligen Abwanderungen deutlich nachzuweisen. Ende 2001 gehörten nur noch 18,8 Prozent aller Thüringer in die Altersgruppe der 20- bis 35-jährigen, 1992 waren es 22,1 Prozent. Dagegen stieg der Anteil der Per-

sonen über 35 Jahre bis zum Jahr 2001 auf 44,4 Prozent (1992: 39,6 Prozent) deutlich an.

Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren befinden sich zum großen Teil in Ausbildung. Sie machten am Ende des Jahres 2001 etwa 7 Prozent der Einwohner Thüringens aus. Seit 1999 ist ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung um 0,2 Prozentpunkte gesunken. Dies ist hauptsächlich auf den Verlust durch Wanderung zurückzuführen, der seit Ende 1999 um 54,7 Prozent auf 1 600 Personen bis Ende 2001 gestiegen ist. In den nächsten Jahren muss mit weiteren starken Verlusten in dieser Altersgruppe gerechnet werden, da sich hier neben den Abwanderungen auch die erheblichen Geburtenrückgänge zu Beginn der 90er Jahre bemerkbar machen werden.

Die obige Betrachtung zeigt, dass einerseits eine große Anzahl 20- bis 35-Jähriger das Land verlässt und andererseits die Geburtenrate der in Thüringen verbliebenen Frauen noch unter der ohnehin niedrigen Rate des früheren Bundesgebietes liegt. Das legt den Schluss nahe, dass es in Thüringen immer weniger Einwohner im erwerbsfähigen Alter geben wird. Dieser Prozess kann nur durch ausreichende Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote, insbesondere für junge Leute, aufgehalten werden.

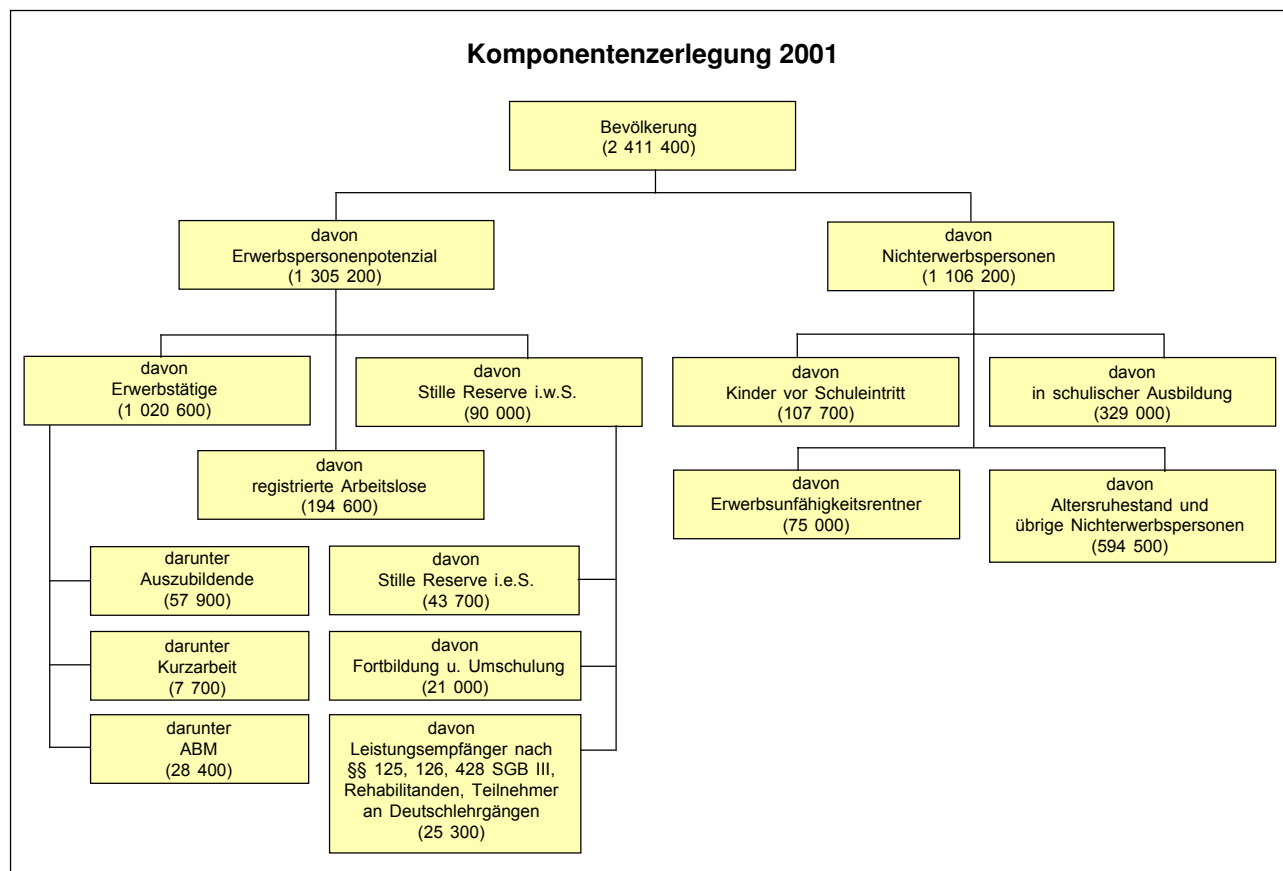
Der Anteil der Personen über 65 Jahre – der Personen im Ruhestand – ist insbesondere seit 1998 stark angestiegen. Ende 2001 waren 21,4 Prozent der Thüringer Frauen und

13,5 Prozent der Thüringer Männer mehr als 65 Jahre alt. Neun Jahre zuvor traf das für 18,2 Prozent Frauen und 9,7 Prozent Männer zu.

Arbeitsmarktbilanz

In diesem Rechenwerk werden die Einwohner einer Region - hier Thüringen - nach der Art ihrer Beziehung zum Arbeitsmarkt kategorisiert. Befinden sie sich im erwerbs-

fähigen Alter und gehen sie einer regelmäßigen Tätigkeit nach oder sind daran interessiert, eine entsprechende Tätigkeit aufzunehmen, zählen sie zum Erwerbspersonenpotenzial. Dabei bleibt Erwerbstätigkeit in geringfügigem Umfang unberücksichtigt¹⁾. Alle übrigen werden als Nichterwerbspersonen bezeichnet. Eine Übersicht über die Gliederung der Arbeitsmarktbilanz und ihrer Aggregate vermittelt die nachstehende Abbildung.



Gegenstand der Darstellung der Arbeitsmarktbilanz werden zwar hauptsächlich die Jahre 2000 und 2001 sein, dennoch liegt es nahe, die Entwicklung wichtiger Größen über den gesamten Zeitraum von neun Jahren in die Betrachtung und Analyse einzubeziehen. Die Berechnung stützt sich auf Daten aus unterschiedlichen Veröffentlichungen und Statistiken, bei denen es sich nicht in jedem Fall um Angaben zum Jahresende und speziell für das Land Thüringen handelt. Näherungs- und Schätzverfahren

wurden entwickelt und angewandt, um plausible und zutreffende Angaben über die wichtigsten Bestimmungsgrößen des Arbeitsmarktes machen zu können und um eine Vergleichbarkeit über die Jahre hinweg zu gewährleisten. Die verwendeten Daten basieren auf dem Datenstand vom August 2003. Auf Grund neuer Berechnungen und Metho-

¹⁾ Eine geringfügige Beschäftigung ist eine Tätigkeit, die 15 Stunden pro Woche und ein Einkommen bis 630,- DM (2001) im Monat nicht überschreitet

den wurden gegenüber der zuletzt veröffentlichten Arbeitsmarktbilanz für die Jahre 1992 bis 1999²⁾ für einige Aggregate neue Ergebnisse ermittelt.

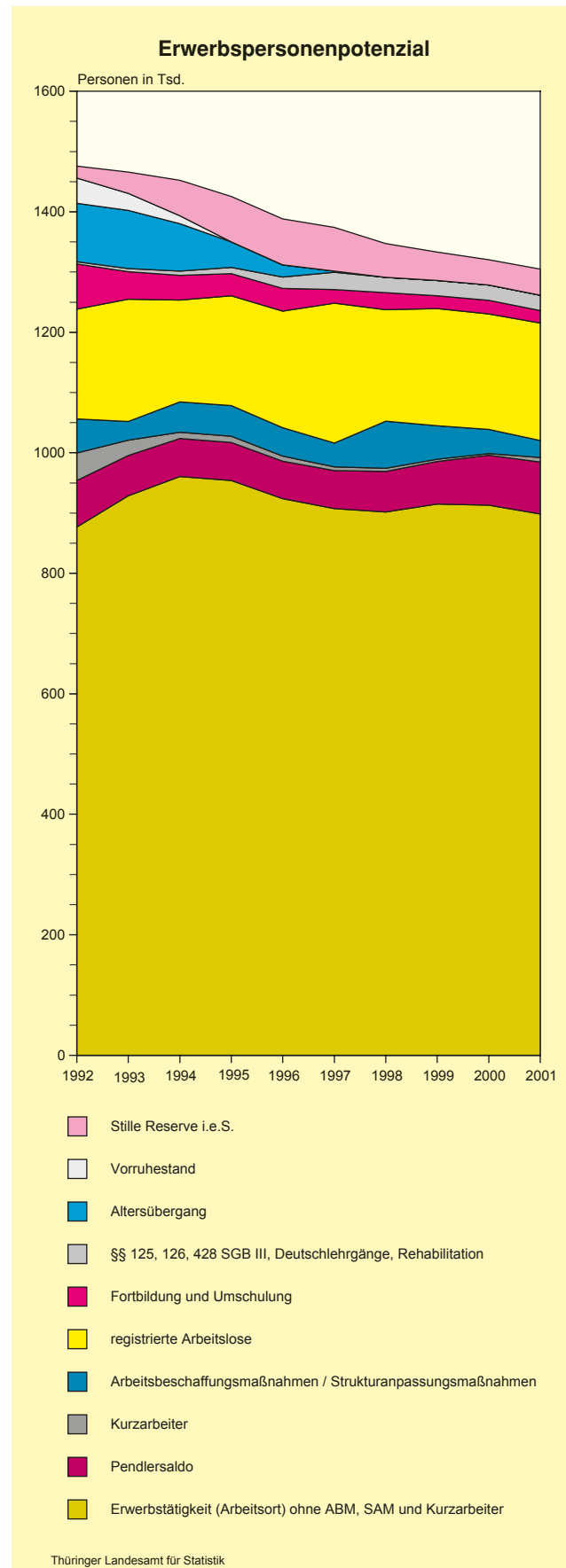
Die Feststellung der Höhe des Erwerbspersonenpotenzials und seiner Komponenten zum Ende eines Jahres ist das eigentliche Anliegen bei der Erstellung von Arbeitsmarktbilanzen. Stehen Berechnungen für mehrere aufeinander folgende Jahre zur Verfügung, können Strukturveränderungen des Arbeitsmarktes, die beispielsweise arbeitsmarktpolitische Maßnahmen oder der kontinuierliche Bevölkerungsrückgang hervorrufen, gut verfolgt werden. Die Berechnungen werden durch die Darstellung der Entwicklung des Kreises der Nichterwerbspersonen ergänzt, die zumindest teilweise zusätzliches Hintergrundwissen für eine Arbeitsmarktprognose liefert.

In Thüringen hat sich das **Erwerbspersonenpotenzial** in den Jahren 2000 und 2001 weiterhin verringert. Allerdings verlief diese Entwicklung deutlich langsamer als in den vorhergehenden Jahren. Ende 2001 zählten nach den vorliegenden Berechnungen 54,1 Prozent der Bevölkerung zu diesem Personenkreis, das waren 3,9 Prozentpunkte weniger als zehn Jahre vorher. Im Folgenden werden die Veränderungen der Aggregate des Erwerbspersonenpotenzials und ihr Einfluss auf seine Höhe näher untersucht.

Die Anzahl der **Erwerbstätigen in der Arbeitsmarktbilanz** ist auch nach 1999 gesunken und lag Ende 2001 mit 1 020 600 Personen nur um 4 300 Personen über ihrem niedrigsten Stand der vergangenen zehn Jahre, der im Jahr 1997 erreicht wurde. Der Anteil am Erwerbspersonenpotenzial blieb mit über 78 Prozent seit 1998 relativ stabil. Parallel zur Anzahl der Erwerbstätigen sank auch die Zahl der Personen in Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen. Die Teilnehmer beider Maßnahmen werden in der Arbeitsmarktbilanz zu den Erwerbstätigen gerechnet. Ihre Anzahl nahm seit 1999 um 48,9 Prozent auf 28 400 Personen ab.

Anders als noch in den Jahren vor 1999, als eine abnehmende Erwerbstätigkeit stets mit einer zunehmenden Arbeitslosigkeit einherging, veränderte sich die Zahl der Arbeitslosen bis Ende 2001 nur unwesentlich. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist dieses Phänomen u.a. auf den hohen negativen Wanderungssaldo der Jahre 2000 und 2001 zurückzuführen.

2) Siehe Statistische Monatshefte Thüringen, Ausgabe August 2002.



Eine weitere Personengruppe, die zu den Erwerbstätigen zählt, besteht aus den **Auszubildenden**, deren Anzahl seit 1999 rückläufig war. Sie belief sich Ende 2001 auf 57 900 Personen und machte damit 5,7 Prozent der Erwerbstätigen aus, 0,3 Prozentpunkte weniger als am Ende des Jahres 1999. Die Anzahl der **Kurzarbeiter** unter den Erwerbstätigen erreichte am Ende des Jahres 2000 mit 2 900 Personen ihren niedrigsten Stand seit 1992, um 2001 auf 7 700 Personen anzuwachsen. Das waren nur 0,8 Prozent aller Erwerbstätigen.

Werden die staatlichen Eingriffe in den Arbeitsmarkt, wie Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen, bei der Ermittlung der Anzahl der Erwerbstätigen nicht berücksichtigt, und wird die Anzahl der Kurzarbeiter umgerechnet in beschäftigte Personen, die unter „normalen“ Arbeitsbedingungen ihrer Tätigkeit nachgehen (so genanntes Vollzeitäquivalent der Kurzarbeiter³⁾), ist das Ergebnis ein Bestand an Erwerbstätigen, der als „reguläre Erwerbstätigkeit“ bezeichnet wird. In ihr spiegelt sich der tatsächliche Bedarf an Arbeitskräften auf dem Arbeitsmarkt wider.

Ende 2001 gingen 96,9 Prozent aller Erwerbstätigen einer regulären Erwerbstätigkeit nach. Damit erreichte diese Größe prozentual ihren höchsten Stand seit 1992. Dies ist auf die erhebliche Reduzierung der Förderung von Beschäftigung durch den Einsatz von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten zurückzuführen. Hier sind insbesondere die Strukturanpassungsmaßnahmen⁴⁾ zu nennen, deren Förderungsumfang Ende 1998, etwa eineinhalb Jahre nach der ahermaligen Ausdehnung auf weitere förderungswürdige Arbeiten, knapp 40 000 Personen betraf, Ende 2001 jedoch auf knapp 15 000 Personen geschrumpft war. Parallel hierzu wurden die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in etwa gleichem Umfang zurückgeführt. Der Einfluss von Kurzarbeit auf die reguläre Erwerbstätigkeit war dagegen seit 1994 stets gering.

Die Anzahl der **registrierten Arbeitslosen** lag Ende 2001 mit 194 600 Personen auf dem gleichen Niveau wie zwei Jahre vorher. Damit gehörten 14,9 Prozent des Erwerbspersonenpotenzials zu den Arbeitslosen, das waren 0,3 Prozentpunkte mehr als Ende 1999. In der Alterszusammensetzung dieser Personengruppe hat sich 2001 gegenüber den Jahren 1995 bis 2000 eine auffällige Verschiebung ergeben. Die höchste Arbeitslosigkeit ist nicht mehr unter den 55- bis 60-jährigen zu verzeichnen, sondern unter den 45- bis 50-jährigen. Das trifft auf Frauen und Männer

gleichermaßen zu. Ende 2001 gehörten 14,0 Prozent der Arbeitslosen in diese Altersgruppe, zwei Jahre früher waren es 12,7 Prozent. Von den 55- bis 60-jährigen betraf es 12,7 Prozent bzw. 20,4 Prozent. Die Ursache ist zum einen in der Einführung der Strukturanpassungsmaßnahme für Ältere (ab 55 Jahre)⁴⁾ zu suchen. Darüber hinaus schieden etliche der Älteren aus der Arbeitslosigkeit aus und sind nun unter den Nichterwerbspersonen zu finden. In welchen Größenordnungen diese Prozesse stattgefunden haben, kann jedoch aufgrund mangelnder Kenntnisse über die Alterszusammensetzung des beschriebenen Personenkreises nicht nachvollzogen werden.

Eine zusätzliche Auskunft über die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen gibt einerseits die Anzahl der Einwohner Thüringens, die ihrer Arbeit nicht in Thüringen sondern in einer anderen Region, in einem anderen Bundesland oder im Ausland nachgehen (Auspendler), und andererseits die Anzahl der Personen, die nicht in Thüringen wohnen, aber hier ihre Arbeitsstelle haben (Einpendler). Der daraus errechnete Pendlersaldo (Auspendler minus Einpendler) hat sich innerhalb von zwei Jahren um 21,8 Prozent auf 85 900 Personen bis Ende 2001 erhöht und hat damit seinen höchsten Wert seit 1992 erreicht. Das bedeutet, dass von den erwerbstätigen Einwohnern in Thüringen per Saldo 8,4 Prozent, d.h. jeder zwölfte, nicht in Thüringen arbeitet. Der Pendlersaldo geht zwar nicht als eigenständige Komponente in die Arbeitsmarktbilanz ein, ist aber als Indikator für das Arbeitsangebot in der Region eine Größe mit hoher Aussagekraft. In Thüringen ist er seit 1996, dem Jahr, in dem er mit 62 200 Personen seinen

3) Das Vollzeitäquivalent ist die Summe der durch Kurzarbeit ausgefallenen Arbeitszeiten geteilt durch die Regelarbeitszeit.

4) Seit 1.1.1998 werden die Maßnahmen nach §249h AFG, die in der Arbeitsmarktbilanz zusammen mit den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ausgewiesen werden, als Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM) im Rahmen des SGB III (§§272-279 und §415) fortgeführt. Der §249h AFG ist zum 1.1.1993 als neues Instrument der Arbeitsmarktpolitik in den neuen Bundesländern ins AFG eingefügt worden. Er sieht vor, pauschalierte Lohnkostenzuschüsse in Höhe der durchschnittlichen Aufwendungen für Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe in den Bereichen Umwelt, soziale Dienste und Jugendhilfe zu gewähren. Seit dem 1.7.1994 können auch Arbeiten zur Erhöhung des Angebots im Breitensport, in der freien Kulturarbeit und im Bereich Denkmalpflege gefördert werden. Seit April 1997 sind zusätzliche Arbeiten zur Durchführung denkmalpflegerischer Maßnahmen, zur Vorbereitung und Durchführung städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen, zur Vorbereitung und Durchführung des städtebaulichen Denkmalschutzes und zur Verbesserung des Wohnumfeldes förderungswürdig. Des Weiteren sind Lohnkostenzuschüsse für private Wirtschaftsunternehmen im gewerblichen Bereich ermöglicht worden. Ab September 1999 sind Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen und touristischen Infrastruktur möglich. Im Juni 2000 wurde eine neue Maßnahme „SAM für Ältere (ab 55 Jahre)“ eingeführt.

niedrigsten Wert aufwies, stets gewachsen, obwohl fast parallel dazu seit Ende 1997 die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter um knapp 32 600 Personen zurückgegangen ist. Diese Entwicklung zeigt, dass auf Grund des weiterhin herrschenden Nachfrageüberhangs nach Arbeitsplätzen in Thüringen immer mehr Einwohner einer Beschäftigung in anderen Bundesländern nachgehen. Die Aussicht auf höhere Löhne in den alten Bundesländern unterstützt diese Bereitschaft.

Zum Erwerbspersonenpotenzial zählt neben den Erwerbstätigen und den registrierten Arbeitslosen auch die **Stille Reserve im weiteren Sinn**. Zu ihr gehören die Personen der Stillen Reserve im engeren Sinn, die Empfänger von Vorruhestandsgeld (bis 1995) bzw. Altersübergangsgeld (bis 1998), Teilnehmer an Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen sowie die Empfänger von Leistungen nach §§ 125, 126, 428 SGB III (bis 31.12.1997: §§ 105a-c AFG), Rehabilitanden in beruflfördernden Maßnahmen und Teilnehmer an Deutschlehrgängen.

Die Regelungen zum **Vorruhestandsgeld** sind bereits seit Ende 1995, die Regelungen zum **Altersübergangsgeld** seit Ende 1997 ausgelaufen⁵⁾. In der Arbeitsmarktbilanz werden hier demzufolge keine Personen mehr ausgewiesen. Der Tabelle auf Seite 37 können Daten zur Anzahl der Empfänger dieser Leistungen zwischen Ende 1992 und 1997 entnommen werden.

An den Maßnahmen zur **Fortbildung und Umschulung (Vollzeit)** nahmen mit 21 000 Personen Ende 2001 etwa genauso viele Personen teil wie Ende 1999. Trotz wieder ansteigender Arbeitslosigkeit im Jahr 1999 stieg die Teilnehmerzahl auch zum Ende des Jahres 2000 nur um 800 Personen im Vergleich zum Vorjahresende.

Wenig hat sich auch an der Anzahl der **Empfänger von Leistungen nach §§ 125, 126, 428 SGB III, der Rehabilitanden in beruflfördernden Maßnahmen und der Teilnehmer an Deutschlehrgängen** in den Jahren 2000 und 2001 geändert. Ende 2001 lag diese Gruppe mit 25 300 Personen zahlenmäßig auf dem Niveau der Vorjahre ab 1998. Teilnehmer an Deutschlehrgängen und Rehabilitanden spielten darunter eine geringe Rolle. 58-jährige und ältere Arbeitnehmer, die der Arbeitsvermittlung nicht mehr zur Verfügung stehen (§ 428 SGB III), sowie Empfänger von Leistungsfortzahlungen im Krankheitsfall (§ 126 SGB III) machten dagegen 79,1 Prozent dieser heterogenen Gruppe von Leistungsempfängern aus.

Nach den Berechnungen im Thüringer Landesamt für Statistik umfasst die **Stille Reserve im engeren Sinn** mit 43 600 Personen am Ende des Jahres 2001 die größte Personengruppe der Stillen Reserve im weiteren Sinn. Gegenüber dem Jahresende 1999 ist sie im Vergleich zur Entwicklung seit 1996 nur noch geringfügig um 3 300 Personen zurückgegangen.

Die Schätzung dieser Komponente für das Gebiet der neuen Bundesländer einschließlich Berlin wird vom Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) für jene Personengruppe durchgeführt, die aus verschiedensten Gründen nicht als arbeitsuchend beim Arbeitsamt gemeldet ist und auch nicht an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnimmt, jedoch unter bestimmten Umständen zur Aufnahme einer bezahlten Tätigkeit bereit ist. Die so ermittelte Größe wird proportional zur registrierten Arbeitslosigkeit auf die Arbeitsamtsbezirke verteilt. Die geschätzte Anzahl von Personen in der Stillen Reserve im engeren Sinn ist vom IAB für den gesamten Zeitraum neu berechnet und insbesondere in den Jahren ab 1996 erheblich höher eingeschätzt worden, dadurch ergeben sich für die Jahre 1992 bis 1999 neue höhere Ergebnisse für Thüringen. Wenngleich auch die Schätzung des IAB mit großen Unsicherheiten behaftet ist und deswegen die absoluten Größen nur grobe Näherungen darstellen, kann jedoch aus der Gesamtentwicklung abgelesen werden, dass der Umfang der Stillen Reserve im engeren Sinn von 1996 bis 2000 deutlich abgenommen hat, um zum Ende des Jahres 2001 wieder etwas anzusteigen.

Zu den **Nichterwerbspersonen** der Arbeitsmarktbilanz gehören Kinder, die noch nicht zur Schule gehen, Schüler, Studenten, Erwerbsunfähigkeitsrentner, Personen im Altersruhestand und sonstige Nichterwerbspersonen. Am Ende des Jahres 2001 waren das 1 106 200 Personen bzw. 45,9 Prozent der Thüringer Bevölkerung.

In der Arbeitsmarktbilanz werden **Personen im Altersruhestand** und **übrige Nichterwerbspersonen** in einer Größe ausgewiesen, da eine präzise Aufteilung für diese Personengruppe nicht möglich ist. Seit Ende 1999 ist sie um 23 800 Personen oder 4,2 Prozent gewachsen und stellte Ende 2001 mit 594 500 Personen den weitaus größten Teil der Nichterwerbspersonen dar.

5) Siehe Statistische Monatshefte Thüringen, Ausgabe Februar 2001, S. 22.

Erwartungsgemäß ist die Anzahl der **Schüler und Studenten** in den Jahren nach 1999 abermals deutlich zurückgegangen. Bis Ende 2001 ist sie auf 329 000 Personen gefallen, das bedeutet einen Rückgang von 37 300 Personen seit Ende 1999. Bekanntermaßen ist diese Entwicklung die Folge des Geburteneinbruchs in Thüringen nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten. Eine Stabilisierung der Schülerzahlen ist vorerst nicht in Sicht, obwohl seit 1994 wieder mehr Kinder geboren wurden. Dem steht aber die Abnahme der Schülerzahlen durch die oben beschriebene starke Abwanderung der zugehörigen Elterngeneration insbesondere der letzten Jahre entgegen.

254 000 Schüler besuchten Ende 2001 allgemein bildende Schulen. Das waren 45 200 Personen weniger als noch Ende 1999. Der Bestand an Schülern der berufsbildenden Schulen, zu denen in der Regel 15-jährige und ältere Jugendliche sowie Erwachsene gehören, ist im selben Zeitraum weiterhin kontinuierlich um 1 300 auf 29 400 Personen angestiegen. Erfreulich entwickelte sich die Zahl der Studenten. Am Ende des Jahres 2001 studierten 41 200 Personen an Thüringer Hochschulen, 24 800 Personen mehr als Ende 1992. Allein seit Ende 1999 stieg ihre Zahl um 6 500 Personen.

Die Anzahl der **Kinder, die noch nicht zur Schule** gehen, belief sich Ende 2001 auf 107 700 Personen und war damit seit Ende 1999 um 7 200 Personen gewachsen. Der sehr verhaltene Geburtenanstieg seit 1996 spiegelt zum einen die zur Zeit unsicheren Aussichten auf dem Arbeitsmarkt wider, unter denen Familien genau überlegen, ob die Bedingungen für weitere Kinder ausreichend sind. Darüber hinaus scheint der Wunsch nach Kindern auf dem

Weg zur eigenen Selbstverwirklichung zunehmend eine geringere Rolle zu spielen.

Am Jahresende 2001 gehörten zu den **Erwerbsunfähigerrentnern** etwa 6,8 Prozent der Nichterwerbspersonen; das sind 0,2 Prozentpunkte weniger als Ende 1999. Die absolute Zahl dieses Personenkreises stieg zwar zwischen 1999 und 2000 um 700 Personen, sank danach jedoch um 4 100 auf 75 000 Personen. Insgesamt ist seit 1998 ein tendenzieller Rückgang der Anzahl der Erwerbsunfähigerrentner zu beobachten.

Für die Thüringer Arbeitsmarktbilanzen 2000 und 2001 bleibt folgendes festzuhalten: die registrierte Arbeitslosigkeit bewegte sich auf einem ähnlichen Niveau wie bereits Ende 1999. Das gleiche gilt für die Stille Reserve im weiteren Sinn, deren einzelne Komponenten im Vergleich zu den Vorjahren ebenfalls nur geringere Schwankungen aufwiesen. Dagegen verringerte sich die Anzahl der erwerbstätigen Personen, der zahlenmäßig größten Personengruppe des Erwerbspersonenpotenzials, seit Ende 1999 um 24 600 Personen oder 2,4 Prozent und sank damit fast auf den Bestand vom Ende des Jahres 1997, des Jahres, das in seiner Arbeitsmarktbilanz den niedrigsten Erwerbstätigenbestand zwischen 1992 und 2001 aufweist. Aus dieser Entwicklung seiner Komponenten resultierte für das Erwerbspersonenpotenzial am Jahresende 2001 ein Stand von 1 305 200 Personen. Das waren 170 400 Personen oder 11,5 Prozent weniger als am Ende des Jahres 1992 und 28 000 Personen oder 2,1 Prozent weniger als Ende 1999. Die Anteile der drei beschriebenen Komponenten am Erwerbspersonenpotenzial hingegen unterlagen zwischen Ende 1999 und Ende 2001 gegenüber 1992 bis 1998 nur noch kleineren Schwankungen.

Arbeitsmarktbilanz für Thüringen 1992 bis 2001

Merkmal	Personen am Jahresende in 1000									
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Bevölkerung	2 545,8	2 532,8	2 517,8	2 503,8	2 491,1	2 478,1	2 462,8	2 449,1	2 431,3	2 411,4
Erwerbstätige	1 056,4	1 052,1	1 084,2	1 078,5	1 041,6	1 016,3	1 052,5	1 045,2	1 038,8	1 020,6
darunter										
Auszubildende	48,1	52,2	53,1	58,0	59,8	60,9	61,5	62,6	60,4	57,9
Teilnehmer an ABM incl. § 249h AFG und SAM	56,6	30,9	50,3	50,9	47,1	39,8	77,9	55,6	39,8	28,4
Kurzarbeiter	45,8	25,4	10,2	10,6	8,2	5,9	5,2	4,0	2,9	7,7
Registrierte Arbeitslose	182,0	202,8	169,3	182,3	193,9	232,0	185,2	194,5	191,7	194,6
Stille Reserve (im weiteren Sinn) davon	237,2	211,3	198,8	164,5	152,9	125,7	109,8	93,5	90,0	90,0
Stille Reserve i.e.S.	19,7	35,6	58,9	74,9	76,4	72,5	56,4	46,9	42,0	43,7
Empfänger von Altersübergangs- geld/Vorruhestandsgeld	139,0	124,5	91,7	42,7	20,1	1,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Teilnehmer an Fortbildung u. Umschulung	75,0	45,7	41,0	36,5	37,6	22,8	28,1	21,2	22,4	21,0
Leistungsempfänger nach §§ 125, 126, 428 SGB III, Rehabilitanden, Teilnehmer an Deutschlehrgängen	3,5	5,5	7,2	10,4	18,8	28,5	25,3	25,4	25,6	25,3
Erwerbspersonenpotenzial	1 475,6	1 466,2	1 452,3	1 425,3	1 388,4	1 374,0	1 347,5	1 333,2	1 320,5	1 305,2
Kinder vor Schule	176,8	156,8	136,2	118,8	104,8	97,5	97,7	100,5	104,0	107,7
Schüler und Studenten	385,9	398,0	407,8	410,1	408,7	401,7	384,9	366,3	347,3	329,0
Erwerbsunfähigkeitsrentner	62,5	68,6	72,7	72,8	78,6	80,6	80,9	78,4	79,1	75,0
Altersruhestand und Übrige Nichterwerbspersonen *	445,0	443,2	448,8	476,8	510,6	524,3	551,8	570,7	580,4	594,5
Nichterwerbspersonen	1 070,2	1 066,6	1 065,5	1 078,5	1 102,7	1 104,1	1 115,3	1 115,9	1 110,8	1 106,2

* einschließlich statistischer Differenz

Merkmal	Veränderung im Jahr ... absolut in 1000 gegenüber dem Vorjahr									
	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	
Bevölkerung	- 13,0	- 15,0	- 14,0	- 12,7	- 13,0	- 15,3	- 13,7	- 17,8	- 19,9	
Erwerbstätige	- 4,3	32,1	- 5,7	- 36,9	- 25,3	36,2	- 7,3	- 6,4	- 18,2	
darunter										
Auszubildende	4,1	0,9	4,9	1,8	1,1	0,6	1,1	- 2,2	- 2,5	
Teilnehmer an ABM incl. § 249h AFG und SAM	- 25,7	19,4	0,6	- 3,8	- 7,3	38,1	- 22,3	- 15,8	- 11,4	
Kurzarbeiter	- 20,4	- 15,2	0,4	- 2,4	- 2,3	- 0,7	- 1,2	- 1,1	4,8	
Registrierte Arbeitslose	20,8	- 33,5	13	11,6	38,1	- 46,8	9,3	- 2,8	2,9	
Stille Reserve (im weiteren Sinn) davon	- 25,9	- 12,5	- 34,3	- 11,6	- 27,2	- 15,9	- 16,3	- 3,5	0	
Stille Reserve i.e.S.	15,9	23,3	16,0	1,5	- 3,9	- 16,1	- 9,5	- 4,9	1,7	
Empfänger von Altersübergangs- geld/Vorruhestandsgeld	- 14,5	- 32,8	- 49,0	- 22,6	- 18,2	- 1,9	0	0	0	
Teilnehmer an Fortbildung u. Umschulung	- 29,3	- 4,7	- 4,5	1,1	- 14,8	5,3	- 6,9	1,2	- 1,4	
Leistungsempfänger nach §§ 125, 126, 428 SGB III, Rehabilitanden, Teilnehmer an Deutschlehrgängen	2,0	1,7	3,2	8,4	9,7	- 3,2	0,1	0,2	- 300	
Erwerbspersonenpotenzial	- 9,4	- 13,9	- 27	- 36,9	- 14,4	- 26,5	- 14,3	- 12,7	- 15,3	
Kinder vor Schule	- 20,0	- 20,6	- 17,4	- 14,0	- 7,3	0,2	2,8	3,5	3,7	
Schüler und Studenten	12,1	9,8	2,3	- 1,4	- 7,0	- 16,8	- 18,6	- 19,0	- 18,3	
Erwerbsunfähigkeitsrentner	6,1	4,1	0,1	5,8	2,0	0,3	- 2,5	0,7	- 4,1	
Altersruhestand und Übrige Nichterwerbspersonen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Nichterwerbspersonen	- 3,6	- 1,1	13,0	24,2	1,4	11,2	600	- 5,1	- 4,6	

Merkmal	Veränderung im Jahr ... in Prozent gegenüber dem Vorjahr									
	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	
Bevölkerung	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,7	- 0,8	
Erwerbstätige	- 0,4	3,1	- 0,5	- 3,4	- 2,4	3,6	- 0,7	- 0,6	- 1,8	
darunter										
Auszubildende	8,5	1,7	9,2	3,1	1,8	1,0	1,8	- 3,5	- 4,1	
Teilnehmer an ABM incl. § 249h AFG und SAM	- 45,4	62,8	1,2	- 7,5	- 15,5	95,7	- 28,6	- 28,4	- 28,6	
Kurzarbeiter	- 44,5	- 59,8	3,9	- 22,6	- 28,0	- 11,9	- 23,1	- 27,5	165,5	
Registrierte Arbeitslose	11,4	- 16,5	7,7	6,4	19,6	- 20,2	5,0	- 1,4	1,5	
Stille Reserve (im weiteren Sinn)	- 10,9	- 5,9	- 17,3	- 7,1	- 17,8	- 12,6	- 14,8	- 3,7	0,0	
davon										
Stille Reserve i.e.S.	80,7	65,4	27,2	2,0	- 5,1	- 22,2	- 16,8	- 10,4	4,0	
Empfänger von Altersübergangs- geld/Vorruhestandsgeld	- 10,4	- 26,3	- 53,4	- 52,9	- 90,5	- 100,0	x	x	x	
Teilnehmer an Fortbildung u. Umschulung	- 39,1	- 10,3	- 11,0	3,0	- 39,4	23,2	- 24,6	5,7	- 6,3	
Leistungsempfänger nach §§ 125, 126, 428 SGB III, Rehabilitanden, Teilnehmer an Deutschlehrgängen	57,1	30,9	44,4	80,8	51,6	- 11,2	0,4	0,8	- 1,2	
Erwerbspersonenpotenzial	- 0,6	- 0,9	- 1,9	- 2,6	- 1,0	- 1,9	- 1,1	- 1,0	- 1,2	
Kinder vor Schule	- 11,3	- 13,1	- 12,8	- 11,8	- 7,0	0,2	2,9	3,5	3,6	
Schüler und Studenten	3,1	2,5	0,6	- 0,3	- 1,7	- 4,2	- 4,8	- 5,2	- 5,3	
Erwerbsunfähigkeitsrentner	9,8	6,0	0,1	8,0	2,5	0,4	- 3,1	0,9	- 5,2	
Altersruhestand und Übrige Nichterwerbspersonen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Nichterwerbspersonen	- 0,3	- 0,1	1,2	2,2	0,1	1,0	0,1	- 0,5	- 0,4	

Detlev Ewald
(Tel.: 03681 354210; e-mail: DEwald@tls.thueringen.de)

Die Beschäftigtendichte der Industrie und des Baugewerbes in Thüringen, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 2003

Die Beschäftigtendichte, berechnet als Verhältnis der Beschäftigten zu den Einwohnern, betrug 2003 in Thüringen in der Industrie (Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) 60 und im Baugewerbe 12. Bundesweit ist ein Verhältnis von 74 für die Industrie und von 9 für das Baugewerbe zu verzeichnen.

In der Industrie konnte die Beschäftigtendichte in den betrachteten acht Jahren um über ein Drittel erhöht werden, während im Baugewerbe die Beschäftigtendichte von 1996 bis 2003 um fast zwei Drittel zurückging.

Im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie an der Spitze der neuen Bundesländer und im Vergleich mit den alten Bundesländern noch vor Hamburg und Schleswig-Holstein. Im Baugewerbe ist die Beschäftigtendichte in den neuen Bundesländern und in Thüringen um fast die Hälfte höher als in den alten Bundesländern.

Vorbemerkungen

Die Beschäftigtendichte im Allgemeinen stellt das Verhältnis der Arbeitsplätze zur Bevölkerung eines Gebietes dar. Sie gibt an, wie viel Beschäftigte auf 1 000 Einwohner entfallen. Die Beschäftigtendichte in der Industrie (auch: Industriebesatz) ist das Verhältnis der Industriebeschäftigten und die Beschäftigtendichte im Baugewerbe das der Beschäftigten des Baugewerbes zur Bevölkerung. Diese Berechnung erfolgt sowohl nach Bereichen der Wirtschaft, als auch in Untergliederungen nach Ländern und Kreisen.

Die Beschäftigtenangaben sind in der Regel aus dem Datenmaterial der Betriebe von Unternehmen (einschl. Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entnommen.

Da für das Jahr 1995 im Baugewerbe durch die Umstellung auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) keine vergleichbaren Angaben auf Kreisebene vorliegen, wurde als Basisjahr 1996 gewählt.

Bei den Durchschnittszahlen der Beschäftigten für das Baugewerbe wurde eine Summierung der Monatsdurchschnitte des Bauhauptgewerbes mit den Vierteljahresdurchschnitten des Ausbaugewerbes vorgenommen. Auch diese erhebungsseitig bedingte Vermischung hat auf die Dichtekennziffern nahezu keine Auswirkung.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Die Beschäftigtendichte in der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) Thüringens erhöhte sich von 1995 bis 2003 um 36,0 Prozent und hat im Jahr 2003 insgesamt eine Größe von 60 Beschäftigten je 1000 Einwohner erreicht.

Diese Tendenz wird im Wesentlichen durch die Entwicklung der Beschäftigten in der Industrie beeinflusst, die in dem betrachteten Zeitraum um fast ein Drittel bzw. über 32 Tsd. Personen angestiegen ist. Aber auch der Rückgang der Wohnbevölkerung, die von 1995 bis 2003 um 5,5 Prozent auf 2,4 Mill. Einwohner gesunken ist, hatte Auswirkungen auf die vordem genannte Entwicklung.

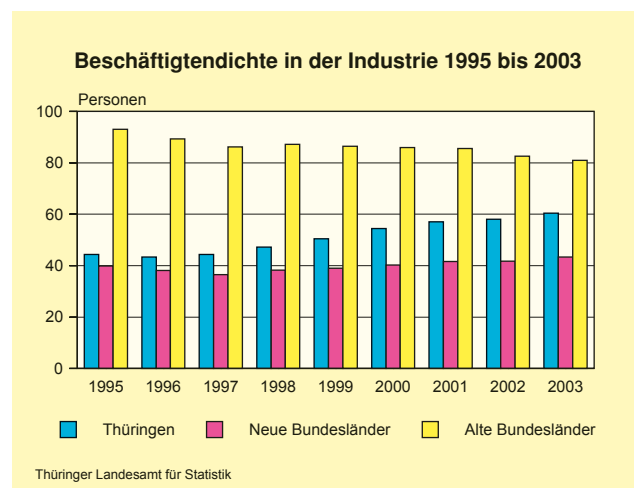
Die kleinbetriebliche Struktur in der Thüringer Industrie hat einen besonderen Einfluss auf die Beschäftigtendichte. So sind in Betrieben mit bis zu 99 Beschäftigten 42 Prozent der Industriebeschäftigten vertreten. Dagegen sind in größeren Betrieben ab 500 Beschäftigte knapp ein Achtel der Gesamtbeschäftigten tätig.

Anhand der Zahl der Beschäftigten je Betrieb als durchschnittliche Betriebsgröße wird die kleinbetriebliche Struktur der Thüringer Industrie verdeutlicht. Diese lag 2003 in Thüringen bei 75 und hat sich zum Jahr 1995 (80) verringert. Etwa die gleiche Größe wurde auch für die neuen

Bundesländer ermittelt. In den alten Bundesländern lag die Zahl der Beschäftigten je Betrieb im Jahr 2003 mit 137 deutlich höher.

Beschäftigtendichte in der Industrie Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 1995 bis 2003

Jahr	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1995	44,4	39,9	93,1
1996	43,3	38,1	89,3
1997	44,3	36,5	86,2
1998	47,2	38,3	87,2
1999	50,5	39,0	86,4
2000	54,5	40,3	86,0
2001	57,0	41,6	85,6
2002	58,1	41,7	82,6
2003	60,4	43,3	81,0



Unterschiede gibt es nach wie vor zwischen den alten und neuen Bundesländern. Während in den neuen Bundesländern die Beschäftigtendichte in dem betrachteten Zeitraum um fast drei Prozent gestiegen ist, sank sie in den alten Bundesländern um 10,7 Prozent. Der Freistaat Thüringen lag mit der Zahl der Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohner im Jahr 2003 zwar über dem Stand der neuen Bundesländer, jedoch deutlich unter der Beschäftigtendichte in der Industrie der alten Bundesländer.

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auf Rang 9 und damit vor allen neuen Bundesländern und vor Hamburg und Schleswig-Holstein.

Führend in der Beschäftigtendichte ist Baden-Württemberg. Gemessen an diesem Land hat Thüringen etwa die Hälfte der Beschäftigten je 1000 Einwohner.

Die unterschiedlich hohe Beschäftigtendichte in der Industrie und auch der Rückgang dieser Dichtekennziffer in Deutschland hat neben konjunkturellen Ursachen auch andere Gründe, wie u.a. die Verlagerung der Produktion in das kostengünstigere Ausland, die Umstrukturierung von Betrieben, die Bereinigung des Produktionsprogramms im Rahmen der Globalisierung, die Verlagerung von Betriebs- teilen in den tertiären Sektor, die Einstellung veralteter Produktionstechniken und der Rückzug vom Markt, da ausländische Produzenten günstiger anbieten können usw., um hier nur einige zu nennen.

Bei der Beschäftigtendichte in der Industrie ist innerhalb der Länder Deutschlands sowohl ein West-Ost-Gefälle als auch ein Süd-Nord-Gefälle ersichtlich. Das West-Ost-Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle alten Bundesländer mit Ausnahme der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein deutlich über der Beschäftigtendichte der neuen Bundesländer liegen.

Bei den alten Bundesländern wird ein Süd-Nord-Gefälle mit Ausnahme von Bremen deutlich. Baden-Württemberg, Bayern und das Saarland im Süden sowie Nordrhein-Westfalen liegen über dem Durchschnitt der Bundesrepublik. Demgegenüber weisen die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen im Norden Deutschlands eine geringere Beschäftigtendichte in der Industrie aus.

Das gleiche Süd-Nord-Gefälle kann in den neuen Bundesländern konstatiert werden. Während in Thüringen und in Sachsen die höchste Beschäftigtendichte in der Industrie ermittelt wurde, liegt diese in Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Innerhalb Thüringens war ebenfalls ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. So lag die Stadt Eisenach mit der Beschäftigtendichte des Jahres 2003 in der Industrie über dem Spitzenwert der alten Bundesländer. Der Saale-Orla-Kreis, der Landkreis Sonneberg, der Wartburgkreis sowie die Landkreise Schmalkalden-Meiningen und Gotha erreichten noch höhere Werte als

das Land Nordrhein-Westfalen, das an 5. Stelle des Ländervergleichs liegt. Dagegen lag die Beschäftigtendichte der Stadt Gera noch unter dem Wert des Landes Mecklenburg-Vorpommern, das den letzten Platz in der Länderwertung innehatte.

Baugewerbe

Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe verringerte sich von 1996 bis 2003 um knapp 58 Prozent und hat im Jahre 2003 insgesamt eine Größe von rund 12 Beschäftigten je 1000 Einwohner erreicht. Sie ist immer noch um fast die Hälfte höher als in den alten Bundesländern.

Diese Entwicklung wird allein durch den Rückgang der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe verursacht, die in dem betrachteten Zeitraum um rund 60 Prozent bzw. fast 42 Tsd. Personen gesunken ist.

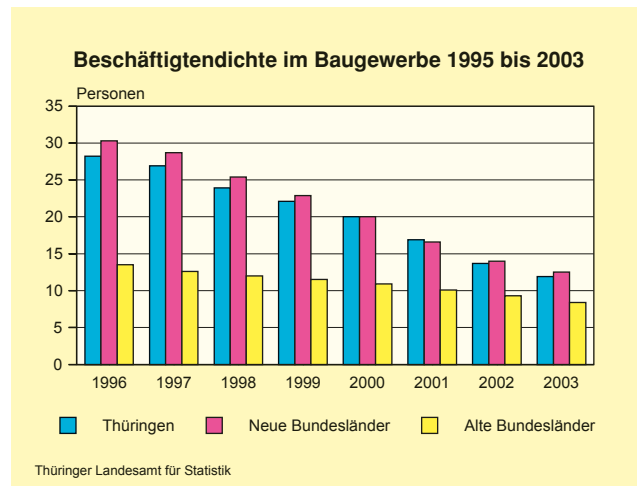
Im Jahr 2003 lag die Beschäftigtendichte des Baugewerbes in Thüringen geringfügig unter der in den neuen Bundesländern. Die Beschäftigtendichte ist in dem betrachteten Zeitraum in den neuen Bundesländern um 58,8 Prozent und in den alten Bundesländern um 37,7 Prozent gesunken.

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen mit einer relativ hohen Beschäftigtendichte im Baugewerbe auf Rang 5 und damit am Ende aller neuen Bundesländer, jedoch noch vor allen alten Bundesländern.

Bei der Beschäftigtendichte im Baugewerbe ist innerhalb der Länder Deutschlands vor allem ein Ost-West-Gefälle ersichtlich. Dieses Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle neuen Bundesländer deutlich über der Beschäftigtendichte der alten Bundesländer liegen.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 1996 bis 2003

Jahr	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
1996	28,2	30,3	13,5
1997	26,9	28,7	12,6
1998	23,9	25,4	12,0
1999	22,1	22,9	11,5
2000	20,0	20,0	10,9
2001	16,9	16,6	10,1
2002	13,7	14,0	9,3
2003	11,9	12,5	8,4



Innerhalb der alten Bundesländer sind es nur die Länder Bayern und Bremen, deren Beschäftigtendichte im zweistelligen Bereich liegen.

Innerhalb Thüringens ist ein deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. So lagen der Landkreis Greiz, die Stadt Suhl und der Saale-Orla-Kreis mit der Beschäftigtendichte im Baugewerbe des Jahres 2003 noch um ein Drittel bis über die Hälfte über dem Wert des Landes Thüringen.

Dagegen verringerte sich die Beschäftigtendichte des Ilm-Kreises bis zum Jahr 2003 unter den Wert der alten Bundesländer.

Ausblick

Die Beschäftigtendichte ist u. A. ein Kriterium zur Bewertung der Beschäftigtenlage nach Ländern und nach Kreisen. Mit der 2003 in der Industrie erreichten Beschäftigtendichte liegt Thüringen auf Platz 9 im gesamtdeutschen Ländervergleich. Um den Durchschnitt der alten Bundesländer zu erreichen, wären rein rechnerisch etwa ein Viertel der Industriebeschäftigten des Jahres 2003 zusätzlich erforderlich. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass es auch in Zukunft Unterschiede zwischen den Ländern geben wird. Diese Unterschiede resultieren aus der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur in den betrachteten territorialen Einheiten.

Innerhalb Thüringens gibt es bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auch z.T. deutliche Unterschiede, die nicht restlos beseitigt werden können, da die Ansiedlung und Erweiterung von Industriebetrieben von einer Reihe von

Faktoren, wie Infrastruktur, vorhandenes Fachpersonal usw. abhängig gemacht werden.

Im Baugewerbe stellt sich der Sachverhalt vollkommen anders dar. Bedingt durch den enormen Nachholbedarf in den ersten Jahren nach der deutschen Einheit haben sich

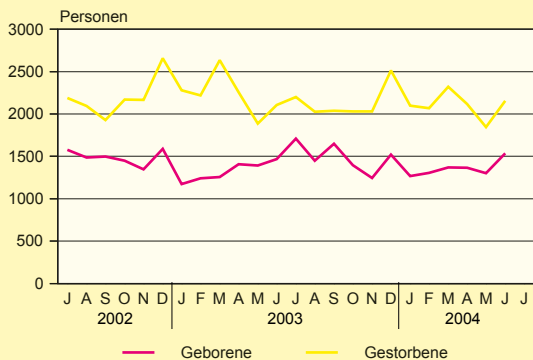
auf diesem Sektor Überkapazitäten gebildet, die nach und nach abgebaut werden müssen. Als reine Rechengröße ergibt sich vom Beschäftigtenstand 2003 im Baugewerbe Thüringens eine Reduzierung um etwas weniger als ein Drittel, um das Niveau der alten Bundesländer zu erreichen.

Beschäftigtendichte in der Industrie und im Baugewerbe 1995/1996 und 2003

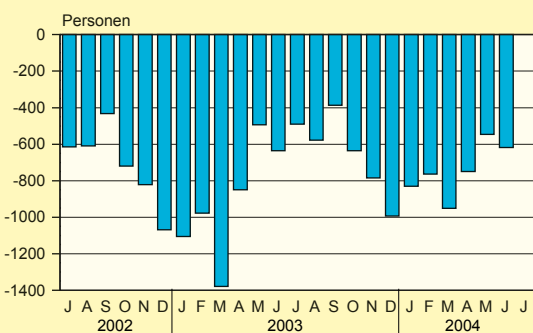
Bundesland Kreisfreie Stadt Landkreis	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen			
	Industrie		Baugewerbe	
	1995	2003	1996	2003
Baden-Württemberg	122,8	115,1	13,2	8,6
Bayern	103,5	95,0	16,9	10,3
Berlin	44,1	31,5	19,6	6,8
Brandenburg	39,1	33,7	28,2	12,7
Bremen	103,6	93,9	15,8	10,6
Hamburg	69,4	56,1	15,1	9,0
Hessen	87,9	71,6	13,5	8,2
Mecklenburg-Vorpommern	27,2	28,1	28,9	12,0
Niedersachsen	74,8	67,5	13,0	8,8
Nordrhein-Westfalen	92,4	74,4	11,2	7,2
Rheinland-Pfalz	81,6	71,1	10,4	8,2
Saarland	104,3	95,8	12,3	8,9
Sachsen	45,6	51,8	34,3	13,6
Sachsen-Anhalt	43,5	43,4	33,8	13,0
Schleswig-Holstein	56,5	46,7	13,9	7,2
Thüringen	44,4	60,4	28,2	11,9
Deutschland	83,0	74,3	16,6	9,1
Stadt Erfurt	33,4	34,0	45,4	14,4
Stadt Gera	26,6	23,6	30,0	10,5
Stadt Jena	54,4	67,5	24,3	12,2
Stadt Suhl	39,4	50,0	27,2	16,1
Stadt Weimar	41,4	36,9	32,1	10,3
Stadt Eisenach	125,1	139,8	26,1	11,6
Eichsfeld	35,5	61,4	22,9	13,7
Nordhausen	41,6	45,8	27,0	11,6
Wartburgkreis	45,9	87,8	21,7	10,4
Unstrut-Hainich-Kreis	31,5	48,1	29,9	12,1
Kyffhäuserkreis	24,8	39,7	29,4	10,1
Schmalkalden-Meiningen	50,3	78,1	27,6	12,4
Gotha	46,9	74,5	31,7	9,0
Sömmerda	27,6	54,4	29,1	12,1
Hildburghausen	53,8	73,5	20,0	8,8
Ilm-Kreis	51,4	62,1	19,4	7,1
Weimarer Land	28,6	44,0	26,9	12,9
Sonneberg	65,2	92,1	19,9	10,3
Saalfeld-Rudolstadt	59,3	66,2	27,6	10,2
Saale-Holzland-Kreis	53,0	64,1	27,3	11,3
Saale-Orla-Kreis	60,8	98,4	31,4	16,0
Greiz	46,8	51,8	29,1	19,9
Altenburger Land	33,0	49,4	27,7	12,0
Thüringen	44,4	60,4	28,2	11,9

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

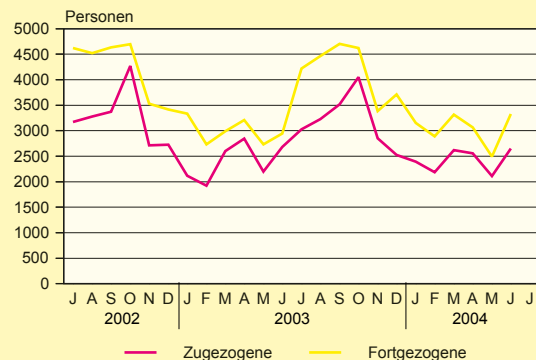


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

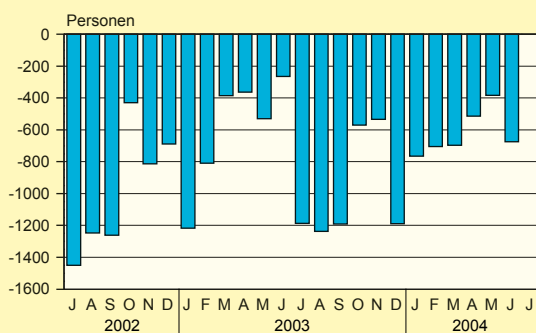


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

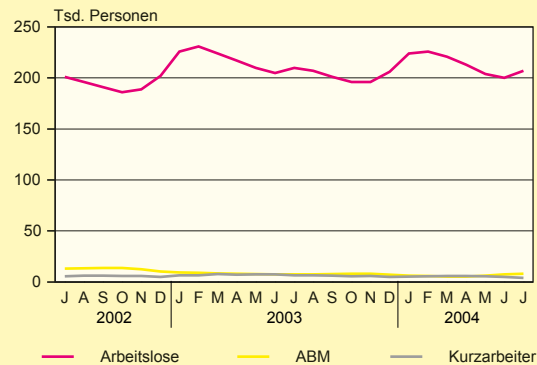


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

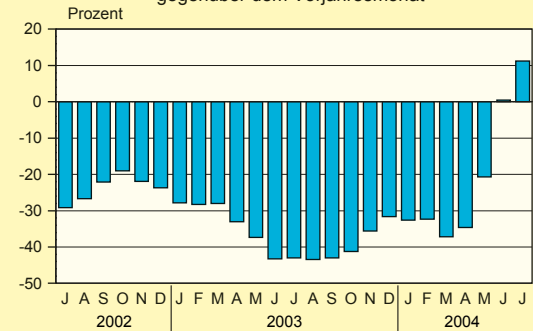


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

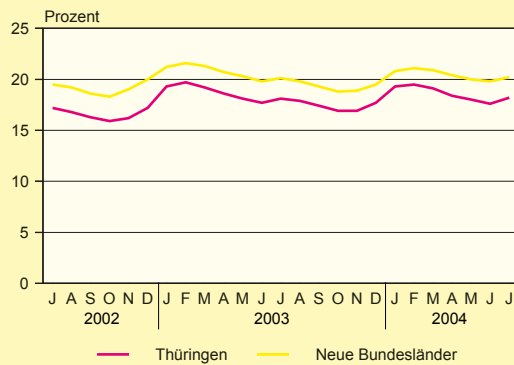


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

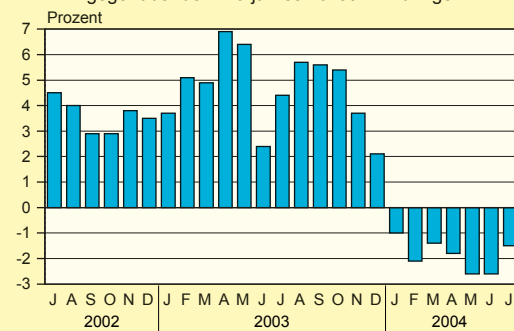


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

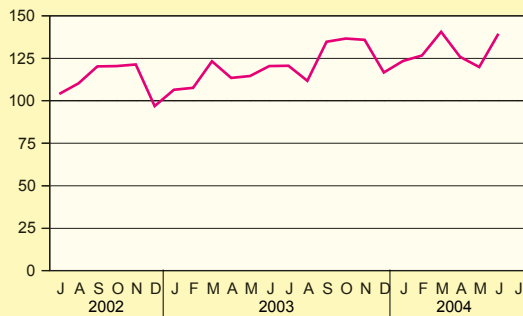


Thüringer Landesamt für Statistik

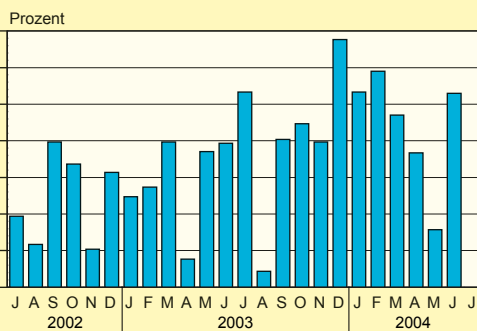
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



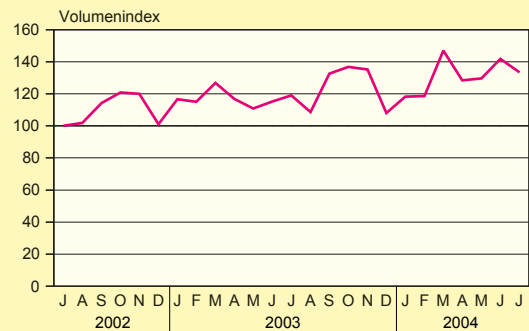
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



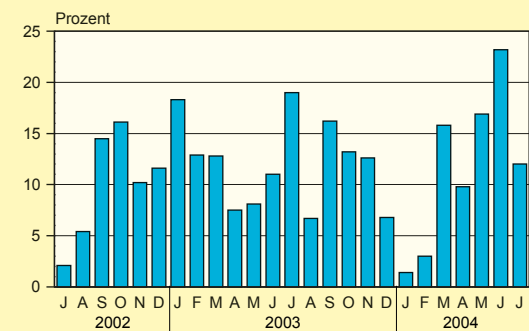
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100

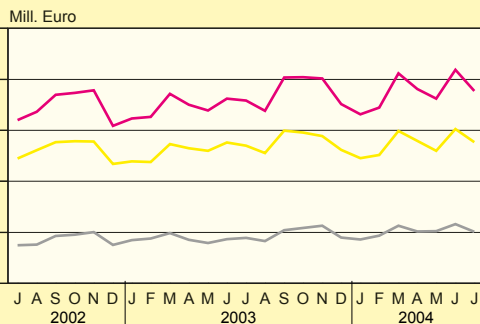


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



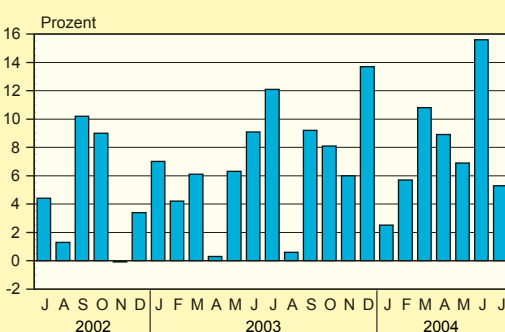
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



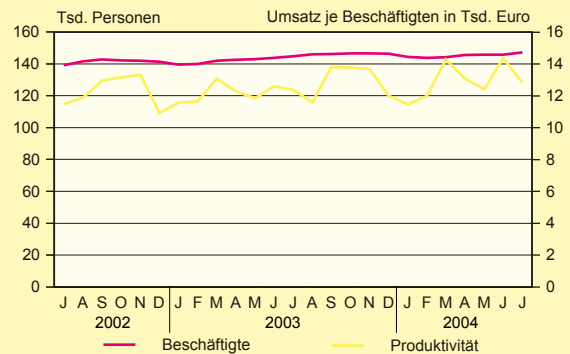
— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

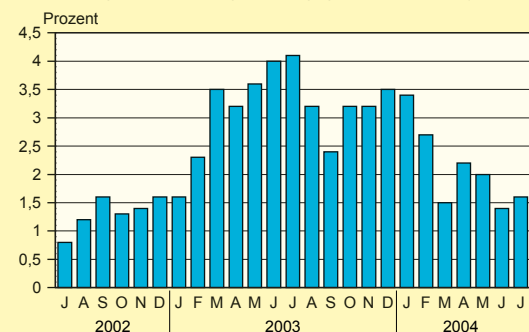


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

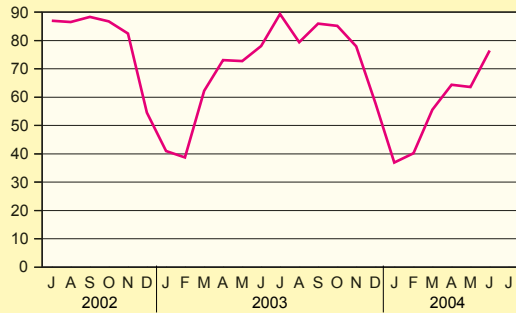


Thüringer Landesamt für Statistik

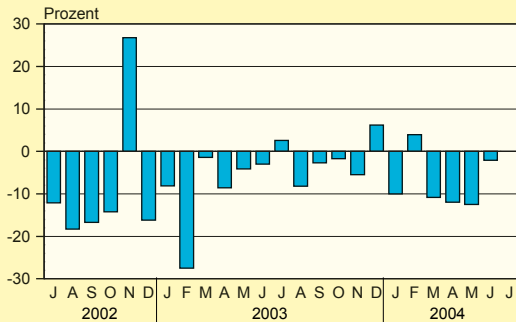
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



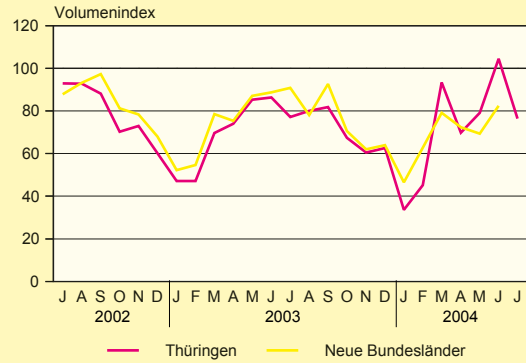
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



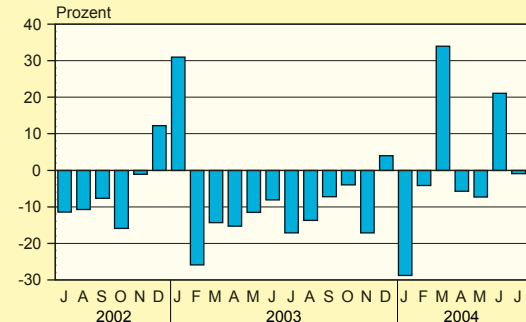
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100

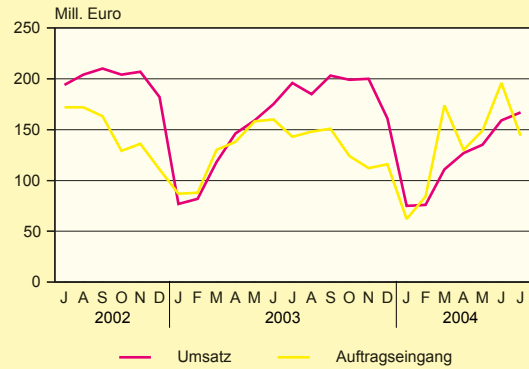


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

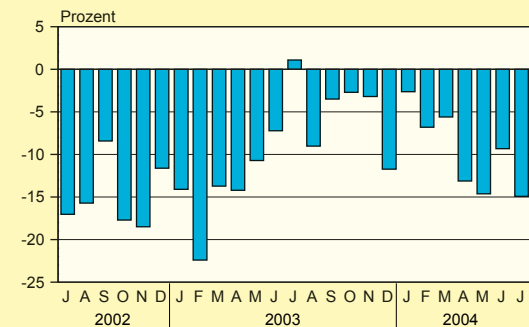


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

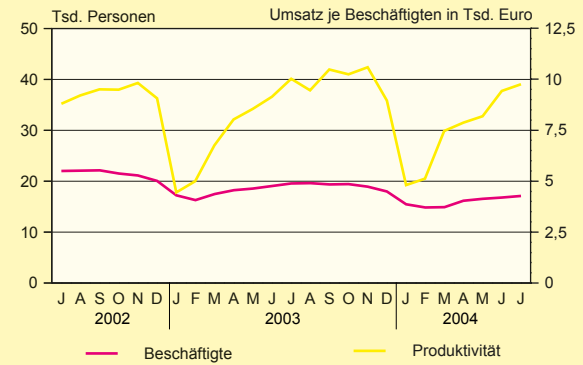


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

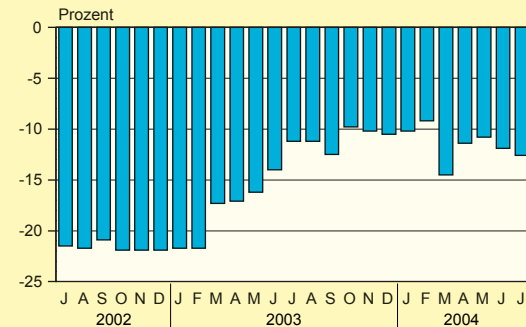


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



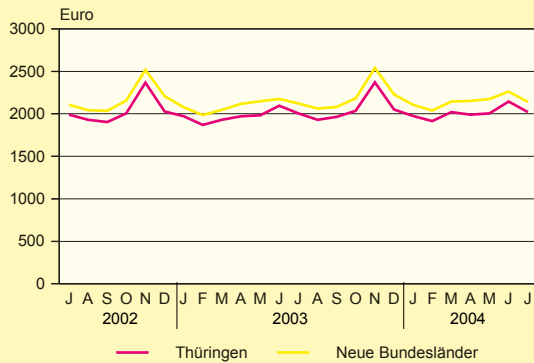
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



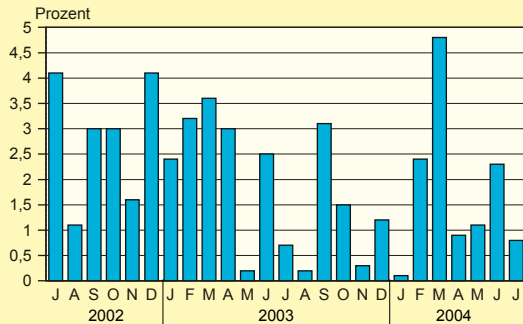
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

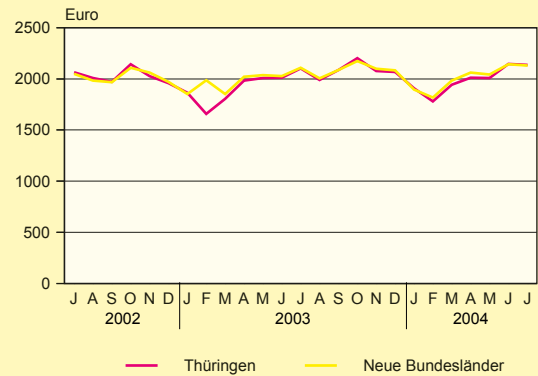


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

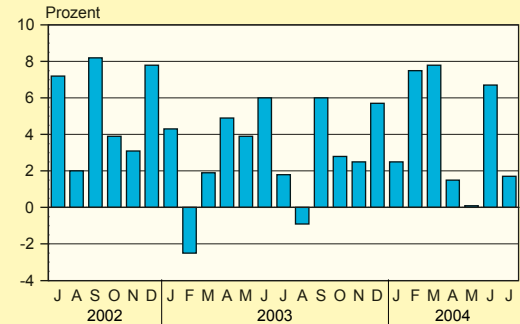


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

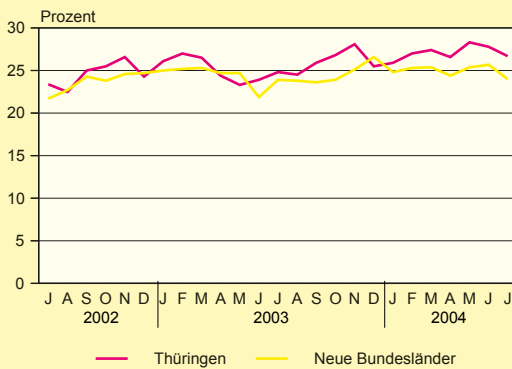


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

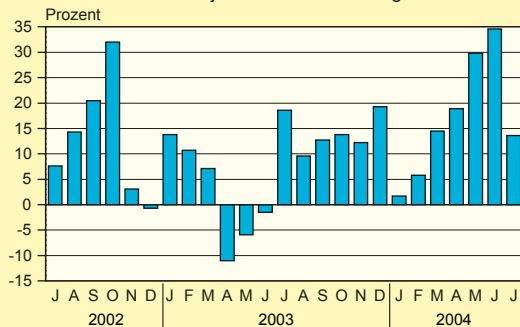


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

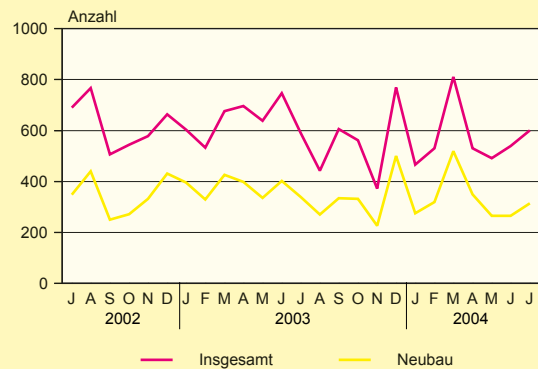


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

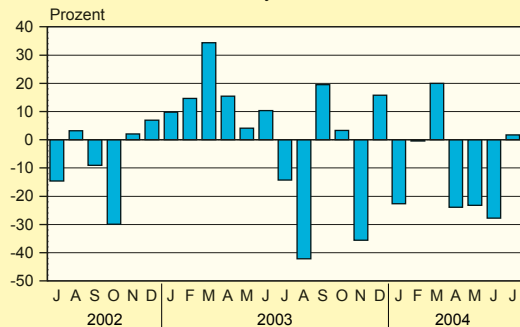


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



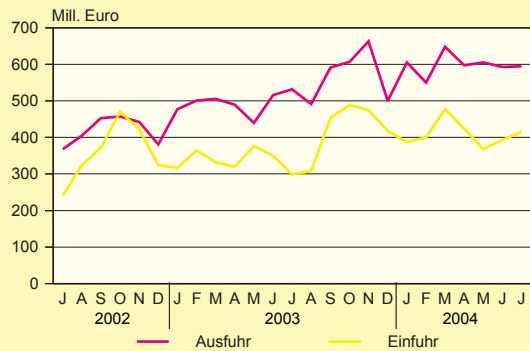
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



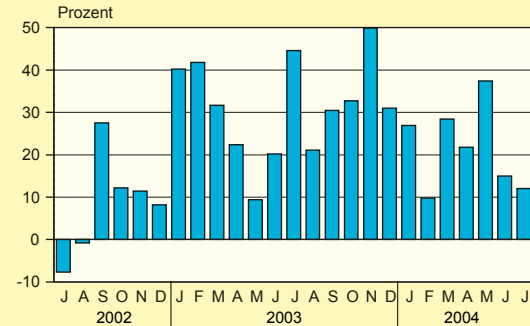
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



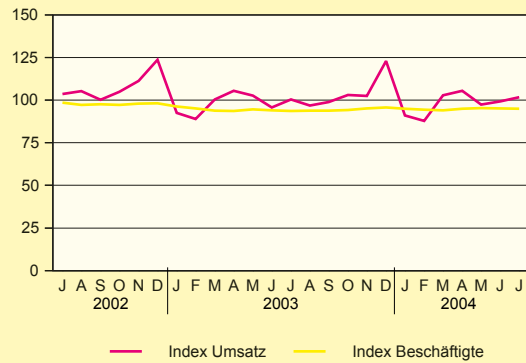
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



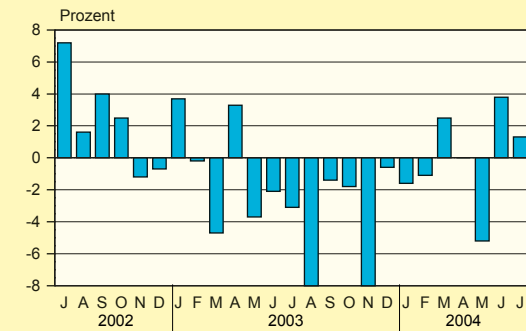
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2000 = 100



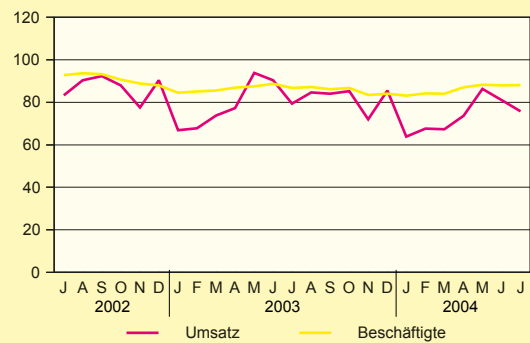
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



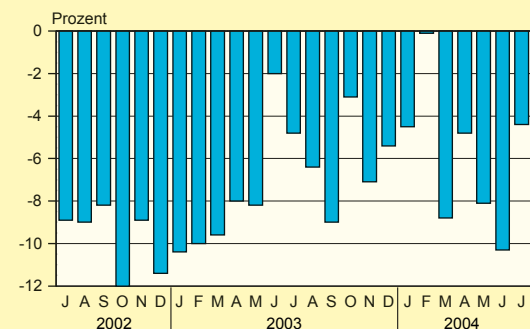
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2000 = 100

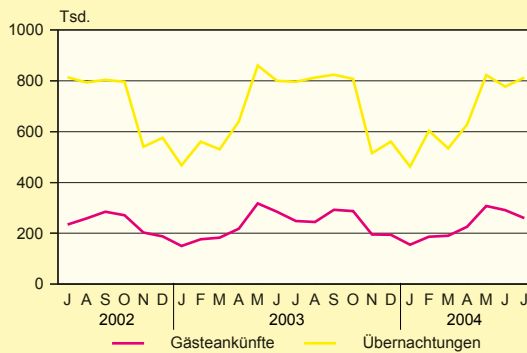


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

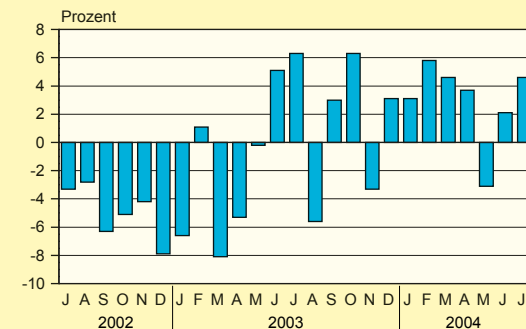


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



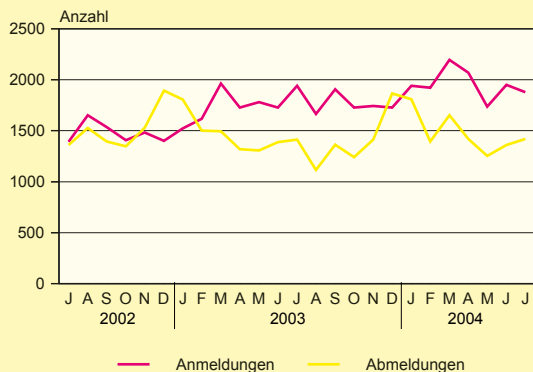
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



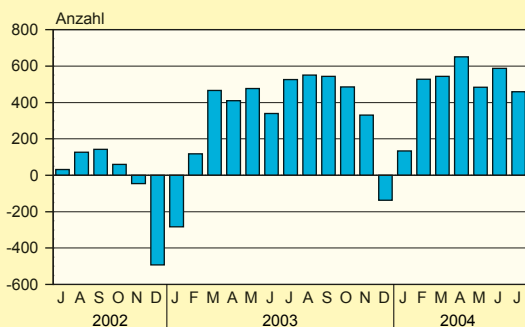
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

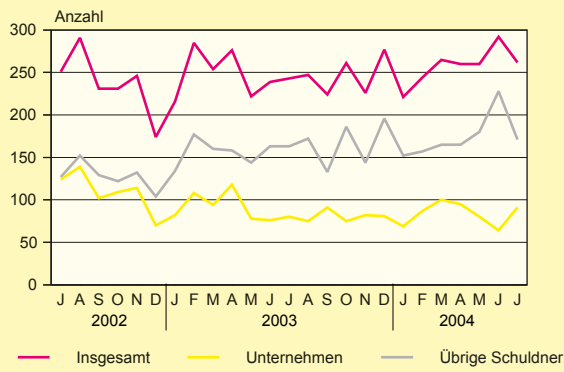


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

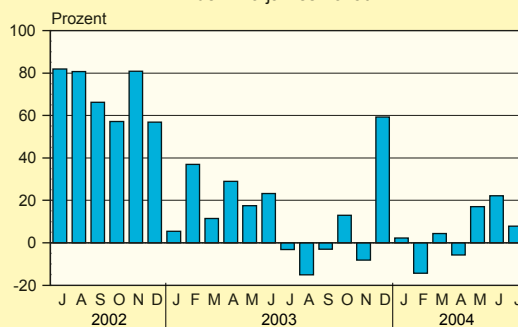


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

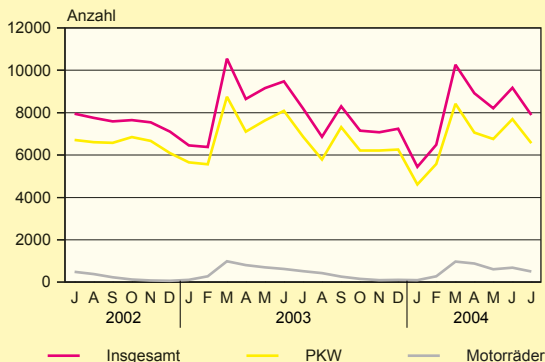


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

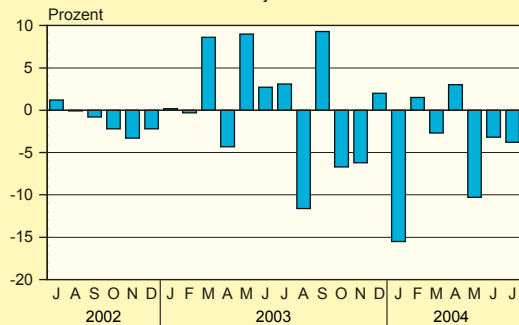


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

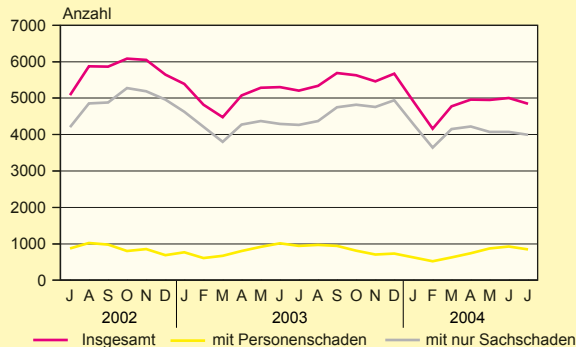


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

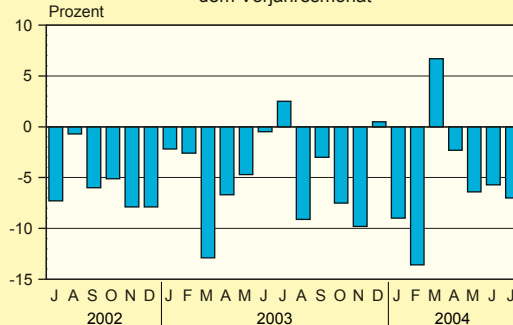


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2004 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,7	0,1	- 0,2	0,2	3,0	2,0	1,5	0,9
Beschäftigte	1,1	0,1	0,0	0,9	2,2	2,0	1,4	1,6
Umsatz	- 7,4	- 5,0	15,6	- 9,8	8,9	6,9	15,6	5,3
dav. Inlandsumsatz	- 6,5	- 7,1	16,4	- 8,5	5,6	0,0	9,6	2,5
Auslandsumsatz	- 9,9	0,9	13,6	- 13,3	18,9	29,8	34,6	13,6
Umsatz je Beschäftigten	- 8,4	- 5,1	15,6	- 10,6	6,5	4,8	14,0	3,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,8	- 4,6	9,7	- 5,2	3,4	- 0,6	8,1	- 2,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 0,5	0,9	6,9	- 4,9	3,1	3,1	3,7	2,4
Produktionsindex	- 10,5	- 4,8	16,4	- 9,4	11,1	4,7	15,9	4,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 12,7	0,9	9,5	- 6,0	9,8	16,9	23,2	12,0
Inland	- 12,7	- 4,7	9,3	- 1,8	5,9	3,9	11,4	8,6
Ausland	- 12,6	12,8	9,9	- 13,6	19,1	50,3	51,7	19,5
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 1,6	- 0,5	0,0	- 0,5	- 10,6	- 10,2	- 9,4	- 9,8
Beschäftigte	8,2	2,5	1,6	1,6	- 11,4	- 10,8	- 11,9	- 12,6
Umsatz	14,0	6,6	17,0	5,2	- 13,1	- 14,6	- 9,3	- 14,9
Umsatz je Beschäftigten	5,4	4,0	15,1	3,6	- 1,9	- 4,3	2,9	- 2,6
Geleistete Arbeitsstunden	17,8	- 0,2	21,6	- 2,3	- 15,0	- 15,1	- 3,9	- 17,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	12,1	2,3	8,5	1,3	- 10,1	- 10,7	- 6,0	- 11,1
Volumenindex des Auftragseingangs	- 25,3	13,3	32,1	- 26,9	- 5,7	- 7,3	21,1	- 0,9
Produktionsindex	15,9	- 1,1	20,1	- 2,6	- 12,1	- 12,5	- 2,1	- 16,8
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	- 1,0	.	.	.	- 7,7	.
Beschäftigte	.	.	1,2	.	.	.	- 9,8	.
Umsatz	.	.	17,6	.	.	.	- 12,6	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	16,2	.	.	.	- 3,1	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 5,7	- 16,0	12,1	- 3,6	19,7	- 2,5	12,7	- 3,1
Gewerbeabmeldungen	- 14,0	- 11,7	8,5	4,3	7,6	- 4,0	- 2,0	0,4
Insolvenzen								
	- 1,9	0,0	12,3	- 10,3	- 5,8	17,1	22,2	7,8
Verbraucherpreisindex								
	0,3	0,2	0,0	0,4	1,4	1,9	1,6	1,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,6	- 4,3	- 2,1	3,4	- 1,8	- 2,6	- 2,6	- 1,5
Kurzarbeiter	3,3	- 7,6	- 9,4	- 17,7	- 18,0	- 26,7	- 33,3	- 38,1
Offene Stellen	4,6	- 0,1	6,5	0,4	- 33,4	- 29,3	- 21,2	- 20,5
Beschäftigte in ABM	- 0,4	18,4	17,6	11,9	- 34,6	- 20,7	0,5	11,2

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juni 2004							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 954	8 346	39 649	47 995	23,4	4,1
Beschäftigte	1000	146	638	5 368	6 006	22,9	2,4
Umsatz	Mill. Euro	2 093	10 541	114 906	125 448	19,9	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 511	7 833	66 430	74 263	19,3	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	581	2 708	48 477	51 184	21,5	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 357	16 526	21 404	20 886	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	21 082	92 420	693 458	785 878	22,8	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	313	1 442	18 390	19 832	21,7	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	139,5	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	141,9	...	...	...	x	x
Inland	2000 = 100	124,6	...	...	...	x	x
Ausland	2000 = 100	188,4	...	...	...	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	378	2 301	6 222	8 523	16,4	4,4
Beschäftigte	1000	17	108	315	423	15,5	4,0
Umsatz	Mill. Euro	159	1 132	3 850	4 981	14,0	3,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 421	10 449	12 220	11 767	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 118	13 115	34 896	48 011	16,1	4,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	36	232	897	1 129	15,5	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	104,5	82,4	94,1	91,4	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	76,4	...	...	...	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	286	...	...	7 357	...	3,9
Beschäftigte	1000	9	58	214	271	15,7	3,4
Umsatz	Mill. Euro	172	...	...	6 087	...	2,8
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 928	...	...	22 431	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 949	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 361	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	292	...	...	10 070	...	2,9
Verbraucherpreisindex							
	2000 = 100	106,4	105,6 ⁴⁾	106,4 ⁴⁾	106,2	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	200 063	1 564 522	2 668 895	4 233 417	12,8	4,7
Kurzarbeiter	Anzahl	4 984	29 468	132 727	162 195	16,9	3,1
Offene Stellen	Anzahl	8 228	52 604	252 822	305 426	15,6	2,7
Beschäftigte in ABM	Anzahl	7 337	64 629	19 619	84 248	11,4	8,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juni 2004							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	1,5	2,1	- 1,6	- 1,0
Beschäftigte	0,0	0,2	0,0	0,0	1,4	1,0	- 2,3	- 2,0
Umsatz	15,6	10,0	11,5	11,4	15,6	20,2	14,4	14,9
darunter: Inlandumsatz	16,4	9,6	9,5	9,5	9,6	14,4	9,0	9,5
Auslandsumsatz	13,6	11,2	14,3	14,2	34,6	41,2	22,7	23,6
Umsatz je Beschäftigten	15,6	9,8	11,5	11,4	14,0	19,0	17,1	17,2
Geleistete Arbeitsstunden	9,7	9,6	5,4	5,9	8,1	9,7	4,8	5,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	6,9	4,1	4,0	4,0	3,7	5,1	0,0	0,4
Produktionsindex	16,4	...	...	...	15,9	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	9,5	...	...	...	23,2	...	...	...
Inland	9,3	...	...	...	11,4	...	...	...
Ausland	9,9	...	...	...	51,7	...	...	...
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,2	- 0,5	- 0,4	- 9,4	- 8,0	- 7,2	- 7,4
Beschäftigte	1,6	1,2	0,3	0,5	- 11,9	- 10,3	- 8,4	- 8,9
Umsatz	17,0	14,3	17,3	16,6	- 9,3	- 8,0	1,4	- 0,9
Umsatz je Beschäftigten	15,1	12,9	16,9	16,0	2,9	2,6	10,7	8,8
Geleistete Arbeitsstunden	21,6	18,4	12,6	14,1	- 3,9	- 3,4	- 2,0	- 2,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	8,5	6,1	7,3	7,1	- 6,0	- 5,2	- 5,8	- 5,7
Volumenindex des Auftragseingangs	32,1	18,9	23,8	22,7	21,1	- 7,2	- 1,7	- 2,9
Produktionsindex	20,1	...	...	...	- 2,1	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 1,0	...	...	- 1,0	- 7,7	...	...	- 7,8
Beschäftigte	1,2	1,0	- 0,3	0,0	- 9,8	- 10,4	- 7,7	- 8,3
Umsatz	17,6	...	...	20,8	- 12,6	...	...	- 3,7
Umsatz je Beschäftigten	16,2	...	...	20,8	- 3,1	...	...	5,0
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	12,1	...	...	...	12,7	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	8,5	...	...	...	- 2,0	...	...	...
Insolvenzen								
	12,3	...	...	11,0	22,2	...	...	24,3
Verbraucherpreisindex								
	0,0	0,0 ⁴⁾	0,0 ⁴⁾	0,0	1,6	1,8 ⁴⁾	1,7 ⁴⁾	1,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,1	- 1,2	- 1,5	- 1,4	- 2,6	- 1,9	0,2	- 0,6
Kurzarbeiter	- 9,4	- 8,3	- 4,4	- 5,1	- 33,3	- 25,2	- 27,3	- 26,9
Offene Stellen	6,5	- 3,2	- 4,5	- 4,3	- 21,2	- 21,4	- 17,5	- 18,2
Beschäftigte in ABM	17,6	24,1	8,7	20,1	0,5	5,0	- 11,4	0,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 440	2 421	2 402	2 382
2	darunter Ausländer	1000	42	44	46	47
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	756	715	716	698
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,7	3,5	3,6	3,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 465	1 446	1 417	1 409
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,2	7,2	7,1	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	7	6
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,6	4,9	3,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 173	2 125	2 167	2 185
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,7	10,5	10,8	11,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	6	6
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,2	4,1	4,2
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 709	- 679	- 749	- 776
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,5	- 3,4	- 3,7	- 3,9
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 829	2 939	2 878	2 798
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	685	747	670	557
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 660	3 915	3 735	3 588
18	darunter in das Ausland	Anzahl	549	488	479	443
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 831	- 977	- 857	- 790
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 286	5 194	5 195	5 307
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	821 734	796 307	771 896	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	193 610	194 078	201 103	210 591
davon						
23	Männer	Anzahl	88 506	91 915	99 390	105 382
24	Frauen	Anzahl	105 104	102 164	101 714	105 209
25	Ausländer	Anzahl	2 569	2 716	3 204	3 380
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	22 029	22 999	25 206	25 098
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	16,5	17,2	18,1
darunter						
28	Männer	%	14,7	15,2	16,5	17,6
29	Frauen	%	18,4	17,8	17,9	18,6
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	13,9	14,3	14,0
31	Kurzarbeiter	Anzahl	3 875	5 465	6 934	6 524
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	...	...	...	79 965
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 967	13 819	13 536	10 090
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	22 879	17 659	12 707	8 110
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	100 980	95 955	95 448	91 182
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	81 181	87 596	100 453	117 878
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	810	760	673	545

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2003						2004							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
2 381	2 380	2 378	2 377	2 375	2 373	2 372	2 370	2 368	2 367	2 366	2 365	...	1
47	47	47	47	48	47	47	47	47	48	48	48	...	2
971	1 355	831	580	357	656	197	341	403	791	1 197	1 064	...	3
4,8	6,7	4,3	2,9	1,8	3,3	1,0	1,8	2,0	4,1	6,0	5,5	...	4
1 710	1 448	1 649	1 396	1 246	1 521	1 266	1 306	1 368	1 366	1 300	1 535	...	5
8,5	7,2	8,4	6,9	6,4	7,5	6,3	6,9	6,8	7,0	6,5	7,9	...	6
8	2	7	7	1	6	2	5	5	8	2	3	...	7
4,7	1,4	4,2	5,0	0,8	3,9	1,6	3,8	3,6	5,8	1,5	2,0	...	8
2 200	2 026	2 036	2 031	2 031	2 514	2 097	2 069	2 320	2 116	1 846	2 154	...	9
10,9	10,0	10,4	10,1	10,4	12,5	10,4	11,0	11,5	10,9	9,2	11,1	...	10
7	4	3	7	5	7	9	7	6	2	9	6	...	11
4,4	2,7	2,0	4,7	3,8	4,7	6,8	5,6	4,3	1,5	6,6	4,2	...	12
- 490	- 578	- 387	- 635	- 785	- 993	- 831	- 763	- 952	- 750	- 546	- 619	...	13
- 2,4	- 2,9	- 2,0	- 3,1	- 4,0	- 4,9	- 4,1	- 4,1	- 4,7	- 3,9	- 2,7	- 3,2	...	14
3 031	3 229	3 515	4 051	2 853	2 525	2 391	2 188	2 621	2 555	2 114	2 654	...	15
527	555	801	918	499	414	485	432	631	569	440	582	...	16
4 219	4 467	4 707	4 622	3 386	3 714	3 155	2 892	3 317	3 068	2 497	3 329	...	17
542	692	544	466	486	420	578	465	614	458	413	534	...	18
- 1 188	- 1 238	- 1 192	- 571	- 533	- 1 189	- 764	- 704	- 696	- 513	- 383	- 675	...	19
5 834	6 202	5 875	6 365	5 469	6 041	4 926	4 425	4 698	4 330	4 012	4 329	...	20
.	.	753 407	.	.	734 165	.	.	...	.	.	...	.	21
210 025	207 470	201 407	195 687	196 485	205 810	223 661	225 950	221 381	213 438	204 351	200 063	206 911	22
101 505	99 270	95 693	92 506	94 363	103 279	119 004	121 435	116 929	108 867	102 187	97 946	100 344	23
108 520	108 200	105 714	103 181	102 122	102 531	104 657	104 515	104 452	104 571	102 164	102 117	106 567	24
3 325	3 328	3 340	3 360	3 374	3 500	3 631	3 601	3 659	3 726	3 646	3 636	3 639	25
28 468	28 304	26 581	22 707	21 557	21 661	23 571	24 873	24 710	23 735	22 180	22 082	28 052	26
18,1	17,9	17,4	16,9	16,9	17,7	19,3	19,5	19,1	18,4	18,0	17,6	18,2	27
17,0	16,6	16,0	15,5	15,8	17,3	19,9	20,3	19,6	18,2	17,5	16,7	17,1	28
19,3	19,2	18,8	18,3	18,2	18,2	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,5	19,4	29
15,8	15,8	14,8	12,6	12,0	12,1	13,1	13,8	13,8	13,2	13,4	13,4	17,0	30
6 625	6 358	6 067	5 503	5 873	4 768	5 293	5 703	5 764	5 954	5 500	4 984	4 100	31
80 165	81 020	80 638	80 381	81 119	83 099	85 118	85 571	86 147	86 861	86 554	86 591	87 651	32
7 731	7 166	7 053	5 784	6 278	5 116	4 393	4 693	6 306	6 324	7 417	6 948	6 884	33
10 392	10 681	9 826	8 865	7 889	6 633	6 310	6 685	7 387	7 730	7 723	8 228	8 258	34
7 383	7 556	7 857	8 021	7 996	7 074	6 277	5 982	5 290	5 267	6 238	7 337	8 212	35
85 383	82 581	79 696	76 728	78 725	86 733	103 904	105 763	99 489	89 221	83 485	78 998	...	36
119 865	119 803	118 644	117 604	117 764	118 840	122 430	123 971	125 089	125 123	123 927	123 316	...	37
555	546	547	503	484	472	425	415	398	417	389	372	...	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 742	1 668	1 564	1 754
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	25	23	22	26
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	318	302	266	291
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	657	627	612	641
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	743	717	665	797
6	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 665	1 688	1 563	1 436
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	21	20	16
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	309	320	282	235
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	740	726	659	582
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	599	621	602	602
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 399	1 341	1 274	1 508
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	20	20	23
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	262	240	215	247
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	463	451	452	526
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	651	630	587	711
16	Aufgaben	Anzahl	1 320	1 367	1 258	1 169
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	13	18	17	13
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	240	252	223	188
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	581	580	519	471
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	485	517	499	497
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	144 595	138 447	141 148	136 719
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	7 080	6 586	6 566	5 892
23	Kälber	Stück	204	193	184	169
24	Schweine	Stück	136 556	130 909	133 737	129 998
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	140 960	134 783	137 758	133 511
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 763	6 216	6 240	5 584
27	Kälber	Stück	179	150	161	152
28	Schweine	Stück	133 515	127 930	130 920	127 348
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	14 286	13 648	13 924	13 426
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	2 012	1 880	1 852	1 642
31	Kälber	Tonnen	14	13	13	12
32	Schweine	Tonnen	12 249	11 745	12 050	11 763
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	77 221	75 804	74 138	75 289
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 168	43 738	43 545	41 087
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,3	25,1	24,9	25,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2003						2004							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 940	1 664	1 906	1 726	1 743	1 726	1 942	1 923	2 195	2 070	1 738	1 949	1 879	1
29	20	27	21	22	23	27	42	43	45	41	29	37	2
350	257	291	267	258	289	326	354	425	385	343	352	310	3
632	646	680	625	666	634	723	668	715	751	598	676	606	4
929	741	908	813	797	780	866	859	1 012	889	756	892	926	5
1 414	1 114	1 362	1 241	1 413	1 864	1 808	1 396	1 651	1 420	1 254	1 361	1 420	6
17	9	12	12	19	22	19	16	14	13	18	19	13	7
240	165	210	193	216	332	303	237	260	232	215	221	207	8
560	459	590	512	564	765	770	545	644	593	516	551	612	9
597	481	550	524	614	745	716	598	733	582	505	570	588	10
1 689	1 435	1 629	1 519	1 535	1 436	1 599	1 655	1 922	1 813	1 526	1 721	1 627	11
26	19	23	19	22	21	25	39	42	43	40	29	34	12
305	219	252	238	229	217	266	296	369	350	302	302	271	13
519	526	550	538	559	512	565	551	598	624	490	572	491	14
839	671	804	724	725	686	743	769	913	796	694	818	831	15
1 149	912	1 106	1 016	1 168	1 526	1 405	1 073	1 318	1 167	1 031	1 124	1 165	16
15	5	8	11	15	20	18	14	13	11	17	19	9	17
192	137	169	158	174	249	219	163	196	185	163	181	162	18
442	378	480	411	460	632	592	415	516	497	432	465	506	19
500	392	449	436	519	625	576	481	593	474	419	459	488	20
132 654	126 212	135 780	130 223	140 690	138 343	135 616	127 554	145 436	127 419	124 921	129 308	118 201	21
6 789	6 114	5 746	5 540	6 552	5 615	5 837	4 997	5 486	4 787	3 798	4 185	4 112	22
129	131	148	194	202	295	112	126	208	164	127	130	118	23
125 375	119 648	129 363	123 519	132 797	131 538	129 233	121 887	139 119	121 304	120 490	124 601	113 529	24
132 287	125 814	135 045	127 012	132 964	131 340	130 398	122 769	141 831	125 571	124 058	128 703	117 690	25
6 743	6 077	5 652	5 164	5 849	5 095	5 431	4 567	5 127	4 582	3 693	4 102	4 049	26
124	123	141	173	178	262	102	104	186	151	121	126	111	27
125 128	119 339	128 902	121 092	126 371	125 516	124 677	117 779	136 062	119 920	119 832	124 188	113 174	28
13 458	12 661	13 498	12 825	13 573	13 217	13 316	12 318	14 138	12 480	12 195	12 683	11 633	29
1 955	1 734	1 637	1 528	1 731	1 519	1 603	1 345	1 513	1 343	1 107	1 246	1 189	30
10	9	12	15	14	21	6	8	13	11	10	8	8	31
11 488	10 914	11 844	11 272	11 818	11 668	11 700	10 955	12 602	11 109	11 070	11 423	10 428	32
78 462	75 890	72 921	72 716	69 675	73 946	75 640	71 797	76 647	74 804	77 339	73 746	75 781	33
41 465	40 442	38 673	40 364	39 424	40 998	39 562	37 488	41 551	42 474	41 464	39 771	40 970	34
25,1	25,8	24,9	25,6	24,9	25,4	24,0	22,8	24,4	25,0	25,9	25,6	25,5	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	100,0	99,6	99,0	107,2
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	145	146	142	140
3	Beschäftigte	Anzahl	7 845	7 627	7 603	7 582
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	.	.	1 037
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	.	.	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 375	2 435	2 525	2 624
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 715	1 752	1 828	1 912
14	Beschäftigte	Anzahl	132 962	137 927	139 529	143 913
15	darunter Arbeiter	Anzahl	96 327	99 863	100 493	103 710
16	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	18 727	19 097	19 212	19 682
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	157 046	165 428	170 035	179 233
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	94 814	101 498	106 332	110 923
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 588 571	1 641 996	1 688 230	1 803 611
davon						
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 227 001	1 257 930	1 260 439	1 341 931
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	361 570	384 066	427 791	461 679
22	Produktionsindex	2000 = 100	100,0	103,9	108,6	120,1
davon						
23	Bergbau	2000 = 100	100,0	83,0	89,7	79,5
24	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	105,2	113,8	126,9
25	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	99,2	105,7	117,1
26	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	101,5	95,2	94,3
27	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	109,2	105,5	117,3
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	100,0	100,7	107,2	119,7
davon						
29	aus dem Inland	2000 = 100	100,0	100,2	102,7	113,5
30	aus dem Ausland	2000 = 100	100,0	102,2	119,4	136,2
davon						
31	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	108,4	116,0	134,2
32	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	93,7	102,3	112,4
33	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	89,9	79,0	71,5
34	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	113,5	119,7	135,7
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	78	79	76	75
36	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	141	138	138	137
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 894	1 935	1 981	2 016
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 948	11 905	12 100	12 543
39	Exportquote	%	22,8	23,4	25,3	25,6

1) der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2003						2004							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
111,6	104,9	121,6	122,7	120,5	101,7	100,5	103,8	118,0	109,3	105,2	...	...	1
140	140	140	140	140	140	138	138	138	138	138	138	138	2
7 511	7 551	7 588	7 502	7 516	7 573	7 466	7 471	7 477	7 443	7 446	7 434	7 407	3
.	.	.	.	.	.	1 057	978	1 141	1 015	975	1 073	...	4
.	.	.	.	.	.	142	131	153	136	131	144	...	5
2 597	2 424	2 465	2 437	4 073	2 610	2 472	2 473	2 527	2 743	2 553	2 569	2 623	6
226	248	260	377	374	417	425	395	376	309	316	279	...	7
219	242	255	369	367	409	417	387	367	303	307	273	...	8
32	35	37	45	37	89	73	123	105	55	54	61	...	9
.	.	.	.	.	.	...	...	...	...	...	...	...	10
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
761	706	1 110	2 160	2 222	2 855	...	...	...	...	...	...	...	12
1 940	1 940	1 940	1 940	1 954	1 965	1 937	1 940	1 942	1 955	1 957	1 954	1 957	13
144 788	145 955	146 205	146 568	146 584	146 261	144 343	143 663	144 079	145 639	145 749	145 751	147 099	14
104 552	105 592	105 836	106 000	105 835	105 750	104 061	103 429	103 756	104 917	104 867	104 997	106 275	15
20 398	18 662	20 926	20 985	20 511	17 961	19 846	19 411	21 854	20 147	19 214	21 082	19 986	16
181 681	175 578	178 622	189 894	212 251	185 385	173 528	166 741	179 504	178 028	178 839	191 706	183 145	17
108 521	106 223	108 619	108 443	135 511	114 621	111 339	108 165	111 623	111 584	113 423	120 830	114 097	18
1 792 603	1 691 212	2 018 314	2 019 849	2 007 098	1 756 409	1 657 027	1 724 059	2 057 016	1 904 913	1 809 736	2 092 578	1 886 990	19
1 348 752	1 276 931	1 496 499	1 478 233	1 442 812	1 309 057	1 228 232	1 257 974	1 493 966	1 397 498	1 297 824	1 511 110	1 382 712	20
443 851	414 280	521 815	541 616	564 286	447 352	428 795	466 085	563 050	507 415	511 912	581 467	504 278	21
120,6	111,7	134,8	136,6	135,8	116,6	123,4	126,6	140,6	125,9	119,9	139,5	...	22
108,2	94,3	101,9	94,2	79,8	55,0	27,2	36,9	48,0	59,4	64,5	94,5	...	23
130,8	120,2	141,5	138,8	137,0	119,4	137,7	135,7	145,8	138,7	134,9	154,0	...	24
109,6	103,8	137,0	146,1	149,2	117,0	109,3	120,8	143,5	117,5	110,2	134,5	...	25
90,7	73,0	107,4	103,4	95,8	86,6	94,4	104,1	109,7	91,8	85,8	106,0	...	26
123,9	116,7	124,9	127,1	125,0	119,3	121,7	121,8	134,0	120,4	110,9	124,4	...	27
119,1	108,7	132,7	136,8	135,2	108,0	118,2	118,6	147,0	128,4	129,6	141,9	133,4	28
112,7	105,9	125,7	125,5	122,3	101,5	111,3	108,8	137,0	119,6	114,0	124,6	122,4	29
136,2	116,5	151,5	167,0	169,6	125,6	136,5	144,8	173,8	152,0	171,5	188,4	162,8	30
142,0	129,9	145,9	147,2	141,9	115,2	143,5	136,2	167,0	151,4	154,0	162,3	155,9	31
103,0	96,0	127,1	135,5	137,9	106,1	101,1	107,8	137,0	115,4	115,6	130,7	117,6	32
67,0	53,7	83,4	78,0	74,4	63,3	68,8	76,8	91,0	69,2	75,3	96,3	95,7	33
145,8	125,0	146,3	153,3	151,5	137,1	125,7	127,0	150,2	136,8	125,3	134,4	135,0	34
75	75	75	76	75	74	75	74	74	74	74	75	75	35
141	128	143	143	140	123	137	135	152	138	132	145	136	36
2 004	1 931	1 965	2 035	2 372	2 051	1 974	1 914	2 021	1 989	2 005	2 144	2 021	37
12 381	11 587	13 805	13 781	13 692	12 009	11 480	12 001	14 277	13 080	12 417	14 357	12 828	38
24,8	24,5	25,9	26,8	28,1	25,5	25,9	27,0	27,4	26,6	28,3	27,8	26,7	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 210	1 021	867	725
2	Beschäftigte	Anzahl	48 856	41 012	32 935	28 458
3	Umsatz	Tsd. Euro	983 515	869 630	740 300	676 542
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	695	589	499	417
5	Beschäftigte	Anzahl	32 236	27 262	21 617	18 490
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 425	2 836	2 216	1 943
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	779	508	344	274
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	1 108	926	693	638
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 538	1 403	1 179	1 031
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	44 106	37 720	30 889	27 185
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 210	12 770	10 823	9 691
12	Umsatz	Tsd. Euro	231 191	203 408	172 417	158 371
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	228 643	201 210	170 220	155 921
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	41 585	29 096	20 711	16 980
15	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	79 326	71 226	57 352	54 900
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	107 731	100 888	92 157	84 040
17	Produktionsindex	2000 = 100	100,0	87,1	73,6	70,1
18	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	100,0	86,7	78,0	69,9
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	185 807	160 858	143 970	129 639
20	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	839 736	707 896	605 300	544 735
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	46	46	43	44
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	128	127	127	129
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 809	1 852	1 930	1 994
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 172	7 461	7 976	8 565
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	519	435	371	311
26	Beschäftigte	Anzahl	16 657	13 950	11 549	9 980
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	5 573	4 600	3 812	3 336
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	58 636	50 881	42 808	37 757
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	18 916	17 314	14 814	12 651
30	Umsatz	Tsd. Euro	289 943	259 405	223 050	201 428
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	279 817	249 214	214 615	192 799
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	32	31	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	409	406	408	413
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 656	4 889	4 989	5 051
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 406	18 595	19 314	20 183

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2003						2004							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	720	.	.	698	.	.	675	.	.	664	.	1
.	.	29 450	.	.	27 580	.	.	23 938	.	.	25 935	.	2
.	.	794 170	.	.	793 729	.	.	408 729	.	.	593 526	.	3
417	417	411	403	401	398	393	389	386	380	378	378	376	4
19 560	19 617	19 371	19 427	18 948	17 969	15 511	14 834	14 940	16 163	16 561	16 828	17 094	5
2 521	2 232	2 403	2 358	2 108	1 493	963	1 063	1 482	1 746	1 742	2 118	2 069	6
372	327	351	315	273	205	150	137	202	239	237	277	271	7
809	717	738	747	691	499	334	404	529	555	571	690	688	8
1 340	1 188	1 314	1 295	1 144	789	479	522	751	952	934	1 151	1 110	9
31 271	29 384	30 878	33 082	28 468	27 328	20 510	17 624	20 477	23 954	24 568	26 763	27 378	10
9 859	9 661	9 559	9 711	10 884	9 834	9 104	8 796	8 563	8 587	8 707	9 331	9 177	11
196 017	185 334	202 974	198 912	200 448	160 747	74 666	75 981	111 490	127 117	135 498	158 531	166 811	12
193 070	181 848	199 272	196 200	198 431	158 062	74 037	75 237	110 326	125 532	134 081	156 379	164 987	13
22 875	21 252	19 989	18 958	17 640	17 134	9 308	6 886	11 566	14 097	14 492	15 764	14 571	14
67 056	64 879	66 309	65 158	66 020	60 209	31 113	30 046	41 165	42 426	44 857	54 426	57 462	15
103 140	95 717	112 975	112 083	114 771	80 719	33 616	38 305	57 595	69 009	74 732	86 189	92 954	16
89,3	79,4	85,9	85,2	77,9	57,9	36,9	40,2	55,5	64,3	63,6	76,4	...	17
77,1	80,1	81,8	67,4	60,5	62,6	33,6	45,2	93,4	69,8	79,1	104,5	76,4	18
143 011	148 180	151 209	124 467	111 929	115 791	62 111	84 001	173 530	129 756	149 245	196 464	144 039	19
.	.	547 162	.	.	478 084	.	.	530 087	.	.	613 657	.	20
47	47	47	48	47	45	39	38	39	43	44	45	45	21
156	138	150	147	135	102	78	91	124	133	129	153	147	22
2 103	1 990	2 088	2 203	2 077	2 068	1 909	1 781	1 944	2 013	2 009	2 145	2 138	23
10 021	9 448	10 478	10 239	10 579	8 946	4 814	5 122	7 462	7 865	8 182	9 421	9 758	24
.	.	309	.	.	300	.	.	289	.	.	286	.	25
.	.	10 079	.	.	9 611	.	.	8 998	.	.	9 107	.	26
.	.	3 537	.	.	3 255	.	.	2 924	.	.	3 035	.	27
.	.	39 144	.	.	38 296	.	.	33 291	.	.	34 525	.	28
.	.	12 238	.	.	12 531	.	.	11 688	.	.	11 926	.	29
.	.	209 845	.	.	233 621	.	.	146 593	.	.	172 380	.	30
.	.	200 788	.	.	223 126	.	.	137 807	.	.	164 117	.	31
.	.	33	.	.	32	.	.	31	.	.	32	.	32
.	.	431	.	.	420	.	.	405	.	.	414	.	33
.	.	5 098	.	.	5 288	.	.	4 999	.	.	5 101	.	34
.	.	20 820	.	.	24 308	.	.	16 292	.	.	18 928	.	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	758	686	596	602
2	Wohngebäude	Anzahl	595	539	473	500
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	91 680	74 746	64 639	67 305
4	Wohnfläche	1000 m ²	71	59	49	54
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	163	147	123	102
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	100 240	86 682	64 041	72 959
7	Nutzfläche	1000 m ²	101	88	69	63
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	663	519	414	429
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 380	2 785	2 285	2 403
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	464	395	334	357
11	Wohngebäude	Anzahl	368	310	265	297
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	352	297	258	290
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	63 741	51 923	43 387	48 374
14	umbauter Raum	1000 m ³	298	247	204	229
15	Wohnfläche	1000 m ²	55	45	38	42
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	96	86	69	59
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	74 436	61 829	44 817	56 867
18	umbauter Raum	1000 m ³	542	536	399	409
19	Nutzfläche	1000 m ²	84	80	61	57
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	524	418	345	370
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 693	2 221	1 847	2 034
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	902	732	648	605
23	Wohngebäude	Anzahl	734	578	522	487
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	119 196	90 098	72 764	68 433
25	Wohnfläche	1000 m ²	91	67	57	51
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	168	154	127	118
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	93 007	97 333	80 646	93 024
28	Nutzfläche	1000 m ²	98	97	78	65
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	908	670	512	442
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 555	3 226	2 699	2 364
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	375 538	420 663	423 851	525 977
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 242	25 598	22 791	18 404
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	352 296	395 064	401 060	483 619
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 983	3 070	4 060	4 390
35	Halbwaren	Tsd. Euro	29 859	37 443	38 898	36 494
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	320 454	354 551	358 103	442 734
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Italien	Tsd. Euro	39 583	50 871	35 278	52 797
38	Frankreich	Tsd. Euro	38 350	39 386	44 588	56 317
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	32 192	37 735	36 012	36 603
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 994	24 430	25 661	33 441
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	19 231	24 139	25 864	31 482
42	Österreich	Tsd. Euro	21 584	24 050	25 051	27 133
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	.	.	.	.
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	312 627	345 914	352 579	375 321
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	19 389	22 298	23 291	24 990
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	293 238	323 616	329 288	325 037
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 833	10 737	13 614	10 163
48	Halbwaren	Tsd. Euro	18 476	11 433	10 834	9 988
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	272 930	301 447	304 840	304 886
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Niederlande	Tsd. Euro	43 284	32 011	34 389	28 083
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	26 061	30 547	32 949	24 303
52	Taiwan	Tsd. Euro	24 371	29 231	28 749	32 031
53	Spanien	Tsd. Euro	17 012	28 742	16 822	31 879
54	Frankreich	Tsd. Euro	20 411	22 976	22 858	25 266
55	Österreich	Tsd. Euro	15 564	22 841	18 320	26 231
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	.	.	.	.

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2003						2004							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
591	443	606	562	372	769	466	531	811	530	491	539	601	1
461	356	466	465	304	647	388	453	693	427	415	430	455	2
58 954	46 933	54 642	62 144	41 121	98 079	51 057	59 574	91 938	62 812	51 293	58 592	56 078	3
43	39	45	53	35	81	44	50	77	54	45	44	46	4
130	87	140	97	68	122	78	78	118	103	76	109	146	5
70 997	183 831	87 552	65 388	83 049	70 176	24 374	61 957	43 124	37 669	50 377	51 364	92 914	6
63	103	72	58	55	72	30	57	51	45	52	48	109	7
308	336	402	423	285	666	387	412	619	416	336	261	376	8
1 951	1 782	2 170	2 246	1 559	3 550	2 056	2 320	3 606	2 487	2 017	1 999	2 096	9
339	270	334	332	227	500	276	319	519	350	265	266	314	10
261	214	245	261	188	432	234	281	460	281	221	204	224	11
256	208	240	255	182	410	230	273	455	274	215	195	215	12
41 307	31 835	38 066	42 773	29 094	79 485	39 741	44 277	72 366	50 091	37 034	35 921	36 981	13
195	152	182	199	139	380	186	212	346	240	178	180	177	14
35	29	35	38	26	70	34	39	64	44	34	32	32	15
78	56	89	71	39	68	42	38	59	69	44	62	90	16
56 936	178 214	48 374	56 733	79 048	57 582	18 731	41 571	33 464	29 629	38 977	19 901	74 830	17
437	740	602	406	291	397	169	211	341	248	237	184	765	18
58	98	66	53	53	63	27	32	47	40	47	33	92	19
298	254	321	343	235	635	311	329	528	376	304	276	280	20
1 692	1 449	1 739	1 788	1 250	3 236	1 638	1 854	3 102	2 087	1 616	1 521	1 527	21
.	.	383	.	.	6 273	.	.	543	.	.	253	.	22
.	.	308	.	.	5 080	.	.	411	.	.	199	.	23
.	.	41 036	.	.	710 286	.	.	59 260	.	.	31 542	.	24
.	.	33	.	.	532	.	.	44	.	.	24	.	25
.	.	75	.	.	1 193	.	.	132	.	.	54	.	26
.	.	95 035	.	.	919 149	.	.	65 395	.	.	73 300	.	27
.	.	44	.	.	609	.	.	71	.	.	38	.	28
.	.	269	.	.	4 633	.	.	390	.	.	227	.	29
.	.	1 667	.	.	24 416	.	.	1 996	.	.	1 152	.	30
531 531	490 607	590 817	606 787	663 130	499 554	605 415	550 324	647 944	597 306	604 518	593 346	595 384	31
18 473	15 711	18 195	18 587	23 697	19 152	22 200	20 318	25 235	23 610	17 554	22 376	26 225	32
491 768	454 261	547 051	557 910	607 043	455 822	559 881	505 831	596 000	548 240	553 446	538 413	538 805	33
3 335	5 478	3 523	3 664	4 879	3 367	3 781	4 812	5 554	2 394	3 460	4 006	5 303	34
39 529	39 002	34 613	41 838	26 579	39 138	43 277	35 597	46 507	37 387	41 740	44 102	38 619	35
448 903	409 780	508 915	512 408	575 585	413 317	512 823	465 422	543 939	508 459	508 246	490 305	494 883	36
52 271	37 042	72 091	86 070	81 090	78 843	72 627	81 080	71 519	64 158	60 483	55 116	46 793	37
50 366	48 926	52 526	79 437	81 866	48 097	43 899	47 440	49 215	55 746	52 332	62 153	51 296	38
40 791	36 490	37 999	40 507	30 471	35 930	48 429	37 413	44 686	43 419	36 664	39 866	45 798	39
33 796	39 531	32 504	36 339	38 777	28 443	30 591	28 799	29 359	39 792	31 143	51 417	53 296	40
24 097	37 377	29 297	39 406	42 403	37 665	31 496	35 345	34 012	31 956	32 192	38 042	33 085	41
26 943	22 821	27 600	33 848	32 093	27 822	24 810	23 071	34 400	32 198	31 613	27 103	37 308	42
.	.	.	.	.	.	388 207	391 069	431 705	406 078	416 014	404 086	376 694	43
298 629	308 452	453 738	489 431	475 348	417 968	387 236	399 586	476 699	424 485	368 436	392 543	415 352	44
25 121	23 989	23 000	26 071	25 724	26 010	35 793	35 075	39 492	37 177	25 350	18 646	36 177	45
248 373	262 853	404 115	433 190	419 301	368 672	327 949	338 960	404 782	360 428	309 453	340 719	342 143	46
3 114	4 606	4 637	5 256	21 788	2 669	3 110	15 009	13 764	13 516	6 748	6 462	2 676	47
9 292	10 020	9 757	10 802	10 126	9 902	11 198	10 681	12 767	9 634	17 267	15 162	8 414	48
235 967	248 228	389 721	417 131	387 388	356 100	313 641	313 270	378 251	337 278	285 438	319 095	331 052	49
26 815	17 618	19 059	21 531	27 272	16 385	18 108	15 871	19 851	22 045	23 713	19 307	42 636	50
8 811	12 858	41 809	45 556	34 997	56 064	26 318	27 624	45 555	34 152	19 872	49 428	43 563	51
3 260	26 982	72 344	73 915	44 296	49 291	28 673	16 292	15 336	23 737	17 605	23 407	18 280	52
34 624	23 430	46 179	43 455	41 286	36 434	41 218	52 179	60 828	49 680	42 433	43 615	52 126	53
23 698	20 789	25 860	27 027	22 164	28 413	21 336	24 732	32 004	26 161	24 340	24 766	30 580	54
27 765	19 166	30 143	37 072	35 831	29 170	24 773	27 185	37 963	31 132	29 086	20 583	20 714	55
.	.	.	.	.	.	254 991	270 974	317 104	277 648	257 171	245 781	274 597	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2000 = 100	100,0	100,6	98,6	94,5
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	100,0	102,5	107,0	103,1
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,0	93,0	86,5	79,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	100,0	100,4	102,6	99,4
5	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	100,0	100,9	94,1	89,8
6	Umsatz ²⁾	2000 = 100	100,0	102,2	103,3	100,8
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	100,0	104,7	114,7	112,3
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,0	99,2	92,8	86,4
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	100,0	106,7	108,9	110,4
10	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	100,0	98,3	89,7	87,9
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2000 = 100	100,0	96,6	92,1	86,0
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	100,0	100,2	98,5	94,8
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	100,0	95,7	91,9	86,1
14	Umsatz ²⁾	2000 = 100	100,0	94,6	86,0	80,1
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	100,0	95,9	91,5	87,2
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	100,0	95,3	85,9	78,0
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	249	245	233	233
18	darunter von Auslandsgästen	1000	15	13	13	14
19	Gästeübernachtungen	1000	745	732	691	681
20	darunter von Auslandsgästen	1000	37	35	33	35
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 404	8 103	7 902	7 958
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 010	6 850	6 753	6 786
23	Lastkraftwagen	Anzahl	703	632	562	583
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	495	432	394	422
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 036	5 860	5 543	5 278
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	951	907	829	822
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 084	4 953	4 714	4 456
28	Getötete Personen	Anzahl	27	25	22	25
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 279	1 220	1 121	1 090
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	.	.	.	.
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	.	.

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2003						2004							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
93,6	93,9	93,9	94,3	95,1	95,7	94,9	94,4	94,1	94,9	95,4	95,2	94,9	1
102,7	102,9	102,9	103,2	104,4	103,9	106,6	104,2	104,3	104,9	105,9	104,5	105,3	2
78,3	78,0	75,8	78,0	77,8	77,9	78,4	76,7	77,4	78,1	78,8	80,3	79,9	3
96,7	98,0	98,1	97,1	100,7	105,0	96,5	95,6	95,6	95,3	94,8	94,7	95,0	4
89,2	89,3	89,3	89,8	89,9	90,5	89,0	90,3	89,7	90,7	91,1	91,3	90,1	5
100,4	96,9	98,9	103,1	102,4	122,9	91,0	87,9	102,9	105,5	97,4	99,3	101,7	6
110,7	111,3	107,2	112,8	112,4	135,5	106,0	101,0	116,7	122,7	111,9	113,3	116,5	7
86,9	85,3	82,1	84,3	84,7	108,3	74,7	73,6	80,4	85,7	80,1	82,0	82,7	8
112,5	104,5	106,6	109,8	112,3	152,5	91,0	92,6	105,4	103,6	98,4	106,8	107,9	9
87,8	80,3	89,2	93,2	91,5	105,7	76,5	73,9	90,7	90,7	84,6	84,5	86,8	10
86,7	87,2	86,1	86,7	83,4	84,1	83,2	84,2	84,1	87,0	88,2	88,0	88,1	11
95,1	97,6	95,5	94,8	91,4	94,8	92,8	95,0	91,4	97,3	97,3	96,8	96,5	12
87,9	87,7	86,6	87,1	81,7	81,5	80,0	80,8	83,7	86,9	88,9	89,2	89,0	13
79,3	84,6	84,1	85,2	72,0	85,5	63,9	67,6	67,3	73,6	86,3	81,0	75,8	14
85,4	92,8	99,7	99,1	70,6	93,3	66,2	72,3	67,3	78,6	104,1	94,9	84,6	15
80,1	89,3	76,3	77,1	70,6	83,8	58,9	61,6	66,5	72,4	80,9	75,5	74,3	16
249	244	293	288	196	194	155	187	191	226	308	291	260	17
21	22	21	16	9	9	7	10	11	14	18	19	26	18
796	812	824	807	515	561	463	603	534	627	822	777	813	19
59	55	53	44	24	24	18	29	28	33	46	46	67	20
8 198	6 857	8 301	7 144	7 073	7 244	5 450	6 479	10 262	8 915	8 212	9 177	7 886	21
6 857	5 784	7 318	6 209	6 207	6 262	4 617	5 585	8 416	7 066	6 764	7 692	6 564	22
683	494	596	622	614	674	556	464	643	728	589	605	582	23
511	430	262	159	98	113	101	280	976	884	613	680	504	24
5 207	5 335	5 688	5 626	5 457	5 670	4 906	4 164	4 778	4 958	4 949	5 001	4 845	25
944	965	942	808	703	728	625	520	628	737	876	926	849	26
4 263	4 370	4 746	4 818	4 754	4 942	4 281	3 644	4 150	4 221	4 073	4 075	3 996	27
22	44	22	17	27	31	20	14	12	18	19	14	23	28
1 271	1 266	1 219	1 087	908	953	863	716	825	967	1 136	1 235	1 107	29
.	.	.	.	.	.	.	.	47 222	.	.	...	.	30
.	.	.	.	.	.	.	.	402 194	.	.	...	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	100,0	102,3	103,6	104,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	100,0	106,2	106,4	106,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	100,0	102,2	106,1	111,8
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	100,0	101,0	101,1	101,0
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	100,0	101,7	101,9	102,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	100,0	101,0	102,1	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	100,0	103,6	104,9	105,0
8	Verkehr	2000 = 100	100,0	102,8	104,9	107,6
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	100,0	91,5	95,7	96,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	100,0	101,5	103,1	102,9
11	Bildungswesen	2000 = 100	100,0	108,9	114,8	120,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	100,0	101,9	106,4	107,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	100,0	103,9	106,8	109,3
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	...	2,3	1,3	1,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	...	6,2	0,2	0,3
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	...	2,2	3,8	5,4
17	Bekleidung und Schuhe	%	...	1,0	0,1	- 0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	...	1,7	0,2	0,9
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	...	1,0	1,1	0,1
20	Gesundheitspflege	%	...	3,6	1,3	0,1
21	Verkehr	%	...	2,8	2,0	2,6
22	Nachrichtenübermittlung	%	...	- 8,5	4,6	0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	...	1,5	1,6	- 0,2
24	Bildungswesen	%	...	8,9	5,4	4,6
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	...	1,9	4,4	1,0
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	...	3,9	2,8	2,3
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,45	23,15	24,50	25,32
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	36,84	38,89	41,45	40,33
29	Rohbauland	Euro je m ²	16,43	11,13	12,50	15,43
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,37	12,00	11,56	9,28
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	100,0	99,7	99,6	100,4

Zahlenspiegel Thüringen

2003						2004							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
104,9	104,8	104,8	104,8	104,6	105,4	105,4	105,6	105,9	106,2	106,4	106,4	106,8	1
106,6	105,7	106,4	106,9	106,9	106,9	107,6	107,1	106,8	107,2	107,8	107,7	107,1	2
112,2	112,1	112,2	112,1	112,1	112,1	111,8	111,7	119,5	120,0	120,0	119,6	120,2	3
99,3	99,3	101,2	102,1	101,9	101,5	100,2	99,8	100,6	100,2	99,8	99,6	98,8	4
102,8	102,5	102,5	102,7	102,7	102,6	102,8	102,8	102,9	103,0	103,1	103,1	103,2	5
102,1	102,2	102,1	102,2	102,1	102,1	102,1	102,4	102,5	102,4	102,4	102,4	102,2	6
104,8	104,6	104,9	105,0	105,2	105,2	125,1	125,2	125,0	127,5	127,5	127,0	128,4	7
107,8	108,6	107,8	107,4	107,3	107,4	107,8	107,9	108,2	109,5	111,0	110,5	111,6	8
96,1	96,0	97,4	97,4	97,0	96,5	96,4	96,2	96,3	95,9	95,6	95,4	95,4	9
103,6	104,0	103,4	102,1	101,1	106,7	100,8	102,7	102,1	101,6	101,2	101,8	103,3	10
121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	11
109,6	109,8	106,7	106,7	106,2	110,9	106,4	107,2	106,5	106,7	106,6	107,7	109,9	12
109,2	109,2	110,0	110,2	110,1	110,0	110,5	110,6	110,6	110,7	110,8	111,6	111,6	13
1,0	1,1	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2	0,6	0,9	1,4	1,9	1,6	1,8	14
0,5	0,7	1,5	2,5	2,6	2,3	1,8	0,5	-0,1	-	0,6	-	0,5	15
5,8	5,7	5,6	5,7	5,7	5,7	1,3	0,1	7,1	7,5	7,5	6,7	7,1	16
-1,2	-0,7	-0,3	0,3	0,3	0,7	-0,3	-1,2	-0,9	-1,3	-1,2	-1,0	-0,5	17
0,9	0,6	0,5	0,4	0,6	0,4	0,1	-0,4	-0,4	0,1	0,4	0,4	0,4	18
-	0,3	0,1	0,2	0,1	-0,1	-0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	19
-0,2	-0,4	-0,4	-0,1	-	-	18,9	19,0	18,8	21,2	21,7	21,2	22,5	20
2,4	3,0	2,0	1,3	2,2	2,0	0,8	-0,5	-0,1	1,8	4,2	2,8	3,5	21
-0,3	0,1	1,6	1,6	1,5	0,7	0,9	0,3	0,4	-0,3	-0,6	-0,8	-0,7	22
-1,0	-	0,3	0,1	-0,2	-0,6	-1,0	-1,0	-0,6	-0,5	-0,1	-0,2	-0,3	23
5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	6,2	4,9	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	24
0,6	0,9	0,9	0,9	0,4	0,5	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2	0,3	0,3	25
2,1	2,0	2,6	3,1	3,0	2,9	2,3	1,7	1,7	1,9	1,5	2,2	2,2	26
.	.	28,07	.	.	29,62	.	.	13,20	.	.	...	.	27
.	.	43,15	.	.	50,18	.	.	40,01	.	.	...	.	28
.	.	13,56	.	.	9,80	.	.	24,03	.	.	...	.	29
.	.	7,46	.	.	10,92	.	.	1,41	.	.	...	.	30
.	100,4	.	.	100,7	.	.	101,2	.	.	101,8	.	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 906	1 948	2 000	2 051
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 899	1 937	1 996	2 041
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 853	1 791	1 934	1 925
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 874	1 913	1 977	2 018
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 389	2 473	2 554	2 701
6	Baugewerbe	Euro	1 913	1 949	1 977	2 014
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 960	2 028	2 016	2 097
	davon					
8	Handel	Euro	1 783	1 834	1 846	1 912
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 236	2 325	2 508	2 598
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 715	1 737	1 776	1 803
11	männliche Arbeiter	Euro	1 803	1 827	1 864	1 893
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 378	1 415	1 471	1 501
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,84	10,02	10,30	10,47
14	männliche Arbeiter	Euro	10,31	10,50	10,79	10,96
15	weibliche Arbeiter	Euro	7,99	8,27	8,62	8,80
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	39,9	39,7	39,6
17	männliche Arbeiter	Std.	40,2	40,0	39,8	39,8
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,7	39,4	39,3	39,3
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 455	2 540	2 630	2 715
20	männliche Angestellte	Euro	2 764	2 863	2 966	3 052
21	weibliche Angestellte	Euro	1 981	2 047	2 113	2 186
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 251	2 329	2 422	2 506
23	männliche Angestellte	Euro	2 819	2 939	3 070	3 186
24	weibliche Angestellte	Euro	1 952	2 015	2 082	2 151
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 636	2 724	2 808	2 888
26	männliche Angestellte	Euro	2 744	2 836	2 929	3 007
27	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 156	2 216	2 301
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 960	2 028	2 016	2 097
29	männliche Angestellte	Euro	2 104	2 156	2 162	2 262
30	weibliche Angestellte	Euro	1 844	1 920	1 893	1 960
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 991	2 058	2 063	2 134
32	männliche Angestellte	Euro	2 209	2 257	2 298	2 374
33	weibliche Angestellte	Euro	1 861	1 935	1 912	1 977

Zahlenspiegel Thüringen

2003						2004							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
2 057	.	.	2 064	.	.	2 076	.	.	2 107	.	.	...	1
2 047	.	.	2 053	.	.	2 058	.	.	2 096	.	.	...	2
1 868	.	.	1 976	.	.	2 032	.	.	2 056	.	.	...	3
2 019	.	.	2 029	.	.	2 040	.	.	2 072	.	.	...	4
2 714	.	.	2 714	.	.	2 792	.	.	2 786	.	.	...	5
2 052	.	.	2 029	.	.	1 967	.	.	2 059	.	.	...	6
2 103	.	.	2 117	.	.	2 150	.	.	2 156	.	.	...	7
1 919	.	.	1 934	.	.	1 916	.	.	1 944	.	.	...	8
2 599	.	.	2 610	.	.	2 751	.	.	2 691	.	.	...	9
1 810	.	.	1 821	.	.	1 805	.	.	1 852	.	.	...	10
1 901	.	.	1 911	.	.	1 892	.	.	1 942	.	.	...	11
1 500	.	.	1 510	.	.	1 526	.	.	1 547	.	.	...	12
10,44	.	.	10,52	.	.	10,60	.	.	10,74	.	.	...	13
10,91	.	.	11,01	.	.	11,14	.	.	11,24	.	.	...	14
8,80	.	.	8,82	.	.	8,88	.	.	9,03	.	.	...	15
39,9	.	.	39,8	.	.	39,2	.	.	39,7	.	.	...	16
40,1	.	.	40,0	.	.	39,1	.	.	39,7	.	.	...	17
39,3	.	.	39,4	.	.	39,6	.	.	39,4	.	.	...	18
2721	.	.	2727	.	.	2745	.	.	2772	.	.	...	19
3059	.	.	3065	.	.	3078	.	.	3109	.	.	...	20
2193	.	.	2194	.	.	2213	.	.	2234	.	.	...	21
2513	.	.	2507	.	.	2516	.	.	2544	.	.	...	22
3191	.	.	3189	.	.	3174	.	.	3204	.	.	...	23
2160	.	.	2154	.	.	2172	.	.	2189	.	.	...	24
2895	.	.	2906	.	.	2931	.	.	2959	.	.	...	25
3014	.	.	3024	.	.	3045	.	.	3077	.	.	...	26
2302	.	.	2322	.	.	2346	.	.	2375	.	.	...	27
2103	.	.	2117	.	.	2150	.	.	2156	.	.	...	28
2276	.	.	2282	.	.	2303	.	.	2347	.	.	...	29
1962	.	.	1980	.	.	2024	.	.	2003	.	.	...	30
2139	.	.	2153	.	.	2196	.	.	2187	.	.	...	31
2388	.	.	2393	.	.	2425	.	.	2438	.	.	...	32
1977	.	.	1995	.	.	2042	.	.	2021	.	.	...	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 987	3 971	3 998	3 982
2	je Einwohner	Euro	1 631	1 640	1 664	1 671
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 233	1 217	1 216	1 180
4	je Einwohner	Euro	504	503	506	495
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	765	760	761	758
6	je Einwohner	Euro	313	314	317	318
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 201	1 258	1 254	1 383
8	je Einwohner	Euro	491	519	522	580
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	926	883	891	784
10	je Einwohner	Euro	379	365	371	329
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	806	752	763	687
12	je Einwohner	Euro	330	311	317	288
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	120	130	128	97
14	je Einwohner	Euro	49	54	53	41
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 036	3 978	3 985	3 972
16	je Einwohner	Euro	1 651	1 642	1 659	1 667
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	638	620	646	656
18	je Einwohner	Euro	261	256	269	275
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	165	165	167
20	je Einwohner	Euro	67	68	69	70
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	219	211	218	217
22	je Einwohner	Euro	89	87	91	91
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	180	171	189	199
24	je Einwohner	Euro	74	71	79	84
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	63	63	62
26	je Einwohner	Euro	27	26	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	554	557	564	564
28	je Einwohner	Euro	227	230	235	237
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 440	2 421	2 403	2 423
30	je Einwohner ²⁾	Euro	999	1 000	1 000	1 017
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	649	637	606	596
32	je Einwohner	Euro	265	263	252	250
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	49	6	- 13	- 9
34	je Einwohner	Euro	20	3	- 5	- 4
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 987	2 978	2 958	2 962
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 222	1 229	1 231	1 243

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2003						2004							Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
.	.	2 761	.	.	3 982	.	.	836	.	.	1 775	.	1
.	.	1 149	.	.	1 671	.	.	351	.	.	745	.	2
.	.	850	.	.	1 180	.	.	253	.	.	536	.	3
.	.	354	.	.	495	.	.	106	.	.	225	.	4
.	.	542	.	.	758	.	.	183	.	.	364	.	5
.	.	225	.	.	318	.	.	77	.	.	153	.	6
.	.	969	.	.	1 383	.	.	350	.	.	736	.	7
.	.	403	.	.	580	.	.	147	.	.	309	.	8
.	.	512	.	.	784	.	.	101	.	.	232	.	9
.	.	213	.	.	329	.	.	42	.	.	97	.	10
.	.	478	.	.	687	.	.	87	.	.	201	.	11
.	.	187	.	.	288	.	.	37	.	.	85	.	12
.	.	64	.	.	97	.	.	14	.	.	30	.	13
.	.	27	.	.	41	.	.	6	.	.	13	.	14
.	.	2 784	.	.	3 972	.	.	979	.	.	1 928	.	15
.	.	1 159	.	.	1 667	.	.	411	.	.	809	.	16
.	.	445	.	.	656	.	.	139	.	.	299	.	17
.	.	185	.	.	275	.	.	58	.	.	125	.	18
.	.	131	.	.	167	.	.	41	.	.	87	.	19
.	.	54	.	.	70	.	.	17	.	.	36	.	20
.	.	179	.	.	217	.	.	70	.	.	142	.	21
.	.	74	.	.	91	.	.	29	.	.	60	.	22
.	.	96	.	.	199	.	.	24	.	.	48	.	23
.	.	40	.	.	84	.	.	10	.	.	20	.	24
.	.	31	.	.	62	.	.	1	.	.	17	.	25
.	.	13	.	.	26	.	.	0	.	.	7	.	26
.	.	421	.	.	564	.	.	122	.	.	277	.	27
.	.	175	.	.	237	.	.	51	.	.	116	.	28
.	.	1 735	.	.	2 423	.	.	703	.	.	1 273	.	29
.	.	722	.	.	1 017	.	.	295	.	.	534	.	30
.	.	411	.	.	596	.	.	94	.	.	241	.	31
.	.	171	.	.	250	.	.	39	.	.	101	.	32
.	.	23	.	.	- 9	.	.	144	.	.	153	.	33
.	.	10	.	.	- 4	.	.	60	.	.	64	.	34
.	.	2 960	.	.	2 962	.	.	2 917	.	.	2 900	.	35
.	.	1 232	.	.	1 243	.	.	1 224	.	.	1 217	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	23 586	23 791	24 664	24 660
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 580	2 679	2 699	2 537
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 339	1 305	1 604	1 680
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 667	19 807	20 361	20 443
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 491	23 617	24 503	24 515
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 888	7 206	7 333	7 093
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 549	4 329	4 286	4 144
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 395	7 556	8 048	8 394
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 659	4 526	4 836	4 884
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	23 133	24 210	24 259	24 443
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 297	8 159	8 770	8 973
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 434	3 389	2 851	2 637
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 059	2 383	2 440	2 257
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 343	10 279	10 198	10 576
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 089	24 149	24 183	24 324
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 298	3 305	3 235	3 147
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 126	1 234	1 294	1 312
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 419	18 485	18 578	18 694
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 246	1 125	1 076	1 171
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 409	1 442	1 297	1 261
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	257	261	231	196
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 608	1 384	1 206	1 161
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 343	10 279	10 198	10 576
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	735	733	643	641
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 122	7 010	6 990	7 361
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 804	1 869	1 929	1 974
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 724	1 740	2 662	2 970
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 353	1 325	1 369	1 040
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	20	18	25	25
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	699	642	632	476
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	311	328	409	264
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	323	337	303	283
33	übrige Schuldner	Anzahl	371	415	1 293	1 930
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	111	51	281	195
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	x	463	806
36	Verbraucher	Anzahl	194	280	440	750
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	809	894	1 966	2 231
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	908	830	678	716
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	7	16	18	23
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 068 228	1 167 479	2 052 144	1 063 902
41	Beschäftigte	Anzahl	7812	5153	7068	5238

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2003						2004						Lfd. Nr.	
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni		Juli
.	.	24 620	.	.	24 660	.	.	24 617	.	.	23 953	.	1
.	.	2 618	.	.	2 537	.	.	2 519	.	.	2 355	.	2
.	.	1 686	.	.	1 680	.	.	1 758	.	.	1 713	.	3
.	.	20 316	.	.	20 443	.	.	20 340	.	.	19 885	.	4
.	.	24 471	.	.	24 515	.	.	24 473	.	.	23 852	.	5
.	.	7 125	.	.	7 093	.	.	7 141	.	.	6 603	.	6
.	.	4 161	.	.	4 144	.	.	4 064	.	.	4 028	.	7
.	.	8 350	.	.	8 394	.	.	8 415	.	.	8 400	.	8
.	.	4 835	.	.	4 884	.	.	4 853	.	.	4 821	.	9
.	.	23 823	.	.	24 443	.	.	24 245	.	.	24 014	.	10
.	.	8 609	.	.	8 973	.	.	8 731	.	.	8 861	.	11
.	.	2 692	.	.	2 637	.	.	2 663	.	.	2 420	.	12
.	.	2 241	.	.	2 257	.	.	2 208	.	.	2 121	.	13
.	.	10 281	.	.	10 576	.	.	10 643	.	.	10 612	.	14
.	.	23 730	.	.	24 324	.	.	24 165	.	.	23 921	.	15
.	.	3 010	.	.	3 147	.	.	3 047	.	.	2 927	.	16
.	.	1 305	.	.	1 312	.	.	1 278	.	.	1 278	.	17
.	.	18 341	.	.	18 694	.	.	18 655	.	.	18 556	.	18
.	.	1 074	.	.	1 171	.	.	1 185	.	.	1 160	.	19
.	.	1 043	.	.	1 261	.	.	1 241	.	.	926	.	20
.	.	10	.	.	196	.	.	7	.	.	7	.	21
.	.	968	.	.	1 161	.	.	1 182	.	.	948	.	22
.	.	10 281	.	.	10 576	.	.	10 643	.	.	10 612	.	23
.	.	644	.	.	641	.	.	620	.	.	650	.	24
.	.	7 093	.	.	7 361	.	.	7 439	.	.	7 473	.	25
.	.	1 951	.	.	1 974	.	.	1 989	.	.	1 953	.	26
243	247	224	261	226	277	221	244	265	260	260	292	262	27
80	75	91	75	82	81	69	87	100	95	80	64	91	28
1	3	1	2	1	1	1	1	-	-	2	1	3	29
42	32	30	37	38	30	35	40	45	51	38	36	41	30
17	25	27	14	21	24	18	21	19	22	15	8	29	31
20	15	33	22	22	26	15	25	25	22	25	19	18	32
163	172	133	186	144	196	152	157	165	165	180	228	171	33
5	9	16	25	13	38	20	31	20	15	18	26	23	34
68	78	59	55	69	54	68	58	53	63	76	85	80	35
65	73	40	94	54	95	53	58	77	84	70	100	60	36
181	200	175	199	173	190	168	172	205	199	189	231	184	37
57	46	48	61	53	82	52	71	60	60	71	59	77	38
5	1	1	1	-	5	1	1	-	1	-	2	1	39
107 318	81 396	106 521	78 783	78 482	57 058	88 837	79 223	85 766	58 560	124 561	64 616	74 071	40
247	507	487	503	334	92	611	468	373	452	377	303	155	41